MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

510 (3.11.1910) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-138378

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 510. Donnerstag, 3. November 1910. (Mittagblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

„Absolute Ruhe" in Spanien.

w. Madrid, 2. Nov. Die auswärts umlaufenden Gerüchte über Unruhen, die in Spanien und besonders in Barcelona ausgebrochen seien, sind gänzlich unbegründet. In allen Provinzen Spaniens herrscht absolute Ruhe.

* Madrid, 2. Nov. Die „Correspondenza Militare" meldet: Der Militärgouverneur von Badajoz war verständigt worden, daß die radikalen Politiker die durch die portugiesische Revolution an der Grenze hervorgerufene Erregung zu Treibereien unter der Garnison benutzt hatten. Dieselben hatten jedoch keinerlei Erfolg gehabt. Im Gegenteil, ein Wachtmeister, der von dem republikanischen Bezirksvorsteher Lopez Santos aufgefordert worden war, an einer Verschwörung teilzunehmen, nahm Santos fest und brachte ihn selbst nach dem Militärgefängnis. Dem Wachtmeister wurde von der Garnison als Zeichen der Anerkennung eine goldene Uhr überreicht.

* Paris, 2. Nov. Wie der Agence Havas aus Cerbere gemeldet wird, ist es heute in Barcelona vollkommen ruhig gewesen. Auf den Straßen und den Friedhöfen herrscht reges Leben. Ein einziger Zwischenfall ereignete sich in der Nacht. Ein Mechaniker wurde von einem Unbekannten überfallen und durch einen Messerstich schwer verletzt. Die Reisenden, die am Vormittag von Barcelona abgereist sind, versichern, daß überall Ruhe herrsche, ausgenommen in Sabadell, wo der seit einigen Tagen bestehende Generalstreik verschiedene, allerdings unbedeutende Raufereien zur Folge hatte. In offiziellen Kreisen ist man indessen über den Streik in Saragossa etwas beunruhigt. Die Arbeiter haben dort beschlossen, sich an die Spitze der Bewegung für den Generalstreik zu stellen und die Zustimmung der Eisenbahnarbeiter erhalten.

* Paris, 2. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Cerbere ist es in Barcelona bei einer Prozession nach Calatayud vor dem republikanischen Klub zu Lärmszenen gekommen. Bei den Ausschreitungen sollen Revolverschüsse abgefeuert und verschiedene Personen verwundet worden sein.

* Paris, 2. Nov. Wie der „Agence Havas" aus Cerbere gemeldet wird, stellen die bis zum Abend eingelaufenen Meldungen fest, daß auf der ganzen Halbinsel vollständige Ruhe herrscht, ausgenommen in Sabadell, wo der allgemeine Ausstand fortdauert.

⊙ London, 3. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die gestern hier verbreitet gewesenen Gerüchte über den Ausbruch einer Revolution in Spanien wurden nachmittags mit aller Bestimmtheit von dem hiesigen spanischen Botschafter dementiert und heute morgen veröffentlichen hiesige Blätter Telegramme aus Madrid, die es außer allem Zweifel stellen, daß die in Frage stehenden Gerüchte vollständig unbegründet sind. Der Madriber Korrespondent der „Daily Mail" hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Canalejas und dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. Die beiden erklärten, daß es sich nur um ein Börsenmanöver handeln könne, wenn solche vollständig aus der Luft gegriffenen Gerüchte verbreitet würden. Auch aus Barcelona wird gemeldet, daß dort vollständige Ruhe und Ordnung herrscht. Nur ein Telegramm der „Daily Mail" aus Cerbere an der spanisch-französischen Grenze lautet etwas pessimistischer. Danach soll in Saragossa und Sabadell ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen sein, weshalb die Regierung Truppen nach diesen beiden Städten schickte. Es heißt, daß diese Maßnahme den Anlaß zu den Revolutionsgerüchten geboten hätte.

Schwere Stürme. — Der erste Schnee.

⊡ Berlin, 3. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus München wird gemeldet: Der heftige orkanartige Sturmwind, der vorgestern in München und ganz Bayern herrschte, und großen Schaden anrichtete, setzte gestern abend mit einem Schneesturm mit einer Heftigkeit von 12—15 Sek.-m wieder ein und richtete allenthalben große Verheerungen an. Einige Lokalzüge konnten dem Sturm nicht widerstehen und mußten auf der Strecke liegen bleiben. Gegen Abend setzte in München bei verhältnismäßig warmem Regen plötzlich Schneetreiben ein, doch taute der erste Schnee dieses Winters infolge der Wärme bald wieder.

⊡ Berlin, 3. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Rom wird gemeldet: Ein furchtbarer Orkan hat auf dem Felde der für das nächste Jahr geplanten Ausstellung für antike Kunst und italienische Ethnographie den Turm des sardinischen Pavillons umgeweht und zerstört. Fünf Arbeiter wurden verwundet, drei davon ziemlich schwer.

Arbeiterbewegung.

* Dresden, 2. Nov. Sämtliche Schuhmachergehilfen werden heute abend ausgesperrt werden, wenn sie bis dahin die vor einigen Wochen eingestellte Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. Der Aussperrungsbeschluß ist das Ergebnis der Verhandlungen der Schuh- und Schäftefabriken, die das Vorgehen der Schuhfabriken gebilligt haben.

Abneigung gegen Revolution.

⊙ London, 3. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Times" meldet aus Lima, daß in ganz Peru Ruhe und Ordnung herrsche was beweise, daß die Bevölkerung für eine Revolution nicht zu haben sei, wenigstens nicht in den gegenwärtigen Zeitläuften.

Die schleichende Krisis im türkischen Kabinett.

⊙ London, 3. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Verschiedene Konstantinopeler Meldungen hiesiger Blätter beschäftigen sich mit der schleichenden Krisis im türkischen Kabinett. Es scheint sich zu bestätigen, daß der gegenwärtige Minister des Innern Talaat Bey an Stelle Achmed Rizzas Kammerpräsident werden dürfte. Er soll auf seinem Posten durch Halil Bey ersetzt werden, der ein hervorragendes Mitglied des jungtürkischen Komitees ist. Die Korrespondenten der Londoner Blätter am Goldenen Horn, die diese Nachrichten verzeichnen, fügen hinzu, man müsse sie mit Vorsicht aufnehmen.

Räuberhauptmann Raisuli.

⊙ London, 3. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Daily Mail" meldet aus Tanger, daß Raisuli seinen Posten als Gouverneur verlassen habe und geflohen sei. Darüber entstand unter seinen Anhängern ein Aufruhr. Sie ergriffen ihre Scheiks und erwordeten sie; andere Stämme schließen sich ihnen an. Man nimmt an, daß der frühere Räuberhauptmann sich nach Tanger begeben habe, weil ihm nichts andres übrig bleiben dürfte. Der ganze Vorfall ist noch nicht recht aufgeklärt.

Die Erhebung des Islam gegen England.

* London, 2. Nov. In einer stark besuchten Versammlung von Mohammedanern in London gelangte eine Resolution zur Annahme, die einen scharfen Protest gegen die Aktion Englands in Persien enthält und England auffordert, seinen Einfluß geltend zu machen, um die Zurückziehung der russischen Truppen aus Persien zu erreichen. Die Redner klagten England und Rußland in heftigen Worten an. Der Name des deutschen Kaisers wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. Der Vorsitzende konnte Heißsporne nur mit Schwierigkeit davon zurückhalten, Telegramme an den Sultan und den Emir von Afghanistan abzusenden.

Englands einzige Sorge.

* London, 2. Nov. Der Zivillord der Admiralität Lambert hielt gestern in Warham (Grafschaft Dorset) eine Rede, in der er auf die Haltlosigkeit der Alarmnachricht über die deutsche Flotte hinwies und zu diesem Zweck die deutsche und die britische Flotte in bezug auf die Anzahl und die Typs der Schiffe, die jährlichen Ausgaben und den Mannschaftsetat verglich. Er verwarf es in nachdrücklicher Weise, Schiffe zu bauen bevor sie nötig seien unter Hinweis auf den Fortschritt in der Schiffsbaukunde und der Armierung und erklärte zum Schluß, der Zweimächtestandard werde auch einschließlich Amerikas aufrecht erhalten.

Die türkische Anleihe.

* Konstantinopel, 2. Nov. Authentischen Nachrichten zufolge ist bei der heutigen Besprechung des Finanzministers mit dem Direktor der Deutschen Bank Helfferich, als Basis für die finanzielle Transaktion zwischen der Türkei und den deutschen Banken eine Kombination von kurzfristigem Vorschuß mit Anleihe festgestellt worden. Nunmehr wird die Redaktion des Vertrages in Angriff genommen werden.

* * *

* München, 2. Nov. Die Bayrische meteorologische Zentralstation hat auf dem Observatorium auf der Zugspitze Versuche angestellt, eine drahtlose Telegraphie einzurichten. Dabei wurden außer den Zeichen anderer Stationen auch Telegramme der Station Norddeich und die für die Seefahrt auf dem Atlantischen Ozean von dort ausgegebenen Zeitsignale für 12 Uhr Greenwicher Zeit deutlich klar empfangen. Die endgültige Aufstellung des Apparates erfolgt erst nächsten Juni, da die Wetterlage gegenwärtig ungünstig ist.

* Obernbdorf, 2. Nov. Der gestern hier tobende Sturm, der abends gegen 8 Uhr seinen Höhepunkt erreichte, hat auf der ganzen Hochebene großen Schaden angerichtet. Telephonstangen wurden umgeworfen und viele Bäume entwurzelt. In der Ortschaft einzelstehende Gehöfte wurden die Dächer beschädigt und Kamine umgestürzt. Unfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

⊙ London, 3. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Madrid wird gemeldet, daß an der Küste von Marokko ein Dampfer gescheitert sein soll. Die Mauren hätten ihn ausgeplündert und die Mannschaften gefangen fortgeschleppt. Der Name und die Nationalität des verunglückten Schiffes werden nicht genannt. In England befürchtet man, daß es sich um den englischen Dampfer Kurdistan handelt, der am 17. Oktober mit einer kostbaren für den persischen Meerbusen bestimmten Ladung Manchster verließ und seither verschollen ist, obgleich er schon vor 4 Tagen hätte in Marseille sein müssen.

Sammlungspolitik.

Die „Badische Nationalliberale Korrespondenz" schreibt:

Die Blätter bringen den Beschluß des erweiterten Landesausschuß der konservativen Partei Badens, der eine Sammlungspolitik der bürgerlichen Parteien, einschließlich des Zentrums, zu den nächsten Reichstagswahlen wünscht.

Von nationalliberaler Seite sei dem konservativen Aufruf gegenüber statt andere Ausführungen folgendes festgestellt:

Auf dem Delegiertentag der nationalliberalen Partei in Kassel vom 20. Oktober erklärte der Abgeordnete Bassermann bezüglich des Kampfes mit den Konservativen: „Wir sind bereit, den Streit zu beenden unter der Voraussetzung, daß der Liberalismus in die volle Gleichberechtigung in Gesetzgebung und Verwaltung einrückt." Diese Voraussetzung wird nach dem konservativen Aufruf von der konservativen Partei nicht erfüllt.

Bezüglich der Sammlungspolitik erklärte der Abgeordnete Bassermann in Kassel:

„Meine Herren, nun ist ja in jüngster Zeit auch eine sogenannte Sammlungsparole ausgegeben worden. Man hat gesagt: die Forderung des Tages ist der Kampf gegen die Sozialdemokratie. Wenn man die Sammlungsparole deutlicher ausdrückt, so ist sie das Verlangen, daß die nationalliberale Partei mit Sack und Pack in das Lager des schwarz-blauen Blocks einrückt. (Lebh. Zustimmung.) Als ich diese Sammlungsparole zum ersten Male gelesen habe, da wurde ich doch sehr mißtrauisch, und es fiel mir ein, daß im „Wallenstein" sich Anklänge an die heutige Situation finden müssen. Meine Herren, Sie finden in dem Piccolomini ein Gespräch zwischen dem Geheimrat Questenberg, aus einem Reichsamt in Wien (Heiterkeit) und dem General Wallenstein. Dem General Wallenstein wird angekündigt, daß er acht Regimenter dem Kardinal-Infanten zu stellen hat, die diesen nach den Niederlanden begleiten sollen, und da sagt der Feldherr: „Wohl ausgesonnen, Pater Lamormain! Wär' der Gedank' nicht so verwünscht gescheit, man wär versucht, ihn herzlich dumm zu nennen." (Große Heiterkeit, stürmischer, anhaltender und erneuter Beifall.) Meine Herren, es ist wohl gescheit von den Parteien, die diesen Sukkurs aus unserem Lager erhoffen, einen solchen Gedanken auszuhecken, und doch ist der Gedanke dumm, denn er würde die Sprengung der nationalliberalen Partei bedeuten. (Sehr wahr.) Die Kraftprobe würden wir nicht überstehen; es wäre für uns Selbstmord, in den heutigen Zeitläuften diesem Ratschlage Folge zu geben, dieser Sammlungsparole, die in ihrem Endziel darauf hinausläuft, die Machtstellung der Konservativen und des Zentrums zu erhalten."

Damit ist die Antwort auf die „Sammlungspolitik" den Konservativen gegeben, die auch in Baden mit ihr nur eine Stärkung ihres schwachen Parteikörpers und die Befestigung der Zentrumsmacht auf Kosten des Nationalliberalismus wünschen.

Am 4. Oktober schrieb die „Badische Nationalliberale Korrespondenz" in einem Artikel, der die Auffassung der Parteileitung enthielt unter Bezugnahme auf die hier wiedergegebene Aeußerung Bassermanns:

„In demagogisch-unflätiger Weise behandelt die „Deutsche Reichspost" — das im Besitze eines Bündlers befindliche und in Stuttgart erscheinende Zentralorgan der

MARCHIVUM

badischen Konservativen — das Kasseler Ergebnis. Diese Auslassung steht weit, weit unter dem, was eine konservative Zeitung sich zum Aeußersten leisten darf, wenn sie sich nicht dem Vorwurf radikal-demagogischer Kampfesweise aussetzen will. „Freche Lüge," ordinäre und schamlose Hetze": das sind die Worte, deren sich das Blatt eines Adam Röder bedient. Dem Ganzen setzt aber die unwahre Behauptung die Krone auf: „Man suche auf dem Kasseler Parteitage vergeblich nach einem gehaltvollen oder tiefen Wort." Nicht eine einzige Wendung geistvoller oder weitblickender Auffassung, kein Ausspruch, der eine scharfe nationale Resonanz gibt." So ist in der „Reichspost" zu lesen. Wer so über Bassermanns Rede, die hierbei einbegriffen ist, urteilt, zeigt, daß er nur mit Worten die Sozialdemokratie bekämpft und Freude hat an den sozialdemokratischen Wahlsiegen, weil sie bis jetzt dem Liberalismus geschadet. Nun ja, von einer Partei, deren nationale Arbeiter in der Stichwahl wie jüngst in Frankfurt a. O. sozialdemokratisch wählen, ist eine andere Politik nicht zu erwarten. Die Beurteilung von Kassel in der „Reichspost" ist die beste Bestätigung der Rebmannschen Ausführungen, daß der Bund der Landwirte das politische Leben vergiftet. In Kassel hat die gesamte nationalliberale Partei der konservativen Partei die Hand zur Verständigung geboten, wenn sie zur alten Bülowschen Blockpolitik zurückkehrt, die eine Abkehr der Konservativen von dem Zentrum erfordert. Die süddeutschen Konservativen weisen durch den Mund der „Reichspost" diese Hand zurück. Das wird man sich merken müssen: Denn es bestätigt einmal die Richtigkeit der rein badischen nationalliberalen Politik, und zum zweiten zeigt es, daß es den Konservativen mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen nicht ernst ist. Die badische nationalliberale Partei weiß auch, daß sich in Baden das Schauspiel der konservativ-klerikalen Koalition bei den Reichstagswahlen wiederholen wird. Damit ist die politische Lage in Baden gut geklärt und die nationalliberale Partei kann in gleicher Weise wie bisher ihre Vorarbeiten zu den Reichstagswahlen fortführen."

Heute sei diesen Ausführungen hinzugefügt: „Es liegt kein Anlaß vor, von der damals vertretenen Auffassung in irgend etwas abzugehen. Wie bisher, so lehnt die nationalliberale Partei Badens auch in Zukunft diese Sammlungspolitik ab.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. November 1910.

Die Kölner Delegiertenversammlung der Jungliberalen.

In einer Betrachtung zur Kölner Delegiertenversammlung der Jungliberalen hatten wir u. a. geschrieben: Ein Jahr der Kritik und Gegenkritik hat die innere Klärung in wünschenswert fester und präzifer Form gebracht. Das nächste Jahr darf nur noch der Arbeit gehören." An diese Worte knüpfen die „Jungliberalen Blätter" an, um folgenden warmen und temperamentvollen Appell zu emsiger politischer Arbeit an ihre Gesinnungsverwandten zu richten:

„Wir haben durch gemeinsame offene Aussprache in Köln die übereinstimmende Auffassung der politischen Situation in geschlossener Einmütigkeit festgestellt und kennen die Ziele, die unserer zukünftigen Arbeit Richtung geben müssen. In Treue fest zur Nationalliberalen Partei, fest aber auch in der Ablehnung aller Versuche, uns in die Gemeinschaft des schwarz-blauen Blockes zu bringen, fest in der grundsätzlichen Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Konservativen heutiger Färbung, fest aber auch in der Opposition gegen eine Regierung, die sich nur als Vollstreckerin klerikal-konservativer Wünsche fühlt. Diese politischen Grundsätze sind als einmütige Ueberzeugung unserer Freunde festgestellt worden; sie sind eine Plattform, mit der wir arbeiten können. Daß wir es alle jetzt auch wollen, das fordern wir mit Nachdruck und Leidenschaft. Die Wahlen 1911 sind schwierige; nur unermüdliche, rechtzeitige Arbeit kann helfen, dem Bürgertum und insbesondere unserer Partei zu retten, was zu retten ist. Daß wir Jungliberalen unter den Arbeitenden in vorderster Reihe stehen, ist unsere Pflicht. Wir wollen hinausschwärmen und die Grundsätze nationaler und liberaler Politik dem deutschen Volke predigen, die Verärgerten zurückrufen zu diesen Idealen und sie überzeugen davon, daß deutsches Wesen, deutsche Kultur und deutsches Staatsleben nur gedeihen können unter der Parole, mit der unser Vorsitzender Dr. Fischer seine Rede schloß: Für Freiheit, Fortschritt und Vaterland!

Der Moabiter Krawallprozeß.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: „Der am 9. Novbr. vor der dritten Strafkammer beginnende erste Moabiter Krawallprozeß richtet sich gegen etwa 20 Personen, die aus Anlaß der Moabiter Krawalle verhaftet wurden, und nun wegen Landfriedensbruch, Widerstands gegen die Staatsgewalt oder Beamtenbeleidigung unter Anklage gestellt worden sind. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht, die am 17. November beginnt, werden gleichfalls etwa 20 Personen auf der Anklagebank sitzen. Wie wir hören, hat die Staatsanwaltschaft gestern den sämtlichen Angeklagten einen ergänzenden Schriftsatz zu dem ursprünglichen Anklageakt zugehen lassen, und zwar einen Schriftsatz, durch den beide Prozesse ein ganz besonderes politisches Gepräge erhalten. Es wird in diesem Nachtrag zur Anklage die These aufgestellt, daß die Moabiter Krawalle von der Sozialdemokratischen Partei organisiert worden seien. Der Beweis für die Auffassung wird unter andern darin gesehen, daß in Moabit dieselben Rufe gehört wurden, wie bei den von der Sozialdemokratischen Partei veranstalteten Wahlrechtsdemonstrationen. Ferner wird auf einen Artikel des Vorwärts verwiesen, in dem es hieß, daß die Polizei sich an die sozialdemokratische Parteileitung hätte wenden sollen, und daß dann die Ruhe schneller als durch Säbelattacken wieder hergestellt worden wäre. Die Verteidiger beabsichtigen gegen die Behauptung, daß die Partei bei den Moabiter Krawallen die Hand im Spiel gehabt, einen umfangreichen Gegenbeweis zu führen. Da die Zahl der geladenen oder zu ladenden Zeugen ohnedies bereits eine ziemlich große ist, so dürften die beiden Prozesse eine längere Reihe von Sitzungen in Anspruch nehmen."

Die Neubildung des französischen Kabinetts.

Präsident Fallières beauftragte Briand mit der Neubildung des Kabinetts. Briand nahm den Auftrag an.

Nach dem amtlichen Communiqué dankte Briand dem Kabinettsrat und den Kollegen für ihre Mitarbeit und Sympathiebeweise, die sie ihm während der letzten Kammerdebatte und besonders in dem Augenblick gegeben, in welchem sie deren schlimme Zuspitzung bemerkt hätten. Briand sagte: Diese Haltung seiner Mitarbeiter habe wesentlich dazu beigetragen, ihm die moralische Kraft zu geben, die zur Ueberwindung der Krise unentbehrlich war. Danach kam Briand auf die augenblickliche Lage zu sprechen und erklärte, er glaube, daß die jüngsten ernsten Ereignisse die Regierung vor Aufgaben gestellt haben, die bei Bildung seines Kabinetts noch nicht bestanden und über deren Lösung es nicht beraten könne. Briand setzte hinzu, die parlamentarische Debatte habe unbestreitbar große Schärfe angenommen.

Der „Temps" schreibt anläßlich der Kabinettskrisis: Welches Ministerium auch immer ans Ruder kommen wird, es wird vor allem die Aufgabe haben, ein für alle mal jenem Zustande ein Ende zu machen, der selbst den anständigen Eisenbahnbediensteten gestattet, sich einem Ausstand anzuschließen, als ob das eine ganz natürliche Sache wäre. Die Eisenbahner wie alle anderen Angestellten der öffentlichen Dienstzweige müssen durch ein unzweideutiges Gesetz darauf aufmerksam gemacht werden, daß jede verabredete Einstellung der Arbeit, selbst wenn dabei keinerlei Gewalttätigkeiten vorkommen, als ein Verbrechen gegen das Vaterland gelten würde. — „Siècle" spricht sich befriedigt darüber aus, daß Pichon, dem es trotz manchen heiklen Zwischenfalles gelungen sei, die guten Beziehungen zu den anderen Staaten aufrecht zu erhalten, auch in dem neuen Kabinett an der Spitze des Ministeriums des Aeußern bleiben werde.

* * *

* Paris, 2. Nov. Briand erstattete heute abend um 9 Uhr dem Präsidenten der Republik, Fallières, Bericht über die im Laufe des Tages gepflogenen Verhandlungen zur Neubildung des Kabinetts. Morgen wird sich Briand noch mit anderen Politikern, namentlich Monis und Laffere, in Verbindung setzen. Er hofft, bis morgen abend seine Unterhandlungen beendet zu haben.

* Paris, 2. Nov. Briand hatte eine längere Unterredung mit Brisson und begab sich dann zu Dubost, Léon Bourgeois, Clemenceau, Sarrien und Monis, die er nicht antraf. Später besuchte er die meisten früheren Minister und kehrte dann ins Ministerium des Innern zurück. Dort besprach er sich mit Pucch, Raynaud, Clementel und Klotz.

Deutsches Reich.

— **Der Reichstag und der Verkauf des Tempelhofer Feldes.** Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet der Frage: „Ist die Genehmigung des Reichstags zum Verkauf des Tempelhofer Feldes erforderlich?" eine längere juristische Betrachtung, worin die Behauptung, daß die Veräußerung von Grundeigentum des Reichs zu ihrer Rechtsgültigkeit die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften bedürfe, als zweifellos unzutreffend bezeichnet wird. Die „Norddeutsche" betont zum Schlusse: „Der Zweck dieser Ausführungen soll lediglich sein, endgültig mit der Meinung aufzuräumen, der Reichstag sei in der Lage, den mit der Gemeinde Tempelhof geschlossenen Vertrag rückgängig zu machen und Berlin an die Stelle Tempelhofs zu setzen. Pacta sund servanda. Der Reichstag kann die Gemeinde Tempelhof ihrer wohlerworbenen Rechte nicht entkleiden. Selbstverständlich hat die Reichsverwaltung die politische Verantwortung für den Verkauf des Tempelhofer Feldes, so wie es geschehen ist, dem Reichstage gegenüber zu übernehmen".

Reichstagswahlen 1911.

* Wiesbaden, 2. Nov. Der Gesamtvorstand und Ausschuß des Landesverbandes Nassau des Hansabundes nahmen die Demission des Vorsitzenden Albert Sturm nicht an, die er wegen seiner Aufstellung als Reichstagskandidat der Fortschrittlichen Volkspartei gegeben hatte. Gewünscht wurden noch nachträgliche Verhandlungen in allen nassauischen Wahlkreisen wegen Einigung aller liberalen Stimmen auf einen Kandidaten, der auf dem Programm des Hansabundes steht.

* Köln, 2. Nov. Aus der dritten Sitzung des Provinzial-Vorstandes der Nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz, die am verflossenen Samstag tagte, teilt die Nationalliberale Korrespondenz für die Rheinprovinz mit: Längere Zeit nahmen die Verhandlungen über das Antwortschreiben des Bezirksverbandes Rheinland der Fortschrittlichen Volkspartei in Anspruch. Nachdem hauptsächlich die Vertreter der zunächst interessierten Reichstagswahlkreise zu Wort gekommen, wurde beschlossen, dem Ausschusse des Bezirksverbandes Rheinland der Fortschrittlichen Volkspartei mitzuteilen, daß der Provinzial-Verband der Nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz bereit sei, alsbald in Verhandlungen über die nächsten Reichstagswahlen einzutreten, aber den früheren Beschluß aufrechterhalte, daß in diese Verhandlungen die ganze Rheinprovinz einschließlich der Kreise Wetzlar-Altenkirchen und Kreuznach-Simmern einbezogen wird. Mit den Verhandlungen wurde eine Kommission von 12 Mitgliedern betraut, darunter zwei Vertreter der beiden genannten Reichstagswahlkreise.

* Bielefeld, 2. Nov. Nach einem Beschluß der nationalliberalen Zentralleitung gehen bei der Reichstagswahl Bielefeld-Wiedenbrück die Nationalliberalen mit den Konservativen gemeinsam vor, während in Halle-Herford die Konservativen den nationalliberalen Kandidaten unterstützen werden.

Badische Politik.

Nationalliberale Versammlung in Seckenheim.

□ Seckenheim, 2. Nov. Heute abend fand hier im Gasthaus zum „Roten Löwen" eine Versammlung des hiesigen Nationalliberalen Vereins statt, die einen ziemlich guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ratschreiber Sauer von hier eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden. Hierauf erstattete Herr Professor Dr. Beinert von Mannheim ein zirka einstündiges sehr interessantes Referat über die verschiedenen politischen Parteien, ihre Entstehung, ihre Geschichte und ihre Ziele. Herr Direktor Müller-Mannheim sprach über den Kasseler Parteitag und dessen politische Folgen. Später wurde von Herrn Prof. Beinert noch der Fall Arnsperger angeschnitten. Gegen 11 Uhr fand die recht anregend verlaufene Versamm-

Feuilleton.

Die Jugendgeschichte Benjamin Disraelis.

Ein großes Ereignis auf dem englischen Büchermarkt, das sowohl in den Kreisen des britischen Publikums wie unter allen Gebildeten des Kontinents besonderes Aufsehen erregen wird, ist das Erscheinen des ersten Bandes der lange erwarteten, abschließenden Disraeli-Biographie von William Flavelle Monypenny. Die Gestalt des seltsamen, faszinierenden Mannes, der Jahrzehnte hindurch im Mittelpunkt der englischen Gesellschaft gestanden und lange die Geschicke seines Vaterlandes bestimmt hat, das Werden und Sichentfalten einer so einzigartigen Persönlichkeit, wie sie der spätere Lord Beaconsfield war, erscheint hier in der sorgfältigsten auf umfassenden Studien beruhenden Darstellung und Analyse. Der Band, der bisher veröffentlicht ist, begleitet das Leben seines Helden von 1804—1837, von der Geburt bis zu seiner Wahl ins Unterhaus; er führt uns also nur bis an die Schwelle der gewaltigen Laufbahn und der eigentlichen Lebensaufgabe Disraelis; aber wie im Knaben und Jüngling stets der Schlüssel für das Verständnis des reifen Mannes liegt, so wird uns auch hier gerade durch die ausführliche Schilderung der Bildungs-, Entwicklungs-, der Lehr- und Wanderjahre das tiefere Wesen dieses „geheimnisvollen" Menschen enthüllt, der Schleier von jener „Sphinx" gelüftet, die bisher im Leben Disraelis stumm und rätselvoll gestanden. Ueber seine Herkunft weiß Monypenny die authentischen Tatsachen mitzuteilen. Sein Großvater, der im Jahre 1748 englischer Bürger wurde, stammte aus Italien und zwar aus Cento, wo schon vor der Vertreibung der Juden aus Spanien eine jüdische Kolonie existierte. Die Familie ist also nicht spanischen Ursprungs, sondern stammt unzweifelhaft aus dem Orient. Der Name Israeli kommt aus dem Arabischen und bedeutet „Israelit". Das „D" davor legte sich erst der Großvater bei, als er in England das Bürgerrecht erwarb. Der Knabe, der schon auf der Schule eine glänzende und erstaunliche Begabung zeigte, trat mit einer ausgezeichneten Bildung ins Leben und mit der brennenden Begier, Aufsehen zu erregen, „Abenteuer zu bestehen". Eine tiefe Ueberzeugung lebte in ihm, daß das Leben „unerträglich sein müsse, wenn es nicht sei wie das der Größten unter den Menschen, groß, glorreich und anstaunenswert". Zuerst wollte er reich werden: binnen kurzem hatte er eine große Summe in Börsenspekulationen verloren und sah sich im Alter von 20 Jahren mit Schulden von mehreren tausend Pfund belastet. Aber er nahm das nicht tragisch. „Was wäre ich ohne meine Schulden?" hat er etwas später in einem seiner Romane ausgerufen. „Sie sind die treuen Gefährten meines Lebens, die mich niemals verlassen. Ihnen verdanke ich all meine Kenntnis der menschlichen Natur; durch sie habe ich die Tiefen des menschlichen Herzens ergründet, alle Zusammenhänge des Charakters erkannt, bin mir meiner eigenen Kräfte bewußt geworden und habe die der anderen beherrscht." Noch in dem Jahre seiner finanziellen Mißerfolge, 1825, faßte er den Plan, eine Zeitung größten Stils zu gründen, die den Times ein Gegengewicht bieten sollte. Er war zwar ohne Erfahrung, aber „wenn jemand Phantasie hat, ist ihm Erfahrung wenig nütze", meinte er. Das Zeitungsprojekt nahm dann sein Freund, der Verleger Murray, in dessen Verlag auch die Biographie Monypennys erscheint, zusammen mit Scotts Biographen Lockhart auf, und so wurde das unternehmungslustige Genie, dessen blendende Erscheinung alle seine Bekannten begeisterte, vor weiteren Verlusten bewahrt. Da sich sein stürmischer Tatendrang im Handeln nicht ausleben konnte, warf er sich nun auf das Dichten und schrieb seine psychologisch so hochinteressanten Bücher, die noch das Wohlwollen Goethes erregten und seinen Namen über England hinaus berühmt machten. Aber das Schreiben befriedigte ihn nicht, und so trat er denn seine große Reise nach dem Orient an, die der entscheidende Wendepunkt seines Lebens wurde. Als ein strahlender Komet war er bisher am Gesellschaftshimmel Englands erschienen. Von einer exotischen Schönheit umflossen, imponierte er überall durch die höchste Eleganz und ungewöhnlichste Extravaganz seines Auftretens. „Er ging durch die dichtbelebte Regent Street", berichtet sein Freund Merebith, „in seinem blauen Surtout, einem Paar lichtblauer Beinkleider, schwarzen Strümpfen mit roten Streifen und Halbschuhen. „Die Leute", erzählte er selbst, „machten mir Platz, als ich dahinging. Es war wie die Teilung des Roten Meers beim Auszug der Juden, eine Geschichte, die ich jetzt nach meinen Erfahrungen für vollkommen wahr halte. Sogar gut gekleidete Leute blieben stehen und sahen mir nach". Henry Bulwer, der 1830 mit ihm zusammenkam, als er bereits sich politisch zu betätigen anfing, schildert ihn folgendermaßen: „Er trug grüne Samthosen, einen kanariengelben Rock, Niederschuhe mit silbernen Schnallen, Spitzenmanschetten, das Haar in Locken. Als wir vom Tisch aufstanden, traten wir ernsthaft beiseite und fragten uns, wer der Tüchtigste aus der Gesellschaft wäre. Einstimmig mußten wir antworten: der Mann in den grünen Samthosen." Als Disraeli an der Pforte des Orients, an Gibraltar, vorbeifuhr, da hatte er noch das stolze Gefühl: „Mir gebührt der Ruhm, der Erste zu sein, der durch diese Straße mit zwei Stöcken fährt, einem Stock für die Morgenpromenade und einem für die Nachmittagspromenade. Ich hoffe sie in Kairo zu tragen, und sie sollen wie Kanonenschüsse wirken. Diese beiden Zauberstäbe werden mir mehr Aufsehen verschaffen als alle meine Schriften." Aber der frivole Dandy und Lebemann fand im Orient viel mehr als gesellschaftliche Sensationen. Er fand hier seine Heimat, das Land seiner Ahnen und seiner eigenen Sehnsucht, er fand sich selbst. Ueberall war er hier zu Hause; in der Alhambra hielt man ihn für einen Mauren, in der Türkei nahm man ihn nicht als Fremdling auf.

MARCHIVUM

tung ihr Ende. Allseitig wurde durch die hiesigen Parteifreunde der Wunsch geäußert, es möchten im Laufe des Winters öfters derartige Versammlungen stattfinden.

Zum Fall Arnsperger.

Karlsruhe, 2. Nov. Der Fall Arnsperger hat auch seine Wirkung für das Präsidium des badischen Militärvereins-Verbandes gehabt. Das Präsidium dieses Verbandes erläßt heute folgende Bekanntmachung: „Unser verehrter Kamerad, Herr Oberamtmann Arnsperger, Präsidialmitglied des Präsidiums und 1. Vorsitzender des Hardtgau-Verbandes, wurde als Bezirksvorstand zum Amtsbezirk Staufen versetzt. Herr Oberamtmann Arnsperger hat dem Präsidium mitgeteilt, daß er infolge dieser Versetzung zu seinem Bedauern genötigt sei, die oben genannten Aemter niederzulegen. Zugleich hat er in herzlichen und kameradschaftlichen Worten die Versicherung ausgesprochen, daß er auch fernerhin der Militärvereinssache in seinem neuen Bezirksamt Staufen treueste kameradschaftliche Gesinnung entgegenbringen und stets mit ganzem Herzen für die Ziele und Bestrebungen der Militärvereine eintreten werde. Das Präsidium bedauert sehr das Ausscheiden dieses vortrefflichen Kameraden, welcher in den verschiedensten Stellungen als Präsidialmitglied und Gauvorsitzender in zwei Gauverbänden dem Verbande ganz hervorragende und erfolgreiche Dienste geleistet hat".

Die Fleischnot.

Karlsruhe, 2. Nov. In seiner letzten Sitzung hat auch der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens sich mit der Fleischnot beschäftigt. Er kam aber zu dem Entschluß, in der Sache vorerst nichts zu tun, weil ihm nicht genau bekannt ist, ob alle zum Verband gehörigen mittleren Städte in gleicher Weise an der Frage interessiert sind. Der Ausschuß hat sich aber bereit erklärt, auf die Fleischnot gerichtete Eingaben der Städte an die zuständigen Stellen weiter zu leiten.

„Die konservative Partei".

Vortrag von Prof. Dr. v. Below im Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Innerhalb des Vortragszyklus zur Einführung in die Geschichte der politischen Parteien Deutschlands sprach gestern Nachmittag Professor Dr. v. Below über „Die konservative Partei" in fast ein und einhalbstündigen Ausführungen, die von den zahlreichen anwesenden Zuhörerinnen mit großem Interesse aufgenommen wurden. Der Redner schickte voraus, daß die Grundsätze einer Partei, mit den wechselnden Fragen wechselnden Stellungnahme, ständig in Fluß sind. Das ist auch der Fall bei der konservativen Partei und ihren Politikern, und das sei ein Lob, denn man spotte mit Recht über denjenigen, der nichts dazu lerne. Die bedeutenderen Männer hätten sich aber stets über den Rahmen ihrer Partei erhoben, man brauche da nur zu denken an Bismarck, der aus der konservativen Partei kam und an den liberalen Miquel, der so sehr seine eigene Individualität bekundet habe, daß manke ihn nicht als liberal gelten lassen wollten. Der Vortragende gab dann einen historischen Rückblick auf die Anfänge der Partei. Er schilderte den Einfluß der Romantiker — Heinrich von Kleist sei der erste konservative Journalist gewesen — und den der Burschenschafter. Die hervorragensten Führer der Partei waren Burschenschafter, so Hengstenberg, Stahl u. A. Aus den Burschenschaftern gingen aber auch Liberale und Demokraten hervor. Wurde in den Burschenschaften das volkswirtschaftliche Element betont, so waren es nach den Freiheitskriegen die Verfassungsfragen. Der Legende, daß diese Kriege das Volk geführt habe in der Erwartung, eine freiheitliche Verfassung zu erhalten, sei schon Bismarck entgegengetreten. Es hätten hier durchaus nationale Gründe vorgelegen. Hatte die liberale Bewegung noch manches gemeinsam mit der konservativen, so trat sie mit ihr in Gegensatz durch die Forderung einer Verfassung. Die nationale Idee war bei den Konservativen nur latent vorhanden. Wesentlich beeinflußt wurden die letzteren durch die kirchliche Bewegung, die ständig im Vordergrund blieb. Von 1848 ab nahm die Partei eine bestimmtere Gestalt an.

Den Konservativen werde immer die Einführung des 3-KlassenWahlrechts zugeschoben, doch sei das nicht richtig. Dieses ist eingeführt von bürgerlichen, rheinischen Politikern.

Die Heeresfragen, ob Miliz ob stehendes Heer, hätten weiter zu einer Festigung der Partei geführt. So habe sich ein damaliger Heidelberger Professor Becker den norddeutschen Konservativen angeschlossen mit der Erklärung, daß diese „das meiste Verständnis für das stehende Heer" hätten. Die Zeit der Revolutionen habe gezeigt, daß die konservativen Parteien ihrer am besten Herr zu werden vermöchten. Durch die Revolutionen seien die liberalen Parteien stets zurückgegangen.

Das Auftauchen der nationalen Idee und der Einigungsfrage habe für viele die Parteizugehörigkeit bestimmt. Die Liberalen forderten die Einigung energisch, deshalb seien viele von ihnen zur konservativen Partei übergetreten und umgekehrt, welche von den konservativen zur liberalen Partei. War auch bei den Konservativen das nationale Element nicht genügend entwickelt, so habe doch nur ein kleiner Teil gegen Bismarcks Werk protestiert. Der Redner besprach dann die Konstellationen unter Bismarck. Es gab Frei- und Deutsch-Konservativen, die sich wieder spalteten in Alt- und Nerkonservativ. Durch die bekannten Aero-Artikel der Kreuzzeitung, die eigentlich die Vorbereitung waren für die spätere Bismarck'sche Wirtschaftspolitik, war es zu einem Zusammenstoß mit Bismarck gekommen. Das Jahr 1875 brachte dann die Versöhnung und wurde für die konservative Partei von grundlegender Bedeutung. Bismarcks Glaube, daß seine Wirtschaftspolitik die politischen Parteien zersprengen werde, hat sich nicht erfüllt.

Nach einem kurzen Ueberblick über die kirchlichen Richtungen der Konservativen in den Einzelstaaten, ging der Redner über zu dem zweiten Teil seines Vortrages, die Stellung der heutigen konservativen Partei und hier, wo die Hörer keine historisch-parteigeschichtlichen Vorkenntnisse bedurften, dürften seine Ausführungen nicht ohne Widerspruch aufgenommen sein, was auch der sehr schwache Beifall am Schlusse beweist. Wenn der Redner die Stellung seiner, der konservativen Partei in nationalen Fragen dahin kennzeichnet, daß sie namentlich für diese eintrete, so wird man unwillkürlich an die letzte Reichsfinanzreform erinnert und daran, welchen schlechten Dienst die Konservativen in dieser eminent wichtigen nationalen Frage dem deutschen Volke geleistet haben. Die nationalen Fragen sind doch nicht nur Heer und Flotte, sondern diese basieren doch auf dem starken inneren Ausbau des Reiches, seiner Finanzen und der Belastung der breiten Massen. Und hier ist durch Ablehnung der Erbschaftssteuer und Einführung hoher Steuern auf notwendige Gebrauchsartikel sehr gesündigt worden. Ebenso mußte die Behauptung verblüffen, daß heute alle partikularistischen Interessen aus der konservativen Partei verbannt seien. Da erinnert man sich einer wirtschaftlichen Frage, der der Schiffahrtsabgaben. Die Erhebung dieser Abgaben bezweckt nur die Förderung von spezifisch preußischen Interessen und sie werden als eine Benachteiligung der süddeutschen empfunden. Den Vorwurf, daß die Konservativen sich von nur agrarischen Interessen leiten lassen, suchte der Redner durch das dürftige Argument zu entkräften, daß seine Partei eintrete für eine starke Flotte. Die Frage eines starken Heeres und einer starken Flotte fasse die konservative Partei durchaus vom nationalen Standpunkt auf. Durch ihr Eintreten für beide fördere sie nur die Sache des Friedens. Durch eine lange Friedenszeit werde allerdings der kriegerische Sinn geschwächt, der nichts anderes sei als Opfermut fürs Vaterland. Die konservative Partei lege heute die größte Betonung auf die monarchische Idee und Verstärkung der obrigkeitlichen Gewalt. Sehr kritisch wird man auch wieder den Behauptungen gegenüberstehen, daß die Partei für die Erstarkung der Selbstverwaltung und für die Einschränkung des Bureaukratismus eintrete.

Eine parlamentarische Regierung könnte nicht befürwortet werden, weil sich erst gewisse Voraussetzungen erfüllen müßten, so 1) das Vorhandensein von großen Parteien und 2) daß sich diese nicht zu sehr von einander unterscheiden dürfen, weil sonst bei wechselnder Regierung zu große Erschütterungen eintreten würden.

Der Bülowblock, am meisten von den Nationalliberalen und Freisinnigen propagandiert, sei eine erfreuliche Erscheinung gewesen. Er habe das Gute gehabt, daß er den Freisinn zu einer nationalen Auffassung geführt habe.

Das Reichstagswahlrecht fand in dem Redner keinen Befürworter. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen sei z. B. unter dem Reichstagswahlrecht nicht möglich gewese, denn s. Zt. sei das Volk gegen die Verstaatlichung gewesen. Nur durch die Beschränkung der Wahlkreise sei die Regierung bei der letzten Reichstagsauflösung vor einer Blamage bewahrt geblieben. Frankreich, das freies Wahlrecht habe, werde ständig von politischen Erschütterungen heimgesucht, eine direkte Steuer sei dort noch nicht durchgebracht. Das alles mache bedenklich gegen das freie Wahlrecht. Auch kein Geringerer als der Sozialist Engel habe sich dagegen ausgesprochen. Die Konservativen betrachteten die Wahlrechtsfrage nicht vom Naturrechtsstandpunkt. Anläßlich der akuten preußischen Wahlrechtsfrage s. Redner für die Aufrechterhaltung der Klassenwahlen, aber für direkte und geheime Wahl eingetreten. Allerdings müßte das eine Aenderung der Kreise im Gefolge haben.

Die konservative Partei sei entschieden gegen die Trennung von Staat und Kirche. Eine größere Nationalisierung habe auch eine größere Verödung des Lebens im Gefolge. Wenn die Trennung einmal komme, so geschehe das hoffentlich mit dem nötigen Verständnis für die Kirche.

Was die wirtschaftlichen Fragen anbelangen, so waren die Konservativen früher Freihändler. Seit Bismarck bekennen sie sich zum Schutzzoll. Der Freisinn, der letzthin für die Dampfersubvention gestimmt habe, sei auch nach dort in der Wandlung begriffen. Daß die Konservativen, benannt die ostelbischen Junker, sich durch die Agrarzölle bereichern wollten, müsse er zurückweisen. Ein Gegenargument sei, daß die Partei, wie alle anderen, aus verschiedenen Interessen sich zusammensetze. Der Redner sprach dann noch über die Stellung seiner Partei zur inneren Kolonisation, zu den Vieh- und Getreidezöllen, zu der direkten und indirekten Steuer etc.

De Tatsache der Ablehnung der Erbschaftssteuer durch die Konservativen sei vorhanden, doch sei dieses nur einer unglücklichen Fraktionspolitik zuzuschreiben.

Ueber die Stellung zur Sozialdemokratie führte Redner aus. Seine Freunde sähen zwar die Entwicklung optimistisch an, aber wenn die Sozialdemokratie zur Herrschaft kommen sollte, so würde sie an der heutigen Burgeoisie nicht viel ändern können, aber es würde eine starke Erschütterung und Unterwühlung aller Verhältnisse durch Antimilitarismus, Anarchismus etc. zur Folge haben. Er verweise da auf Frankreich. In Australien sei durch die Herrschaft der Arbeiter, trotzdem diese dort national sind, eine Stagnation eingetreten. Marsaille, unter der Arbeiterherrschaft, wurde durch Genua überflügelt. Bündnisse mit der Sozialdemokratie förderten diese nur. Daß die letzte Reichsfinanzreform der Konservativen der Sozialdemokratie mehr als gefördert hat, sagte der Redner nicht.

Es war überhaupt interessant zu bemerken, daß der Redner mehr sprach durch das, was er nicht sagte, als durch das, was er sagte. Es schien immer, als kämen lauter Gedankenstriche zu Tage, denn wer gerade die letztjährigen politischen Ereignisse offenen Auges verfolgt hatte, der machte im Stillen Ergänzungen zu den Ausführungen, die nicht im Interesse der konservativen Partei sind. Durch den Vortrag wurde einem bewußt, wie eigentlich wenig werbende Kraft im Konservatismus vorhanden ist. Der Beifall war, wie schon gesagt, trotz der an sich sehr interessanten Ausführungen des Redners, nur schwach. w.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 3. November 1910.

Großfeuer in der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz.

Kleinmaschinenbau (Karlsbau), Modellschreinerei, Modellschlosserei, Kesselhaus A und Zentrifugenbau bis auf die Umfassungsmauern zerstört. — Ueber 2000 fertige Kleinmaschinen zerstört. — 300 Arbeiter beschäftigungslos. — Schaden zwischen 1 u. 2 Mill. Mark.

Von einer verheerenden Feuersbrunst wurde gestern Abend die Maschinenfabrik von Heinrich Lanz heimgesucht. Seit einer langen Reihe von Jahren hat unsere Stadt nicht mehr einen Brand von solchem Umfange erlebt. Gegen 9 Uhr überzog sich plötzlich der südöstliche Himmel mit einer intensiven Röte. Gleichzeitig verbreitete sich aber auch mit Blitzesschnelle die Schreckenskunde: „Bei Lanz brennts!" Nun gab es kein Halten mehr. Ganz Mannheim setzte sich in Bewegung. Aus allen Häusern strömten die Bewohner. Die Vortragssäle und Restaurants leerten sich. Tausende und Abertausende eilten nach der Lindenhofvorstadt und vereinigten sich dort zu einem ungeheuren Menschenstrome. Schon vom Lindenhofübergang aus sah man die Flammen hoch emporlodern. Je näher man kam, desto mehr wurde man über den Charakter des Brandherdes aufgeklärt. Es roch nach Leim und Lack. Bis zum Haupteingang durfte das Publikum vordringen. Dann geboten die Schutzmannschaft und Ordner mit weißen Binden Halt. Wir betreten in Begleitung eines Stadtverordneten den Fabrikhof. Aber bald stockt der Fuß. Ein ungeheurer Funkenregen ergießt sich über den weiten Platz, auf dem Feuerwehrleute aufgeregt hin- und hereilen. Vor uns springt ein Beamter der Firma mit einem Pack Briefschaften über Wasserlachen und Geleise. Er bringt offenbar Schriftstücke aus den Bureauräumlichkeiten der vom Feuer ergriffenen Bauten in Sicherheit. In der Hast verliert er einige Briefe. Wir eilen hinzu und sammeln sie, bevor sie der Wind entführen kann.

Die Situation auf dem Brandplatz

Es ist gegen halb 10 Uhr, als wir den Fabrikhof betreten. Das mächtige Feuermeer, das eine so intensive Hitze ausstrahlt, daß wir trotz unseres sehr entfernten Beobachtungsortes nur schwer standhalten können, lodert turmhoch empor und taucht die weißen Haufenwolken, die den westlichen Himmel bedecken, in rote Glut. Ein hoher fünfstöckiger Bau, der sogen. Karlsbau, in dem Kleinmaschinen fabriziert werden, steht in hellen Flammen. Wir erfahren jetzt auch, daß der Brand gegen ½9 Uhr im ersten Stock ausgekommen ist und sich mit so rasender Schnelligkeit verbreitet hat, daß wenige Minuten später der ganze Bau in Flammen stand. Die Situation ist äußerst kritisch. Schon ist die dem etwa 20 Meter breiten, 100 Meter langen und 30 Meter hohen Karlsbau mit der Breitseite vorgelagerte, durch eine schmale Gasse getrennte Modellschlosserei, ein zweistöckiger Shedbau, von den Flammen ergriffen. Mit größter Anstrengung kämpfen die braven Wehrleute gegen den riesigen Brandherd an. Es gilt den zum Karlsbau mit der Schmalseite stoßenden Zentrifugenbau, der etwa 30 Meter breit und 150 Meter lang ist, zu retten. Dabei ist aber auch der östlich davon mit der Schmalseite heranreichende Dreschmaschinenbau äußerst gefährdet. Vom

---

„Mehemed Ali", so schreibt er, „sagte mir, er hätte mich nie für einen Engländer gehalten, weil ich so langsam gehe. Ich finde wirklich, daß die Gewohnheiten dieses ruhigen und üppigen Volkes ganz ausgezeichnet zu den geheimsten Schwingungen meines eigenen Naturells passen, und ich verabscheue die Griechen mehr als je." Doch ins Londoner Leben zurückgekehrt, erwachte Disraeli rasch wieder aus den schwülen Träumen und den Märchenvisionen von Tausend und einer Nacht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Zum ersten Male wird heute abend Karl Hauptmanns „Antigonar" wiederholt. Hierauf folgt „Liebelei" von Artur Schnitzler. Beginn 7½ Uhr.

Philharmonischer Verein. Dienstag, den 8. Nov. findet das erste Philh. Vereinskonzert unter Direktion des Herrn Chordirektor Raimund Schwidpeter statt. Das Orchester spielt die C-dur-Symphonie Nr. 6 von F. Schubert zum 1. Male, die Ouverture zu Christoph Columbus von R. Wagner und die Begleitung zum Es-dur Klavierkonzert von Beethoven.

Die durch ihre Mitwirkung bei den Bayreuther Festspielen rühmlichst bekannte Marie Luise Debogis, ist die Gesangssolistin des Abends, während Joseph Lhévinne den instrumentalen solistischen Teil bestreitet. Ueber ihn schreibt Dr. Leop. Schmitt im Berl. Tageblatt: Einen nicht minder bedeutungsvollen Erfolg hatte Joseph Lhévinne. Es scheint, daß man ihn bisher verkannt hat; er ist gar nicht der einseitige Vertreter technischer Bravour, für den man ihn halten konnte. Wer Brahm's F-moll-Sonate so spielen kann, ist ein Ausdruckskünstler ersten Ranges. Lhévinne gab das Klavierpedde Werk mit einer geistigen Ueberlegenheit, die die mechanischen Mittel vollkommen vergessen ließ. Sein gesundes Forte tritt der Klarheit und dem Wohlklang auch bei den größten Schwierigkeiten nicht zu nahe, und der allen Pianisten gefährliche Schlußsatz wurde in bisher unerreichter Vollendung zu Ende geführt. Nicht minder staunenswert gerieten Chopins-Oktavenetüde und die in ihrem Maßhalten und der klaren Disposition der Gegensätze überaus geschmackvolle Wiedergabe der Fis-moll-Polonaise. Es war eine Freude, in dem Virtuosen den gestaltenden Musiker zu entdecken.

Das erste Heinedenkmal in Deutschland. Das aus dem vom Kaiser gekaufte Achilleion auf Korfu verbannte Heinedenkmal ist nunmehr in Hamburg aufgestellt worden. Es wurde s. Zt. wie bekannt, von dem Verleger Julius Crampe erstanden, der es dann weiter gab an die Barkhof-G. m. b. H. in Hamburg. Diese hat nun in der Nähe des Hauptbahnhofs ein großzügiges Geschäftshaus dort errichtet und vor diesem das Denkmal aufstellen lassen, so daß es, trotzdem es den Eindruck erweckt, es stände auf einem öffentlichen Platze, doch auf privatem Grund und Boden steht.

Marie Stritt-Stiftung. Eine Ehrengabe soll der langjährigen Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, Frau Marie Stritt, Dresden, von der deutschen Frauenbewegung überreicht werden. Frau Marie Stritt war 11 Jahre lang Präsidentin des Bundes und hat durch ihr unentwegtes Eintreten für die großen Ziele der Bewegung, durch ihre meisterhafte Leitung der Generalversammlungen und durch ihren unermüdlichen Arbeitseifer ganz Hervorragendes für die Entwicklung des Bundes, der jetzt 200 000 Mitglieder zählt, geleistet; ihr gebührt dafür ein würdiger Dank. Die letzte Generalversammlung des Bundes hat eine Kommission für die Marie Stritt-Stiftung eingesetzt, der folgende Personen angehören: Eleonore Drenkhahn, Altona, Helene von Forster, Nürnberg, Josephine Levy, Rathenau, Berlin, Paula Müller, Hannover, Adelheid von Welczeck, Dresden-Blasewitz. Es ist beabsichtigt, ein größeres Kapital zu sammeln, dessen Zinsen Frau Stritt zur freien Verfügung gestellt werden sollen, während das Kapital selbst als Vermächtnis unter der Bezeichnung „Marie Stritt-Stiftung" dem Bunde deutscher Frauenvereine zufallen soll. Geldsendungen sind zu richten an die Hauptkasse der Dresdner Bank, Dresden-A., König Johannstraße 3/5.

Mark Twains Nachlaß. Nachdem nun die Papiere des kürzlich verstorbenen großen amerikanischen Humoristen geordnet worden sind, läßt sich, so wird gemeldet, ermessen, wie groß das Vermögen ist, das Mark Twain durch seine schriftstellerischen Arbeiten sammeln konnte. Seine gesamte Hinterlassenschaft wird nun auf 2 440 000 Mark bewertet. Der größte Teil des Vermögens ist in Aktien und Papieren angelegt, darunter befinden sich auch 50 Anteilscheine der Mark Twain Publishing Company, die Eigentümerin des Verlagsrechts für sämtliche Werke des verstorbenen Dichters ist. Von Sachverständigen wird der Wert dieser Rechte auf rund 800 000 Mark geschätzt. Das Landgut des Verstorbenen wird mit 280 000 Mark eingeschätzt und die Bibliothek mit 8000 Mark. Die einzige Erbin ist Mark Twains Tochter, die Gattin des russischen Pianisten Ossip Gabrilowitsch.

MARCHIVUM

Giebel steigt Rauch empor. Die neue Motordampfspritze unserer Berufsfeuerwehr arbeitet mit Bravour. Wo ihr dicker Strahl hinzischt, erlischt sofort die rote Glut. Aber alle Bemühungen sind vergebens. Gegen ¾10 Uhr zeigt es sich, daß der Zentrifugenbau nicht mehr zu halten ist. Unersättlich fressen die Flammen immer weiter um sich. Die Uhr auf der nahen Johanniskirche schlägt eben 10 Uhr. Da hat das Feuer den ganzen Zentrifugenbau ergriffen. Die Flammen erscheinen schon an der uns zugekehrten nördlichen Schmalseite. Zwei Feuerwehrleute, die bis dahin mutig auf dem Dache des zweistöckigen Gebäudes ausharrten, haben kaum noch Zeit, auf der am Bau angebrachten eisernen Leiter zur Erde zu gelangen. Furchtbar wütet das Feuer in dem langgestreckten Gebäude. Hier ist alles Menschenwerk vergebens. Man kann sich nur noch auf den Schutz der Dreschmaschinenhalle und der Schmiede beschränken. Und was man nicht für möglich gehalten hätte, tritt ein, der Brand ist lokalisiert.

Um halb 11 Uhr war die Gefahr des weiteren Umsichgreifens des Brandes beseitigt. Da der anfänglich ziemlich starke Wind nachgelassen hatte, verminderte sich auch der Funkenregen, der sich unaufhörlich über den Fabrikhof und die Nachbargebäude ergoß. Als ein besonderes Bravourstück muß die Rettung der Schmiede bezeichnet werden, die sich parallel zum Zentrifugenbau zwischen diesem und dem Hauptbureaugebäude hinzieht und nur wenige Meter von dem Zentrifugenbau entfernt liegt. Allerdings trieb der Wind die Flammen mehr nach dem Dreschmaschinenbau zu. Aber die Hitze war doch so intensiv, daß das Dach der Schmiede ständig unter Wasser gehalten werden mußte. Auf dem Brandplatze weilten u. a. Frau Geh. Kommerzienrat Lanz mit den Herren Geh. Kommerzienrat Röchling und Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß, ferner von den Spitzen der Behörden Landeskommissär Geh. O.-Reg.-Rat Dr. Becker, Polizeidirektor Dr. Korn und Bürgermeister Dr. Finter. Frau Geh Kommerzienrat Lanz hielt sich während der ganzen kritischen Zeit auf dem nördlich vom Zentrifugenbau gelegenen Fabrikhofe auf und verfolgte mit banger Sorge das Fortschreiten des Riesenbrandes. Erst als das Feuer lokalisiert war, begab sie sich in das Bureaugebäude zurück. Herr Dr. Karl Lanz weilt in Berlin. Er wurde sofort telegraphisch von dem Unglück in Kenntnis gesetzt.

Die Wehrleute

haben mit außerordentlicher Energie und Ausdauer den Brand bekämpft. Man konnte einzelne Leute in sehr exponierten Stellungen beobachten, furchtlos wurde dem Riesenflammenmeer auf den Leib gerückt. Und erst, wenn man einsah, daß die Mühe vergebens war, zog man sich zurück. Die Berufsfeuerwehr wurde um 8.47 Uhr durch den Privatfeuermelder von Heinrich Lanz alarmiert. Eine Minute später rückte der Löschzug ab. Bei der Ankunft der Löschmannschaft standen bereits der 3., 4. und 5. Stock des Karlsbaues in hellen Flammen. Um 9.06 Uhr wurde durch Herrn Brandmeister Heil die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr und das Abrücken der Dampfspritze veranlaßt. Nach Eintreffen dieses wirkungsvollen Angriffsmittels wurde vom Hof aus der Brandherd energisch bekämpft. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf die Rettung des Hauptbureaugebäudes und des Dreschmaschinenbaues. Das gelang auch. Aus ungefähr 25 Strahlrohren wurden kolossale Wassermassen in das Riesenbrandobjekt geschleudert. Aber was konnten selbst die gewaltigsten Wassermassen gegen diese Flammenhaufen ausrichten. Von sichtlicher Wirkung waren eigentlich nur die dicken Strahlen der Dampfspritze. Um 2.53 Uhr rückte die Berufsfeuerwehr wieder ab. Sie konnte um diese Zeit beruhigt die weitere Bekämpfung des Brandes den übrigen Wehren überlassen. Außer der Freiwilligen Feuer und der Fabrikfeuerwehr waren noch die Bahnhoffeuerwehr und die Wehr der Firma Mohr u. Federhaff — im ganzen etwa 150 Mann — an der Bekämpfung des Brandes beteiligt.

Der Schaden,

der sich zur Stunde noch nicht annähernd schätzen läßt, dürfte in die Millionen gehen. Ist doch allein der Gebäudeschaden ganz enorm. Sämtliche Bauten, die vom Feuer ergriffen wurden, sind bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Abgebrannt sind, wie wir nochmals im Zusammenhang feststellen möchten, der Kleinmaschinenbau (Karlsbau), die Modellschreinerei und -Schlosserei, das Kesselhaus A und der Zentrifugenbau. Aber nicht nur, daß die Gebäude und alle zur Zentrifugen-Fabrikation notwendigen Werkzeuge, Maschinen und Modelle vernichtet sind, auch enorme Warenvorräte wurden von den Flammen zerstört. Im Karlsbau befanden sich allein gegen 2000 versandbereite Kleinmaschinen, wie Handdreschmaschinen, Handgöpel, Futterschneidmaschinen, von denen nicht ein Stück gerettet werden konnte. Im Zentrifugenbau sind 200 fertige Zentrifugen verbrannt. Nur ein beladener Waggon konnte hier in Sicherheit gebracht werden. Auch von den Modellen ist nur wenig gerettet worden. Bedauerlicherweise ist auch der Ersatzbau für den Zentrifugenbau erst im Rohbau fertig. Dazu befindet man sich in der Hochsaison. Viele Lieferungen sind noch zu bewerkstelligen.

In der Emil Heckelstraße.

Ein Mitglied unserer Redaktion, das sich mit Tausenden und Abertausenden in der Emil Heckelstraße postiert hatte, entwirft von dem Brande folgende Schilderung:

Es war 8½ Uhr abends. Plötzlich ertönten Signale der Lanzschen Fabrikfeuerwehr in den Straßen des Lindenhofstadtteils. Man nahm anfänglich die Sache nicht ernst; denn allgemein hieß es seit einigen Tagen, daß die Lanz'sche Feuerwehr an einem der nächsten Tage ihre Schlußübung abhalten werde. Diese hätte auch tatsächlich schon stattgefunden, wenn nicht infolge eines Trauerfalles die Abhaltung der Probe verschoben worden wäre. Als aber auch die charakteristischen Trommlersignale ertönten, da sah man im Sturmschritt die Mitglieder der Fabrikfeuerwehr nach der Brandstätte eilen. Aber auch der ganze Lindenhof war in Aufruhr, denn schon zeigte sich eine große Helle über der Lanz'schen Fabrik, während andererseits dichte Rauchwolken vom Winde über den Lindenhof getrieben wurden. Es dauerte nur Augenblicke, da war Groß und Klein auf den Beinen.

Als wir an der Brandstätte in der Emil Heckelstraße ankamen, schlugen die Flammen zu zwei Fenstern des vierten Stockes des Mittelbaues der Abteilung A heraus. In dem östlichen Gebäude befanden sich fertige Futterschneidemaschinen, Rübenschneidemaschinen, Reserveteile etc. Das Gebäude ist ein massiver Backsteinbau und wird von einem Teil des technischen Bureaus und der Dreherei begrenzt. Das Feuer fand in den ölgetränkten Fußböden, sowie an den Holzbestandteilen der Maschinen reichliche Nahrung. Außerdem befand sich im vierten Stock noch die Tüncherei. Als wir uns der Brandstätte näherten, war eine Abteilung der Lanz'schen Fabrikfeuerwehr eifrig damit beschäftigt, den Brandherd von der Emil Heckelstraße aus zu bekämpfen. Auch ein Teil der Berufsfeuerwehr, die außerordentlich rasch erschien, nahm in dieser Straße Aufstellung. Aber das Wasser hatte noch nicht den nötigen Druck, um zu den Dachkammern im 5. Stock, von denen bereits drei Feuer gefangen hatten, hinaufzureichen. Auch hatte es anfangs den Anschein, als ob Wassermangel herrschte.

Inzwischen hatte das Feuer mit rasender Geschwindigkeit auf die östlichen Dachkammern übergegriffen. Aber auch im vierten Stock wütete das Feuer mit unheimlicher Macht. Inzwischen waren alle Löschzüge der Lanz'schen und der Berufsfeuerwehr in Tätigkeit. Die Polizei hatte die Lindenhof-, sowie die Emil Heckelstraße abgesperrt. Die Menschenmenge stand wie eine Mauer. Fast bis hinaus an die Chemische Fabrik stand das Publikum. Es dürften wohl über 2.000 Menschen gewesen sein, die das schaurig-schöne Schauspiel in die kalte Herbstnacht herausgelockt hatte. Das Feuer verbreitete sich immer mehr nach dem Mittelbau, sowie auch nach den unteren Stockwerken aus. Die Fensterscheiben bogen sich und fielen klirrend auf die Straße. Prasselnd fielen die Balken des Giebels, sowie die verschiedenen Stockwerke ineinander zusammen. Im vierten Stock befanden sich fertige Dreschmaschinen. Hier fanden die gefräßigen Flammen, die unheimlich schnell um sich griffen, nur allzu reichliche Nahrung. Dieses Stockwerk brannte so ziemlich am ersten. Als dann aber das Feuer auch auf die unteren Stockwerke der östlichen Hälfte übersprang und sich dann von der Mitte aus immer mehr nach der südlichen Seite des Gebäudes verbreitete, da glich das ganze Gebäude einem glühenden Flammenmeer. Turmhoch loderten gewaltige Feuergarben, weithin intensiven Feuerschein verbreitend. Millionen von Funken sprühten in die Luft und bildeten einen förmlichen Feuerregen. Zu den ausgebrannten Fenstern leckten die gierigen Flammen heraus, während es inwendig wie in einem riesigen Kessel brodelte.

Die Feuerwehren arbeiteten nicht nur mit bewunderungswürdiger Energie, sondern auch mit todesverachtendem Wagemut. Besonders anerkannt sei die Tat eines Berufsfeuerwehrmannes, der, auf der hohen Leiter stehend, das Feuer im 4. Stock noch bekämpfte, als selbst schon die Leiter an ihrem obersten Ende zu brennen anfing und der Wehrmann durch die beständig aus den Fenstern schlagenden Flammen lebensgefährlich bedroht war. Bald sah man ein, daß das Gebäude rettungslos verloren war, und so beschränkte man sich auf die Lokalisierung des Riesenbrandes. Das technische Bureau des Baues wurde ausgeräumt. Die Feuerwehren zogen sich in den Fabrikhof zurück, um ein Weitergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Nur zwei Mann blieben in der Emil Heckelstraße, die die Aufgabe hatten, ein Uebergreifen des Feuers auf das technische Bureau zu verhindern. Nicht lange dauerte es, so fiel zuerst die östliche Hälfte der Vorderfront des Gebäudes mit lautem Getöse auf die Straße. Dann stürzte auch die Front des Mittelbaues bis zur südlichen Ecke zusammen. Es war bereits 11 Uhr, als das Gebäude zusammensank. Aber trotzdem wütete das Feuer noch unvermindert fort und griff auch auf den langgestreckten Zentrifugenbau über.

Dem tapferen Verhalten der zuerst auf der Brandstätte anwesenden Feuerwehren Lanz und Berufsfeuerwehr angesichts des ungeheuren Flammenmeeres verdient alle Anerkennung. Ihre aufreibende Tätigkeit wurde durch den pfeifenden Südostwind, der die oft handgroßen Funken meilenweit fortrug, sehr gehemmt. Die beiden Feuerwehren verließen ihren Standpunkt erst, nachdem ein Teil der Vorderfront des Gebäudes eingestürzt war. Der Löschzug der Berufsfeuerwehr konnte dadurch noch rechtzeitig gerettet werden, daß Polizeimannschaften mit anfaßten und den Wagen von seinem Standort entfernten. Schaurig schön war der Anblick der brennenden Balken, die zu den ausgebrannten Fenstern heraushingen und von dem Winde hin- und herbewegt wurden. Fortwährend stürzten von dem Giebel, dessen ca. 20 Dachkammern im Verlauf vom kaum einer halben Stunde Feuer gefangen hatten und lichterloh brannten, brennenden Balken herunter. Die starken Holzbalken hielten sich außerordentlich lange u. stürzten, als das Feuer schon eine Stunde lang wütete, mit großem Krachen, Maschinen und alles Eisen mit sich reißend, in das Flammenmeer. Von dem ganzen Gebäude steht nur noch die südliche Ecke. Die Straße vor der Brandstätte ist voll von Schutt und verkohlten Balken. Eiserne T-Schienen haben durch die Hitze alle möglichen bizarren Formen angenommen. Die Hitze, die das riesige Flammenmeer verbreitete, war unheimlich und fast unerträglich.

Durch die Lindenhofstadt bewegte sich unablässig eine große Menschenmenge. Automobile und Droschken rasten durch die Straßen. Die Elektrische war überfüllt. Als ein Glück darf es bezeichnet werden, daß der Gontardplatz nun elektrische Beleuchtung hat, die gestern erstmals in Betrieb gesetzt wurde. Alle Fenster des Lindenhofes waren beleuchtet. Die zuhause gebliebenen Bewohner waren insofern in großen Aengsten, als sich mit Blitzesschnelle das Gerücht verbreitete, daß das Gaswerk Lindenhof in größter Gefahr sei, was bei dem herrschenden Winde nur allzu glaubhaft erschien. Gegen halb 12 Uhr schickte sich die auf dem Brandplatz anwesende unzählbare Menschenmenge wieder zum Heimweg an. Die Elektrische ließ Wagen auf Wagen fahren. Trotzdem aber stunden Hunderte von Passanten an den Haltestellen. Wie wir erfahren, soll das Feuer zwischen 8 und ¼9 Uhr in der Garderobe der Abteilung A ausgebrochen und vom Nachtwächter auch sofort bemerkt worden sein. Die ständige Fabrikfeuerwache machte sich sofort an die Bekämpfung des Feuers, mußte aber bald einsehen, daß sie nichts ausrichten konnte. Schon wenige Minuten nach Ausbruch des Brandes war der Himmel von einem blutroten Feuerschein übergossen. Das Verhalten der Polizei war gegenüber dem Massenandrange der Neugierigen taktvoll. Wir befanden uns in allernächster Nähe der Brandstätte in der Emil Heckelstraße, kaum 10 Meter von dem brennenden Gebäude entfernt. Ein älterer Chargierter der Schutzmannschaft hielt hier die Ordnung aufrecht. Gutwillig folgte die Menschenmenge seinen Anordnungen, die in ruhigem Tone erfolgten. Es zeigte sich hier, daß mit gütlichen Worten viel zu erreichen ist.

Ueber den Brand des Karlsbaues

geht uns noch folgende anschauliche Schilderung eines Mitarbeiters zu:

Der mächtige Bau bildete in seinem Innern einen einzigen großen Flammenherd, aus dessen Innern, genährt durch leicht brennbares Material, riesige Flammenlohen emporschossen. Durch die gleich beim Beginne des Feuers ausgebrannten Fensterhöhlen sah man die Flammen an den Balken der Stockwerke gierig auf- und abzüngeln. Die starken Eisenträger und die diese stützenden Säulen waren rotglühend. Fortwährend krachte und zischte es in dem brodelnden Flammenherde, ein durchgebrannter Balken nach dem andern stürzte hinab, dann folgten die Maschinen. An den Dachgesimsen lohten blaue Flämmchen auf wie bei einem Brillantfeuerwerk. Es war das Pink des Dachkandels, das dann, flüssig geworden, herabtropfte. Mehr und mehr legte sich die lange Frontwand, durch die Hitze aus dem Lot getrieben, und man war sich klar, daß beim Durchbrennen der Balkenlagen die Katastrophe des Zusammensturzes nicht ausbleiben würde. Da — schon schwankt ein Teil der mächtigen Mauerwand. Mit tosendem Krachen stürzte sie nach der Straßenseite. Die sinkende Wand hatte einen weiteren Teil der Mauer aus ihrer Lotrechte gerissen. Mehr und mehr beugte sie sich nach der Straße, da wieder ein furchtbarer Krach. In seiner ganzen Höhe folgte dieser Teil dem anderen nach. Die Balken waren inzwischen bald alle durchgebrannt und der stehengebliebene Teil der Frontwand wurde nur noch durch einige Balken und die schweren eisernen Träger gehalten. Um ¾11 Uhr ereilte auch diese ihr Schicksal. Ohne daß sich ein Wanken bemerkbar machte, stürzte plötzlich die ganze übrige Frontwand bis auf einen kleinen Teil — die Ecke der Giebel- und Frontwand — nach der Straße zu unter dumpfem Krachen um, der eiserne Träger im vierten Stock zitterte hin und her wie ein Stück Papier im Winde. Nur eine Sekunde: da hatte sein Gewicht, auf der einen Seite der Stütze entbehrend, die Giebelwand wie ein großes Brecheisen durch seine Schwere ins Wanken gebracht und diese folgte der Frontwand nach. Einer alten Schloßruine gleich nun der Bau. Einige groteske Spitzen ragten noch, gluthell erleuchtet, gespenstisch in die Luft und unten brodelten die zusammengestürzten Trümmer des stolzen Baues weiter. Das wütende Element hatte aber durch sein Vernichtungswerk seine eigene Kraft gebrochen. Es hatte keine Nahrung mehr. Die Löschung der unten im Bau liegenden brennenden Trümmer war jedoch mit hoher Lebensgefahr verknüpft, da auch die stehengebliebenen Zacken, jeden Haltes beraubt, jeden Augenblick einzustürzen drohten. Auch das stehengebliebene Treppenhaus brannte in seinem Innern weiter fort. Man mußte deshalb den Bau vollends dem Feuer überlassen, bis es in sich selbst erstickte. Einen schweren Kampf hatten die Feuerwehrleute, um dem Elemente die an den Bau anstoßenden Bureauräumlichkeiten abzuringen. Ununterbrochen ergossen sich Wasserstrahlen auf das Dach des niedrigen Gebäudes und auf diesem selbst stand eine ganze Anzahl Feuerwehrleute, zum sofortigen Eingreifen bereit, falls eine Brandgarbe den Brand auch auf diesen Teil weitertragen würde. Um 11 Uhr konnte jede Gefahr des weiteren Umsichgreifens des Feuers als beseitigt gelten.

Der Polizeibericht

gibt über den Brand folgende Meldung aus:

Großfeuer. Am 2. ds. Mts. abends etwa um 8½ Uhr brach in der Heinrich Lanz'schen Maschinenfabrik hier an der Emil Heckelstraße im sogen. „Großen Bau" in der Garderobe der Betriebsschlosserei aus noch unbekannter Ursache Großfeuer aus, welches, angefacht durch den starken Wind sehr rasch um sich griff. Es wurde zunächst der 4stöckige Bau, dann die Modellschreinerei und schließlich der Zentrifugenbau und ein Teil der Schmiede ein Raub der Flammen. Der Schaden dürfte etwa 1½ Millionen Mark betragen. Verbrannt sind: eine große Anzahl kleinerer landwirtschaftlicher Maschinen, wie Häckselmaschinen, Rübenschneidmaschinen und kleinere Handdreschmaschinen, sowie eine große Anzahl neuer Zentrifugen. Zur Bewältigung des Feuers waren fast sämtliche Feuerwehren hiesiger Stadt an der Brandstätte erschienen.

Keine Verletzungen von Feuerwehrleuten und sonstigen Personen.

Berliner Zeitungen wissen bereits von 15 Verletzten zu berichten. Glücklicherweise bestätigt sich diese Meldung nicht. Obwohl die Wehrleute mit großer Furchtlosigkeit vorgingen und sich manchmal in einer recht gefährlichen Lage befanden, ist doch niemand verletzt worden.

Aufrechterhaltung des Betriebes.

Die Direktion gibt durch Anschlag bekannt, daß der Betrieb der durch Feuer zerstörten Werkstätten aufrecht erhalten wird, sodaß sämtliche Arbeiter weiter beschäftigt werden.

---

* **Wegen Vergehens gegen das Rennwettgesetz und wegen Glücksspiels** verhandelte gestern die Strafkammer gegen sieben Angeklagte: den 34 Jahre alten Pferdehändler Konrad Eichner, den 38 Jahre alten Agenten Karl Marguth, den 42 Jahre alten Kaufmann Georg Engert, den 56 Jahre alten Kaufmann Heinr. Weil, den 37 Jahre alten Reisenden Hans Mühlhenrich, den 30 Jahre alten Kellner Johann Götzelmann und den 40 Jahre alten Händler Adam Bittlinger, alle hier in Mannheim ansässig. Eichner und Engert waren schon im vergangenen Jahre wegen Wettgeschichten bestraft worden, Engert zu 4 Monaten Gefängnis und einer hohen Geldstrafe. Eichner treibt seit längerer Zeit die Vermittelung von Rennwetten insbesondere auf Pariser Rennplätze. Er steht in Verbindung mit den Firmen Karg in Zürich, Rappaport in Amsterdam, Eisen u. Cie. im Haag und a. Die andern Angeklagten mit Ausnahme Engerts und Weils besorgten ihm Wettaufträge aus dem Privatpublikum, d. h. trugen sie ihm zu. Eichner ist neben seiner Tätigkeit als Wettagent Pferdehändler und Inhaber eines Engrosgeschäftes für Wurstwaren, doch fand Polizeikommissär Laible, als er s. Zt. bei ihm Haussuchung vornahm, keine einzige Wurst, während andererseits ihm das Lokal viel eher den Eindruck eines Wettbureaus machte. Eichner erklärte damals, daß er gerade ausverkauft habe und als Großhändler, der seinen Lieferanten die Bestellungen aus dem Kundenkreis zur direkten Effektuierung übermittle, kein Lager zu führen brauche. Daß er den Pferdehandel nicht nur vorgetäuscht, sondern wirklich betrieben habe, gehe daraus hervor, daß er in seinem Stalle in der Schwetzingerstraße 9 Pferde stehen hatte. Der Polizeikommissär nahm die Haussuchung in der Stunde von zwei bis drei Uhr nachmittags vor, wo erfahrungsgemäß die meisten Wetten aufgegeben werden. Das Telephon ging auch fast ununterbrochen, der Polizeikommissär ergriff den Hörer und stellte fest, daß es sich nur in zwei Fällen um Wurst, in den übrigen aber um Wettaufträge handelte. Eichner gab an, daß er bei der Pfälzischen Bank ein Konto über 2400 Mk. besitze. Aus dem Wursthandel erzielte er einen Gewinn von 300 Mk. monatlich. Während Eichner in der Voruntersuchung angegeben, daß er selbst wöchentlich im Betrage von 2—300 Mk gewettet habe, modifizierte er gestern die Beteiligung dahin, daß der Betrag aufs Vierteljahr zu rechnen sei. Der Angeklagte Marguth gab zu, daß er gewettet habe, um sein Einkommen zu verbessern. Mühlhenrich sagte, daß er sich von Eichner als Provision für die von ihm vermittelten Wettaufträge ausgebeten habe, daß er ohne Einsatz wetten dürfe, d. h. Eichner bezahlte für ihn die Einsätze. Engert bestritt nicht, daß er Wetten vermittelt und auch selbst gewettet habe, aber nicht gewerbsmäßig, sondern nur aus Interesse an der Sache. Götzelmann will auch nur aus Interesse am Sport gewettet haben. Er pflegte zwei bis drei Mal in der Woche zu setzen und die Einsätze hätten 5—10 Mk. betragen. Weil betreibt ein offenes Zigarrengeschäft. In seinem Geschäft, wo auch zahlreiche Sportzeitungen aufgelegen und verkauft wurden, scheinen sich nach den Beobachtungen des Polizeikommissärs Laible zahlreiche Wettinteressenten getroffen zu haben. Auf einem Tischchen lag ein Block mit Formularen von Wettaufträgen. Die Wettlustigen füllten diese Formulare aus, legten das Geld dazu. Weil tat die Aufträge an einen bestimmten Platz, wo sie später der Angeklagte Bittlinger abholte. Weil sagte, er habe sich um die Wetten nicht gekümmert und oft erklärt, er habe kein Wettbureau, sondern ein Zigarrengeschäft. Der Verteidiger Weils, R.-A. Dr. Jeselsohn, machte bei der Erörterung der Zusammenkünfte in Weils Laden darauf aufmerksam, daß es eine ganze Reihe von Zigarrenläden in Mannheim gebe, wo zu gewissen Tageszeiten sich die Kunden ansammelten, um sich zu unterhalten oder Zeitung zu lesen. Wieviel Geld die Wettleidenschaft ihre Opfer kostet, dafür gaben die Aussagen zweier Zeugen beachtenswerte und lehrreiche Stichproben. Schweinehändler Heinrich Heinsen, der auch bei Eichner zu wetten pflegte, setzte gewöhnlich 50 bis 100 Mark. Er verlor in einem Jahre gegen 4000 Mk. Ein Trambahnangestellter geriet auch ans Wetten. Anfangs opferte er sein Taschengeld, dann steigerte er seine Einsätze auf 30 Mk. und griff das auf der Sparkasse angelegte Vermögen seiner Frau an. In einem halben Jahre war das ganze Geld, gegen 3000 M, fort, und der Mann ist jetzt allein auf seinen Lohn angewiesen. Vermittler waren in diesem Falle Engert und Mühlhenrich gewesen. Weiter wurde das Verschwinden eines Ludwigshafener Kaufmanns gestreift, der wegen großer Verluste im Wetten sein Geschäft hatte aufgeben müssen. Nach längerer Verhandlung wurden unter Freisprechung von der Anklage des Glücksspiels wegen Vergehens gegen das Rennwettgesetz verurteilt: Eichner zu 1500 Mk. Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis; Marguth zu 300 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis; Engert zu 1000 Mk. Geldstrafe oder 70 Tagen Gefängnis; Weil zu 200 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis; Mühlhenrich zu 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis; Götzelmann zu 100 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis; Bittlinger zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. Außer Rechtsanwalt Dr. Jeselsohn waren die Rechtsanwälte Dr. Wittmer und Dr. Loeb als Verteidiger aufgetreten.

* **Vortrag.** Es wird an dieser Stelle nochmals auf den heute abend ¾9 Uhr im Lokale des Kaufmännischen Vereins stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Willy Ruppel von Hamburg u. d.

Höhe über „Die Spekulation in Minenshares an der Londoner Börse“ hingewiesen. Der Redner wird das Thema aufgrund eingehender Studien an Ort und Stelle behandeln, insbesondere die typischen Formen der Minenunternehmungen, ihre Geschäftspraxis, ihre Finanzpolitik, sowie den von gewissen Londoner Firmen — den Bucket Shops — getriebenen Schwindel mit Minenshares besprochen, so daß der Hörer einen Einblick in die Gefahr erlangt, die dem deutschen Publikum von seiten der Londoner Zirkularfirmen droht. Der Vortrag wird vom Kaufmännischen Verein Mannheim und dem Zweigverein Mannheim des Deutschen Bankbeamtenvereins veranstaltet und ist der Zutritt nicht nur den Mitgliedern beider Vereine, sondern auch Interessenten gestattet.

* **Herr Oberbürgermeister Knobloch**, der Direktor des Hansabundes, wird demnächst in einer öffentlichen Versammlung in Mannheim sprechen. Da die Frage der Taktik des Hansabundes gegenwärtig in der Presse vielfach erörtert wird, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß sich Herr Knobloch in seinem Vortrag auch hierüber eingehend äußern wird. Die Versammlung ist für Dienstag, 15. November, in Aussicht genommen.

* **Handels-Hochschule.** Am Donnerstag, den 3. November, nehmen folgende Vorlesungen des Herrn Regierungsrat a. D. Professor Endres, ihren Anfang: vormittags 9 Uhr: „Verkehrspolitik“ und abends 8 Uhr: „Die geographischen und wirtschaftlichen Grundlagen des Verkehrs“.

Polizeibericht

vom 3. Oktober 1910.

Unfälle. Das 4 Jahre alte Töchterchen eines in der Großen Wallstadtstraße 55 wohnenden Straßenbahnschaffners geriet gestern nachmittag an der Ecke Rheinhäuser- und Gabelsbergerstraße unter einen Tankwagen der Rhein. Petroleumgesellschaft, wurde durch das linke Vorderrad überfahren und schwer verletzt.

Auf der Friedrichsstraße in Neckarau lief gestern nachmittag ein 5 Jahre altes Mädchen beim Spielen mit verbundenen Augen gegen ein angespanntes Pferd, welches ihm auf den linken Fuß trat. Das Kind trug anscheinend nur leichte Verletzungen davon.

Verhaftet wurden 27 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Nürnberg wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Kellner von Monsheim, eine Dienstmagd von Weisbach wegen Diebstahls, ein Fuhrknecht von hier und ein Taglöhner von Speyer, beide wegen Hausfriedensbruch.

Sportliche Rundschau.

Voranssagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Auteuil.

Prix de la Vallée: Crossoptylon — Jin Jitsu.
Prix Lotus: Henri IV.
Prix Baraville: Hopper — Stall Veil-Picard.
Prix Vivienne: Fair Duchess — Hunter.
Prix de Lodi: Langue de Chat — Roquelaure.
Prix des Etangs: Lanzuna — Canada.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gastspiel der Urania Hannover. Im Friedrichspark wird heute abend 6 Uhr Herr Rezitator Fritz Stamm wissenschaftliche Vorträge für die Jugend halten. Aus dem sehr reichhaltigen Programm seien besonders erwähnt: „Eine Reise um die Erde“, „Das lenkbare Reichs-Luftschiff“, „Die Entstehung des deutschen Geldes“, „Der Halley'sche Komet“. Die naturwissenschaftlichen Vorträge mit Lichtbildern sind sehr fesselnd und lehrreich. Herr Stamm versteht es, seiner lieben Jugend einige recht unterhaltende frohe Stunden zu bereiten. Der Besuch kann nur angelegentlichst empfohlen werden, umsomehr als die Eintrittspreise niedrig gehalten sind.

Hofschauspieler Godeck brachte auf der 1. Generalversammlung der Heidelberger Freistudentenschaft W.-S. 1910 am letzten Samstag einige Rezitationen unter großem Beifall zum Vortrag.

Kompositionsabend Häckel. Wie wir vor kurzem mitteilten, veranstaltet Friedrich Häckel am 10. November im Kasinosaal einen Kompositionsabend. Zum Vortrag gelangen Lieder für Sopran und Bariton, (auch Duetten) die von Frau Henny Arlo-Schlesinger, Konzertsängerin und Herrn Hofopernsänger Joachim Kromer gesungen werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Halberstadt, 3. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen siegten die Sozialdemokraten mit 1933 gegen 1470 Stimmen der Gegner.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

* Paris, 3. Nov. Die gesamte Presse beschäftigt sich eingehend mit der Ministerkrise. Die konservativen Blätter erheben Einspruch gegen einen etwaigen Eintritt des Deputierten Laffereine in das neue Kabinett, da dieser ein hervorragender Führer der Freimaurer sei und unter dem Kabinett Combes versucht habe, das von dem damaligen Kriegsminister André eingeführte System der Auskunftszettel zu verteidigen. Der combistische „Rapell“ schreibt: Briand spielt eine Komödie. Er will mit einer neuen Gruppe auf der parlamentarischen Tribüne erscheinen. Es ist aber zweifelhaft, ob er einen Erfolg haben wird. Jaures erklärt in der „Humanité“: Briand suchte nicht im Parlament die erforderliche Unterstützung, er rief in seiner schwierigen Lage den Präsidenten der Republik zu Hilfe, aber er kompromittiert diesen nur, indem er ihn in die Krisis hineinzieht. Das ist ein beispielloses Vorgehen. Die radikale „Lanterne“ schreibt: Die Gemäßigten und Konservativen wollen auf die Politik Briands einen Druck ausüben, aber sie beleidigen ihn, wenn sie annehmen, daß er auf ihre Anschauungen eingehen könnte. Briand wird sich noch wie vor ausschließlich auf die republikanische Mehrheit stützen. Die „Petit Republique“ sagt: Der Diktator Briand hat jedenfalls eine merkwürdige Auffassung von seiner Diktatur. Briand hatte sehr wohl das Portefeuille behalten wollen. Hoffentlich werde dies jene ängstlichen Leute, die sich am Samstag so besorgt zeigten, vollständig beruhigen. Mehreren Blättern zufolge wurde gestern Abend nachstehende Ministerliste als wahrscheinlich angesehen: Präsidium und Inneres Briand, Justiz Mounis, Aeußeres Pichon, Finanzen Klotz, Unterricht Raynaud, öffentliche Arbeiten Millerand, Krieg General Brun, Marine Admiral Bone de Lapyrere, Handel Jean Dubon, Ackerbau Laffereine, Kolonien Roulens, Arbeit und soziale Fürsorge Puech. Ein Mitglied des künftigen Kabinetts erklärte einem Redakteur des „Echo de Paris“, das Ministerium werde eine radikale Färbung, jedoch ein ausgesprochen antirevolutionäres Programm haben.

Die gerichtliche Verfolgung Franco's.

* Paris, 3. Nov. Aus Lissabon wird dem „Matin“ gemeldet: Die Regierung steht dem gegen Franco eingeleiteten Gerichtsverfahren fern, konnte sie jedoch nicht verhindern. Die Verfolgung wäre auf die Anzeige eines Privatmannes zurückzuführen, der im Jahre 1908 angeblich auf Veranlassung Francos ins Gefängnis geworfen wurde und nunmehr von dem ihm zustehenden Recht Gebrauch mache, wonach jeder Portugiese, der sich durch ein Verbrechen, auch durch ein politisches, für geschädigt erachtet, das Recht habe, alle diese Personen vor Gericht zu belangen.

Der Ausstand der englischen Bergleute.

* London, 2. November. Der Präsident der Seeretaer und der Schatzmeister der Bergwerksarbeiter des Verbandes von Südwales erließen einen Aufruf, den gegenwärtigen Ausstand nicht — wie angeordnet — noch weiter auszudehnen. Der Aufruf stellt fest, daß bereits 17,000 vom Fonds des Verbandes leben. Der Generalstreik wäre verhängnisvoll.

Die Erkrankung des Kronprinzen von Serbien.

* Belgrad, 2. November. Nach dem heute abend ausgegebenen Bulletin hatte der Kronprinz einen ruhigen Tag. Er fühlt sich objektiv besser und verlangt spontan Nahrung, die er in genügender Menge einnimmt. Der Husten war den Tag über unbedeutend. Temperatur: 38,7. Puls: 9,2; Atmung: 2,0.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Gerüchte von der spanischen Revolution?

□ Berlin, 3. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Ueber den Ursprung des Gerüchtes von einer Revolution in Spanien herrscht immer noch Unklarheit. Man vermutet, daß eine Gruppe von Anhängern Ferrers seit einiger Zeit in Badajas und in den Orten nahe der portugiesischen Grenze gegen das Kabinett Canalejas agitierte, an der Ausstreuung des Gerüchts beteiligt war. Eines der Häupter der genannten Bewegung, Lopez Santos, ein republikanisch gesinnter Bezirksvorsteher in Badajas, versuchte den Sergeanten Morina des dortigen Infanterie-Regiments als Vermittler für ein republikanisches Pronunziamento der Garnison zu gewinnen. Morina nahm den Mann fest und brachte ihn in das Militärgefängnis. Zur Belohnung erhielt Morina eine goldene Uhr von seinen Kameraden. Der hiesige spanische Botschafter erklärte, daß in Regierungsdepeschen, die ihm bis jetzt zugingen, von irgend einer aufrührerischen Bewegung absolut nicht die Rede sei. Im Madrider Volkshause fand eine Versammlung statt, um gegen die Verhaftung des Universitätsprofessors Ovejero sowie des Präsidenten des sozialistischen Jugendbundes Blasquet zu protestieren. Beide waren in eine antimilitärische Bewegung verwickelt.

Volkswirtschaft.

Konkurse in Süddeutschland.

Wiesbaden. Anna Gramberger (Fa. A. J. Heidecker). A.-T.: 18. Nov.; P.-T.: 26. Nov.

Ulm. Schneidermeister Th. Käthner und Ehefrau Luise. A.-T.: 18. Nov.; P.-T.: 28. Nov.

Nachrichten für Handel und Industrie. (Mitgeteilt von der Handelskammer.) Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern richtete an die Vertretungen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft ein Rundschreiben, in welchem darauf hingewiesen wird, daß eine Aenderung bezw. weiterer Ausbau der vom Reichsamt des Innern herausgegebenen „Nachrichten für Handel und Industrie“ geplant sei; er ersuchte um Mitteilung der gesammelten Erfahrungen und Geltendmachung von Wünschen. Die Handelskammer bittet die Interessenten, ihr möglichst umgehend etwaige Wünsche zu dem Rundschreiben, das in ihrem Bureau eingesehen werden kann, zur Kenntnis zu bringen.

Telegraphische Handelsberichte.

Vom amerikanischen Baumwollhandel.

* London, 3. Nov. Die Vertreter der Lancashirer Baumwoll-Industrie, sowie die Baumwollbörsen von Liverpool, Bremen und Havre und den europäischen Bankfirmen, die am Baumwollhandel interessiert sind, hielten gestern in Liverpool eine Versammlung ab, um die Frage der Baumwollkonnossemente zu beraten. Es wurde beschlossen, daß das Komitee mit den Bankfirmen die Entwürfe und Ladescheine prüfen und darüber der Liverpooler und den kontinentalen Baumwollbörsen Bericht erstatten soll.

Telegraphische Handelsberichte.
Produkte.

New-York, 2. November.

Kurs vom	1.	2.	Kurs vom	1.	2.
Baumw.atl.Hafen	40 000	19 000	Schm.(Roh.u.Br.)	12 85	12 70
„ atl. Golfh.	42.000	35 000	Schmalz (Wilcox)	12.75	12.60
„ im Innern	28.000	25.000	Talg prima City	8 ¼	8 ¼
„ Exp. n.Gr.B.	2.000	19.000	Zucker Muskov. be	3.30	3.30
„ Exp. n. Kont.	70.000	6.000	Kaffee Rio No. 7 lcf.	11 —	11 —
Baumwolle loko	14.55	14.55	do. Novbr.	8.75	8.90
do. Novbr.	14.26	14.21	do. Dezb.	8.80	8.95
do. Dezbr.	14.42	14.35	do. Januar	8 85	9.03
do. Jan.	14.30	14.22	do. Februar	8.90	9.09
do. Febr.	14.34	14.27	do. März	8.97	9.15
do. März	14.37	14.31	do. April	8.99	9.16
do. April	14.40	14.34	do. Mai	9.—	9.18
do. Mai	14.45	14.40	do. Juni	9.02	9.18
do. Juni	14.42	14.37	do. Juli	9.03	9.19
do. Juli	—.—	—.—	do. August	9.04	9.19
Baumw. i. New-			do. Sept.	9.05	9.19
Orl. loko	14 ⅛	14 ⅛	do. Okt.	9.05	9.19
do. per Dez.	—.—	14.13	Weiz. red. Wint.ll.	96 —	95 ⅞
do. per März	—.—	14.38	do. Dezbr.	97 —	96 ¾
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Juli	101 ¼	102 ⅜
do. stand. white.			do. Septbr.	——	——
New York	8.05	8.77	Mais Dezbr.	55 ⅜	55 ¼
Petrol. stand. whit.			do. Mai	57 ⅛	56 ¾
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp. W. cleare	4 05	4 10
Terp.-Crd. Balanc	1.43	1.43	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	81 —	80 —	Liverpool	2 —	2 —
do. Savanah.	77 ½	76 —	do. London	2 —	2 ¼
Schmalz-W. steam	12 50	12.55	do. Antwerp.	2 —	2 —
			do. Rotterdam	4 ½	4 ½

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 31. Oktober 1910.
Nic. Urban „Bad. 2“ von Ruhrort, 2500 Dz. Stückgut.
J. Eitfeld „Fendel 6“ von Straßburg, 1000 Dz. Stückgut.
E. Seubert „Bad. 41“ von Karlsruhe, 900 Dz. Stückgut.
Otto Neibel „Otto Heinrich“ von Straßburg, 1000 Dz. Stückgut.
Ph. Schmitt „Schwizerland“ von Straßburg, 800 Dz. Stückgut.
Joh. v. Gröh „Noordwyk“ von Amsterdam, 2000 Dz. Stückgut.
Angekommen am 1. November 1910.
Gust. Loh „M. Stinnes 4“ von Ruhrort, 12 650 Dz. Kohlen.
W. Timmer „Egan 9“ von Rotterdam, 1600 Dz. Stückgut.
C. Bloom „Egan 30“ von Antwerpen, 1300 Dz. Stückgut.
Hch. Hofmann „Mannh. 19“ von Antwerpen, 4770 Dz. Stückgut.
F. Böhringer „Mannheim 85“ v. Rotterdam, 7500 Dz. Stg. u. G.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 31. Oktober 1910.
Ant. Rolle „Vereinig. 18“ von Ruhrort, 7000 Dz. Stckg. u. Eisen.
Fr. Beith „Emma“ von Jagstfeld, 700 Dz. Steinsalz.
W. Koppes „Philippina“ von Jagstfeld, 680 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 1. November 1910.
Klein „Hugo St. 12“ von Duisburg, 8250 Dz. Kohlen.
Harting „Agnes“ von Ruhrort, 9000 Dz. Kohlen.
Giesen „M. Stinnes 37“ von Ruhrort, 9800 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 31. Oktober 1910.
J. Hirschmann „Fekla“ von Rotterdam, 10 230 Dz. Getreide.
M. v. Dungen „Henriette“ v. Rotterdam u. Antwerpen, 4250 Dz. Getreide und Bretter.
Angekommen am 1. November 1910.
A. Feneuier „Mis gous tout“ v. Antwerp., 7000 Dz. Get. u. Kleie.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 1. November 1910.
Volk „Mannheim“ von Ruhrort, 1500 Dz. Kohlen.
Bungarts „Katharina“ von Rotterdam, 6520 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 31. Oktober 1910.
Gg. Müßig „Katharina“ von Jagstfeld, 1298 Ztr. Steinsalz.
Frz. Körber „Salzwerk Heilbronn“ von Jagstfeld, 1817 Ztr. Stf.
H. Seib „Heinrich“ von Heilbronn, 1004 Ztr. Steinsalz.
Pet. Heck „Max Housel“ von Heilbronn, 884 Ztr. Steinsalz.
Lud. Reinmuth „Gustav“ von Heilbronn, 840 Ztr. Steinsalz.
Frz. Sprößnle „Gott mit uns“ von Hochhausen, 1521 Ztr. Gips.
Karl Böhringer „Kätchen“ von Hochhausen, 1092 Ztr. Gips.
W. Schmitt „Wilhelm II. König v. Württemberg, von Hochhausen, 1612 Ztr. Gips.
Angekommen am 1. November 1910.
Dan. Krieger „Krieger“ von Heilbronn, 1134 Ztr. Steinsalz.
Karl Krauth „Rosa Sophie“ von Heilbronn, 846 Ztr. Steinsalz.
Karl Krauth „Wilhelm“ von Heilbronn, 734 Ztr. Steinsalz.
Jul. Münch „Marie Luise“ von Heilbronn, 1400 Ztr. Steinsalz.
Ph. Hammersdorf „Luise“ von Jagstfeld, 1130 Ztr. Steinsalz.
Fried. Zimmermann „Margaretha“ von Jagstfeld, 1096 Ztr. Stf.
Fried. Oeß „Hornberg“ von Hochhausen, 1200 Ztr. Gips.
Hch. Bergmann „Prinz Wilhelm von Preußen“ von Ruhrort, 14 650 Ztr. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 31. Oktober 1910.
Fried. Neuer „Joh. Friedrich“ von Rotterdam, 1500 Dz. Bretter.
Jos. Kerle „Justina Anna“ von Rotterdam, 10 000 Dz. Getr. u. K.
Emil Bungert „Emil Anna“ v. Rotterdam, 11 000 Dz. Holz u. G.
Th. Wouters „Wodan“ von Rotterdam, 9470 Dz. Jute u. Getr.
Ch. Rollert „Einigkeit“ von Eberbach, 700 Dz. Steine.
Angekommen am 1. November 1910.
Hch. Müller „Anna“ von Rotterdam, 5480 Dz. Schwefelkies.
Ferd. Hillerhaus „Paul“ von Rotterdam, 10 040 Dz. Bretter, Getreide und Kohlen.
Wilh. Scheelen „Jul. de Gruyter“ von Ruhrort, 8000 Dz. Kohlen.
1 Holzfloß angekommen.
1 Holzfloß abgegangen.

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,20	1,18	1,15	1,20	1,45	1,95	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,02	1,98	1,93	1,91	1,94	2,33	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3,45	3,38	3,35	3,28	3,45	3,70	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,67	2,62	2,55	2,48	2,53	2,81	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,50	0,50	0,44	0,45	0,43		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	1,52	1,49	1,46	1,41	1,48	1,59	2 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	1,34	1,29	1,27		1,24		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,66	2,60	2,55	2,49	2,55	2,82	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,43	0,38	0,47	0,40	0,58	1,47	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 3° C.

* **Mutmaßliches Wetter** am 4. und 5. November 1910. Die Wetterlage hat sich in den letzten 24 Stunden kaum geändert, doch scheint der Luftwirbel, der von allen Seiten von Hochdruckgebieten umgeben ist, sich bereits in den nächsten Tagen wieder aufzulösen. Für Freitag und Samstag ist bei nordwestlichen Winden noch zeitweilig trübes und zu vereinzelten Regenfällen, selbst Schneeschauern, geneigtes, im übrigen aufheiternbes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

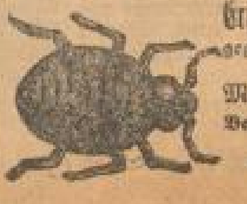
Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Forman gegen Schnupfen
Wirkung frappant!
(Dose 30 Pf.)
10388

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genußmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos **Meßmer's Tee**, ab 2,80 ℳ per Pfund, der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. 10400

Kahle, Knötchen, Spaltung des Haares sind stets die Folgen unrichtiger Behandlung des Haares, dessen Entwickelung durch den Gebrauch schädlicher sogenannter Haarpflegemittel gestört und behindert wird. Die Haare werden krank, fallen aus, und Kahlköpfigkeit ist die Folge. Die tägliche Javol-Haarpflege verhindert das Ausfallen der Haare, erhält ihnen ihre Gesundheit und bringt sie ihnen wieder. Javol, fetthaltig für normales Haar, fettfrei für fettiges Haar kostet 2 Mark die Flasche. 1957

Lesser & Liman ältestes, internationales **Auskunftsbureau** mit besonderer Abteilung für **Inkasso** bietet vereinigt mit der **Holländischen Auskunftei van der Graaf & Cie.** und der **ersten Russischen Handelsauskunftei S. Klaszkin** eine vornehme Organisation zur Einholung geschäftlicher Auskünfte. 10561
Bureau für **Baden** u. **Pfalz** in **Mannheim, L 13, 1.** Tel. 6393



Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900. Inhaber: Eberhardt Meyer,
Mannheim, Collinistr. 10, Teleph. 2318.
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter Garantie.
Seit 18 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung. 7588

Gestohlen

kann mir jeder andere Glühkörper bleiben, denkt jede Hausfrau, welche die Leuchtkraft von
Dr. W. Schmids Reichs-Glühstrumpf
einmal erprobt hat. Zu haben in allen einschl. Geschäften.

7014

Süddeutsche Bank
in MANNHEIM
(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Telephon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 8896|1
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen

Hof-Instrumentenmacher 4738
Heinrich Kessler
P 6, 2 Tel. 2074
Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von **Saiten** in allen Qualitäten.

Musgraves Original
Irische Öfen
brennen den ganzen Winter
ohne Unterbrechung
unübertroffen sparsam
ESCH & Co., Mannheim.
Niederlage für Mannheim:
F. H. Esch, B 1, 3 Breitestrasse
Telephon 503.
10194

Lagerhaus

ca. 1200 qm, elektr. Aufzug, mit tadellosen **Bureau-Räumlichkeiten** ist zu verkaufen oder zu vermieten. Denkbar günstigste Lage unmittelbar beim Güterbahnhof auf der Mühlau. **Bahn- und Wasseranschluß.**

Anfragen unter Chiffre **B. W. 11161** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Hypotheken-Kapital
à $4^1/_4$ % **bankprovisionsfrei** per Januar und Frühjahr 1911 zu vergeben durch
Paul Loeb
Immobilien und Hypotheken.
P 3 No. 14. 11151 **Telephon 7171.**

Ein Transport
Wagen- u. Arbeitspferde
leichten und schweren Schlages, heute eingetroffen wozu ich Kaufliebhaber zur Besichtigung höfl. einlade. Hochachtungsvoll (11164
Ludwig Lösch, Pferdehandlung, Eisenstraße 19.
Tel. 1903. Haltestelle der Elektr. Straßenbahn.

N 4, 7, parterre
Empfehle besseren 20695
Privat Mittag- u. Abendtisch

Zu vermieten.

Große Bureau-Räumlichkeiten
zu vermieten.

In unserem Neubau, Ecke Richard Wagnerstraße und Friedrich Karlstraße ist per 1. Juli 1911, der 3. Stock, 2 Treppen hoch, bestehend aus 10 bis 11 Zimmern und großer Diele für Bureauzwecke zu vermieten.

Besonderen Wünschen in der Einteilung der Zimmer könnte jetzt noch Rechnung getragen werden. 20702

Badische Gesellschaft
zur Ueberwachung von Dampfkesseln e. V.

Sonder-Angebot
in nachstehenden
Schuhwaren
vom 28. Okt. bis 20. Nov.
zu hervorragend billigen Preisen!

Art. E 116 **Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel,** Derbyschnitt, Lackkappen, amerik. Absatz, amerik. Façon, eleg. u. modern, garantiert System Handarbeit . . . Sonderpreis Mk. **7.50**

Art. E 117 **Echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel,** ohne Seitennaht, amerik. Schnitt, modernes Façon, vorzügliche Passform Sonderpreis Mk. **7.50**

Art. 2572 **Schwarze Filz-Schnallenstiefel** mit Filz- und Spaltlederschle mit Seelahinfutter

Grösse 21—26	27—30	31—35
88 Pfg.	98 Pfg.	1.25 Mk.

Art. 9484 **Schwarze Filz-Schnallenstiefel** für Damen, Friesfutter, warm und angenehm, mit dicker schwarzer Filzsohle und genähter Ledersohle mit Fleck . . Sonderpreis Mk. **1.98**

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2 und 3, P 7, 20, Schwetzingerstrasse 48, G 5, 14
Mittelstrasse 53 - Neckarau: Kaiser Wilhelmstr. 28.

Aalen, Bahnhofstrasse 27b
Augsburg, Karlstrasse D 47
Augsburg, Karolinenstr. D 66
Bamberg, Hauptwachstr. 10
Brachsal, Kaiserstrasse 55
Bockenheim, Frankfurterstr. 8
Darmstadt, Elisabethenstr. 7
Frankfurt a. M., Schnurg. 33/35
Freiburg, Kaiserstrasse 35
Fürth i. B. Schwabacherstr. 15
Gmünd, Kornhausstrasse 11
Göppingen, Marktplatz
Hanau, Nürnbergerstrasse 24
Heidelberg, Hauptstrasse 87
Karlsruhe, Kaiserstrasse 118
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
Mainz, Schusterstrasse 49
Mainz, Gr. Bleiche 16
Mülhausen i. Els., Grabenstr. 46
Mülhausen i. Els., Wildemannstrasse 47
Offenbach, Frankfurterstr. 35
Stuttgart, Eberhardstr. 71
Wiesbaden, Wellritzstrasse 30
Worms, Neumarkt 13
Würzburg, Kaiserstrasse 17
Würzburg, Marktplatz.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in **bester Qualität** liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telefon Nr. 217. 9458 Telefon Nr. 3923.

Erste Apfelweinkelterei
von **Jakob Deimann, Schwetzingen**
Telephon 63 Mannheimerstrasse 48/50 Telephon 63
empfiehlt **glanzhellen, prima Apfelwein**
in Gebinden von 30 Liter aufwärts, per Liter **24** Pfennig.
Ia. süsser Apfelmost per Liter **20** Pfennig, von 30 Liter aufwärts frei in's Haus.
Fässer leihweise. — Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. 9452

Gestern verschied sanft nach langem Leiden in Stuttgart, Herr 11166

Gustav Cless.

Der Dahingeschiedene hat viele Jahre hindurch in leitender Stellung unserer Firma unschätzbare Dienste geleistet, bis ihn schwere Erkrankung zwang, seine Tätigkeit aufzugeben. Seine hervorragende Arbeitskraft wird uns stets vorbildlich, seine liebenswürdige Persönlichkeit stets unvergesslich sein.

Mannheim-Waldhof, 2. November 1910.

C. F. Boehringer & Sohne.

Stellen finden.

Gewissenhafter, militärfreier
Kaufmann
als Fabriklagerverwalter und Expedient gesucht. — Bewerber, welche in gleicher Position tätig waren, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter No. 11163 an die Exped. dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt suche mehrere
tüchtige Verkäuferinnen
für **Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufaktur-Waren.**
Offerten mit Bild und Angaben der Gehaltsansprüche.
7071 **Kaufhaus J. Boß, Billingen.**

Erste tücht. Verkäuferin
für **Kurzwaren,** sowie
Erste Verkäuferin
für **Handschuhe, Strümpfe und Wollwaren** per 1. **Dezember gesucht.** — Nur branchekundige Damen wollen sich melden. — Offerten mit Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften an 11165
Q 1, 1. Louis Landauer Q 1, 1.

Sofort u. später gesucht:
Jg. Mann für Kontor u. Lager.
Tücht. Masch.-Schreib. u. Sten.
Verkäufer und Lagerist
Verkäufer für Manufaktura.
Filialleiter, Kontorist.
Buchhalterin, Verkäuferinnen.
Mehr. Modistin-Verkäuferinnen.
Stellen-Nachweis „Merkur"
A. Sauerbrey, U 4, 2, II
40639

Solide Existenz.
Für Mannheim u. Umgeb. soll d. Alleinvertret. f. einen neuen patent. erstkl. u. schon m. erbüt. Erfolg eingeführt. Artikel, der 50 % Ersparnis bringt u. f. je. Haus ist, vergeben werd. Keine Lizenz, keine Branchekenntn. n. Lad. nötig, f. jed. Herrn passend. Nur klein. Lager zu halten. Ernsth. Bewerb. w. i. meld. **Donnerstag u. Freitag vormittag Stuttgart, Hof L 6, 9** ab. u. Off. A. J. G. hauptpostlag. Ludwigshafen a. Rh.

Leistungsfähige
Süddeutsche Rolladen- und Jalousienfabrik
welche in Mannheim u. Umgebung sehr gut eingeführt ist und einen großen Umsatz macht, **sucht einen tüchtigen Vertreter.** Nur solche wollen sich melden, welche den Artikel kennen u. bereits schon eine Rolladenfabrik mit Erfolg vertreten haben oder noch vertreten. Offerten erbeten unter Rolladenfabrik Nr. 54962 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Buchhalter, der auch mit sämtl. Bureauarbeiten vertraut ist und sich für kleinere Geschäftsreisen eignet, sofort od. spät. gesucht. Ausführliche Offert. m. Lebenslauf, Zeugnisabsch., Ref. etc. erbet. unt. 40635 a. d. Exped.

Lehrer
akademisch gebildet, für ein Lehr-Institut nach Freiburg im Breisgau; ferner (40608
französische Lehrer
für eine Sprachenschule nach Danzig, sucht Schmidts intern. Plac.-Institut, M 2, 15b.

Sehr leist. größ. Möbelausstattungshaus sucht sehr tüchtige **Akquisiteure** geg. hohe Provision evtl. auch Fixum. Nur wirklich erstklassige Bewerber kommen in Frage.

Offerten unter 54968 an die Exped. ds. Blattes.

Herr od. Dame kann Revision von Rezepten gesucht. Offerten unter Nr. 20674 an die Expedition erbeten.

Redegewandter intell. **Mann**
bei guter Provision gesucht. Näh. **Goniardstr. 18 part.** bei **Hofmann.** 40518

Taillen- und Rockarbeiterin
bei guter Bezahlung sofort oder später gesucht.
Geschw. Wittum, Nobes
Pforzheim. 40644

Verkäuferin für Haus u. Küchenger. u. Spielwaren per sofort ges. Ferner ein **Lehrmädchen** gegen Vergütung, per sofort.
Friedrich Kaiser
Haus und Küchengeräte
Meerfeldstr. 19. 40661

Büfettfräulein, jg. Servierfräulein, Alleinm., Haus- und Küchenmädchen sucht 54943
Frau Eipper, T 1, 15.

Fräulein
durchaus tüchtig und solide, kautionsfähig, für Laden ges. Selbstgeschriebene Offerten, Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Einsendung der Photographie u. Nr. 40686 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. bürgl. Köchin, Alleinm., Haus- u. Küchenmädchen, junge Mädchen, werden sof. u. 15. Nov. ges. und empfohlen. Frau **Wickenhäuser,** gewerbmäßiges Stellenbureau. N 4, 1, 1 Treppe. 40645

Stellen suchen.

Solider **Mann** mit guten Zeugn., kautionsfähig, **sucht Vertrauensposten.** Angeb. unt. Nr. 40599 an die Exp. ds. Blattes.

Mädchen, 29 J., welch. eint. Schneidern u. Weißnähen kann, i. pass. Posten f. hier od. auswärts, geht auch zu Kinder. **Tattersallstr. 3, I.** 40636

37jährige Witwe, nicht im Haushalt, sucht passende Stelle. Off. unt. Nr. 40569 an die Expedition ds. Bl.

Gut bürgl. Köchin
sucht Stelle nach Karlsruhe. Comptoir **Fuhr, P 4, 6.**

Beschiedene **Mädchen** mit gut. Empfehlg. such. sof. Stelle. **J 1, 2.** Tel. 4611.

Gesetzte, gutempfohlene, alleinstehende Witwe, gründlich erfahren im Hauswesen sucht sofort oder 1. Dezbr. Stellung in kleinem besseren frauenlosen Haushalt oder besseren Herrn. Off. unter Nr. 40609 an die Exped.

Tüchtige **Köchin,** perf. Zimmermädchen sowie Alleinmädch. suchen Stellen. 54974
Büro Engel, S 1, 12.

Ca. 20 Mädchen mit prima Zeugn. such. Stell. Büro Florschütz, J 4a 4, Tel. 2598.

Tücht. Haushälterinnen such. sof. hier oder auswärts Stellung. Frau Berg, Waldh.-str. 5.

Mietgesuche.

Eleg. Wohnung
13—14 Zimmer, eventuell 2 Etagen zusammen, im Zentrum, auch Heidelbergerstr., p. 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 54964 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann sucht **Privat Mittag- u. Abendtisch** im Parkring oder oberen Stadtquadraten. Zuschriften mit Preis unt. Nr. 40605 a. d. Exp.

Parterre oder 1 Tr. hoch, 6 Zimmer u. Bad per 1. April 1911 zu mieten gesucht.
Offert. mit Preisang. unt. Nr. 40630 an die Expedition.

Läden.

T 6, 7
Laden
nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 10, 2. Stock Bureau. 20517

Gutgehende **Bäckerei**
per sofort zu vermieten. 20464
Näheres **Baubureau Hch. Lanzstraße 24.**

Unterricht.

Stud. phil. ert. gründl. Nachhilfe in all. Gymnasialfächern. Offert. u. Nr. 54966 a. d. Expedition d. Bls.

Wer? erteilt gründlichen engl. Unterricht. Offerten mit Preisangabe an Schneel, Mittelstraße 1, Treppen.

Vermischtes.

Ich warne jeden, mit meiner Stieftochter Maria Luise Hofrichter was zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. 40639

Obligatgeiger Cellist, zur Gründ. ein. Salonorchesters f. leichte Sache gesucht. Blattspieler nicht erfordert. Offerten unter Nr. 40604 an die Expedition dss. Blattes.

Tücht. redegew. Herr sucht einen kundenbes. Teilhaber mit etw. Kapit. bezw. d. Erw. d. alleinig. Ausübungsrechts e. konkurrenzl. gewinnbr. gesetzlich gesch. Neuheit. Off. u. 40589 a. die Exped. d. Bl.

Tücht. Kfm., gut. Rechn. u. Korresp. wünscht f. m. einig. Hundert Mark a. e. Hand. o. sonst gewinnbr. Untern. still o. tätig vorübergeh. o. dauernd z. beteil. Off. u. Nr. 4059. a. d. Expedition d. Bl.

Wer verschafft mir Adressen v. Verlobten gegen hohe Provision? Offerten unter 54967 a. die Expedition ds. Blattes.

Junger Kaufmann welcher Abends freie Zeit hat, übernimmt schriftl. Arbeiten jeder Art. Offert. unt. Nr. 40628 an die Exped ds. Blattes.

Für Familien. Das Aufbügeln, Aendern und Flicken von Herrenkleider besorgt schön u. billig L. Neumayer, Bellenstr. 61a. 4. Stock, n. d. Kirche. 40602

Schönes Vereinslokal, 60 bis 70 Personen fassend, abzugeben. 54965 Café Liederkranz, E 5, 4.

Junge Dame sucht schriftliche Arbeiten (Adressen) f. Haus. Offerten unter Nr. 40612 an die Expedition dss. Blattes.

Hüte werden billig garniert. Krappmühlstraße 36, parterre. 40615

Perfekte Köchin empfiehlt sich für Gesellschaften und Restaurant. Zu erfragen Comptoir Fuhr, F 4, 6. 54937

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. solid, schön u. billig Juwelierwerkstätten Ape O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548.

Strümpfe werden neu sowie auch gestrickt. Luisenring 54, 3. St.

M. Hirschland & Co.
Hamburger Engros-Lager Planken.

Neue Spezial-Korsettmarken

Mit Zwillingsfedern-Einlage Aluminia höchste Haltbarkeit.
Falls eine Feder brechen sollte, gratis Ersatz.

Besonders hervorzuhebende Eigenschaften

1. Ausschlaggebend für eine gute Figur ist ein gut sitzendes Korsett, diese Korsetts entsprechen den modernsten Ansprüchen.
2. Die in diesen neuen Korsetts verwendete Einlage ist das Neueste, was die Fabrikation in dieser Art geschaffen hat, bestehend aus bestem schwedischem Material, nicht rostend, die beste Korsetteinlage der Gegenwart.
3. Die Haltbarkeit ist mindestens dem des echten Wallfischbein gleichwertig, deshalb bieten wir bei jeder zerbrochenen Einlage gratis Ersatz.

Je nach Ausführung in nachfolgenden 4 Preislagen:

3.75 4.90 6.75 8.75

Beachten Sie unser Spezial-Fenster.

Handels-Hochschule Mannheim.

Am Donnerstag, 3. November beginnen folgende Vorlesungen:

Stunde	Thema	Dozent	Saal
Vormittags 9–11	Verkehrspolitik	Regierungsrat a. D. Prof. Endres	3
Nachmittags 8–?	Die geogr. und wirtschaftlichen Grundlagen des Verkehrs	Derselbe	3

Mannheim, den 2. November 1910.

Der Studiendirektor:
Professor Dr. Behrend. 535

Geldverkehr

Automaten-Restaurant. Zur Gründung einer G. m. b. H. Teilhaber gesucht. Offert. unter Nr. 40454 an die Expedition dss. Blattes.

Hypothek, 24 000 M, gegen Sicherh., nur v. Selbstgeber gesucht. Offerten unt. Nr. 40624 an die Expedition des Blattes.

Heirat

Aeltere Dame m. eig. Hause u. etwas Barvermögen sucht sich zu verheiraten. Off. u. Nr. 40619 a. d. Exped. d. Bl.

Mädchen vom Lande, 6000 M sofort u. spät. mehr sucht sich m. Beamt. zu verheir. Off. u. Nr. 40618 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat. Für häusl. Fräul. aus gut. Familie, ev., m. 14 000 M Verm., wird Bek. ein. Herrn gef. Alt. gesucht zw. Heirat. Offerten unter Nr. 40623 an die Expedition dss. Blattes.

Anständiges Fräulein, evang., 27 Jahr alt, in allen häusl. Arbeiten sehr gut erfahren, mit schön. Aussteuer, ohne Vermögen, sucht solid. Herrn in sicherer Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten u. Nr. 40621 a. d. Expedition dss. Blattes.

Ankauf.

Ovale Weinfässer von 1—600 Liter halt., zu kauf. gesucht. Offerten u. Nr. 40615 in der Expedition d. Bls. abzugeb.

Gebr. Registrierkasse gesucht. Off. u. Nr. 40629 an die Exped.

Zu verkaufen.

Vertiko hochmod., weg. Platzm. f. jed. Pr. D 5, 13, II. 54960

Eine fast neue, sehr schöne eiserne **Wendeltreppe** und ein **Bücheraufzug** preiswert zu verkaufen. Vereinsbank Weinheim e. G. m. b. H. 54942 Telefon Nr. 24.

Tausch oder Verkauf. Fast neuer tadellos funktion. 3 PS **Motorrad** weg. Krankheit d. Bes. billig z. verkaufen od. geg. entsp. Objekt, Fuhrwerk, Maschine od. sonst einem gleichwert. Gegenstand einzutauschen ev. Draufzahlung. Gefl. Off. u. 54944 a. d. Ex.

Handwagen billig abzug. 40596 Metz, J 5, 15.

Verkauf. Samstag, den 5. Nov. ds. Js., nachm. 3 Uhr, werden im Bureau der Güterabfertigung Mannheim-Neckarvorstadt 50 Meter Drell öffentlich verkauft. 11141 Glitz, Gütervorsteher.

Nußbaum polierte **Schlafzimmer** sehr billig zu verkaufen. **Wilhelm Dönig** Möbelgeschäft P 7. 15 40632

Ein Luftkissen (neu) kostet nur 7 M, gr. neue Gummi-Unterl., 4 M. Laurentiusstraße 21, 3. St. r. Anzuseh. vormittags. 40627

Gelegenheit

Flurgarderob. ■ Kleiderschr. ■ Ausziehtische ■ Spiegel ■ Wand-Uhren ■ Handtuchtheken ■ Zigarrenschränkchen ■ Gemälde ■ Bilder ■ Linoleumteppiche ■ Zigarren ■ Ia. Fußbodenlack ■ franz. Cognak ■ spottbillig zu verkaufen bei 54971 **Fritz Best, Auktionator** Q 4. 3.

Gut erhalt. kl. Kranzständer, Ablaufbrett, Reichslampe (Petrol.), Zimmerläufer, spanische Wand u. Verschiedenes zu verk. 40641 B 6, 21, part.

Wenig gebr. fast neues **Schlafzimmer** mit Drahtrösten, Wollmatratzen u. hoher Marmorplatte ist sehr billig zu verkaufen U 2, 5, 3 Treppen bei Kusnack. 40647

Einige nußbaum **Trümeaux** sehr billig zu verkaufen. **Wilhelm Dönig** Möbelgeschäft P 7. 15 40631

Diwan Ia. Polster, weg. Platzm. zu jed. Preis. D 5, 13, II. 54959

Prima weiße u. gelbe Kartoffeln für den Winter-Bedarf sind noch billigst abzugeben. 40637 Hafenstraße 26, Laden.

Gute Nähmaschine zu verkaufen. 40594 Lortzingstraße 2, 3 St. r.

Handwagen zu verkaufen Essenstraße 34. 54969

Gebr. Kinderwagen zu verk. 40613 U 5, 7, 4. St. lks.

Junger Schnauzer sofort billig zu verkaufen. 54907 S 6, 15, 3. Stock.

Kanarien von 10 bis 50 Mk. zu verkaufen. 40651 Jean Beckerstr. 1, 4. St. r.

Liegenschaften

2-Familienhaus m. klein. Gärtch. i. östl. Stadtteil bill. zu verkaufen. Offert. u. Nr. 54963 a. d. Expedition d. Bl.

Haus mit gutgeh. Metzgerei i. Vororte Mannheims unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 40595 a. d. Exped. dss. Bls.

Fouragegeschäft mit billigen Bezugsquellen u. sichere gut. Kundschaft, großes Magazin u. Keller, Gleis am Platze, ist krankheitshalber sofort für M. 28000 mit mäßig. Anzahlg. zu verkaufen. 40685 G. Grefer, Wirt u. Liegenschaftsagenturen, L'hafen a. Rh.

Magazine

D 1, 9, 3 stöckig Magazin mit kl. Bureau, elektr. Beleuchtung, per 1. Januar. Näh. A 3, 2, part. r. nachm.

Lager-Platz circa 800 qm, rings umbaut, Bürgermeister Fuchsstr. zu vermieten. Näh. D 7, 15. 20481

Magazin ev. m. Bureau sofort zu vermieten. 20546 G 2, 2 Marktplatz.

Rheindammstr. 40 Lagerraum (Hinterhaus) mit besonderem Eingang, ferner **grosser Keller** mit bes. Eingang, außerdem **Stallung** (für 3—8 Pferde) mit Nebenraum u. Remise, alles ganz oder geteilt, ev. auch vorübergehend sof. zu vermieten. 20471 Näheres H. Kirsch, K 3, 1.

Größer heller Raum als Lagerraum od. Werkstatt zu vm. 20066 Näh. Hafenstr. 50, II.

Großes Magazin für jede Branche geeignet, 4-stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per Februar 1911 zu vermieten. B. Ostermann, Luisenring 45a. 20537

Helle Parterre-Räume mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in Ia. Geschäfts- u. Stadtlage nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse) für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureaus, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeign., p. sof. od. spät. zu verm. Näheres Bureau 20378 Gr. Merzelstrasse 6. Telephon 1331.

Werkstätte

C 2, 22 2 kleine Räume als Werkstätte od. Lagerraum sofort zu vermieten.

Werkstatt, Magazin, Lager 30 qm groß, f. ruhigen Betrieb, sof. zu verm. O 4, 16, Buchhandlung.

Schöne große Räume f. Fabrikationszwecke, Bureau, Buchdruckerei, Lithographie, Kunstanstalt etc. sind zu vermieten. Näheres 1988 S 6, 33, Bureau parterre.

Grosindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten).

41) (Fortsetzung.)

Er zog sein Portefeuille hervor und nahm sein Scheckbuch heraus. „Gut, Yvonne, es sei dies das letzte Zeichen einer Erinnerung an die schönen Stunden in Trouville. An die schönen, ich betone das! Verpflichtungen meinerseits liegen absolut sonst nicht vor. — Du erkennst das an?"

„Ich sehe, wie bei Dir immer der Plebejer hervorbricht," grollte sie, „hättest Du nicht mit mir, einer Dame, markten und feilschen? Ein Kavalier bekäme das fertig! Pfui!"

Er lächelte ernst und seufzte. „Selbst dieser Hohn fängt nicht mehr, Yvonne. Die Kämpfe, durch die ich gegangen, haben mich über die kläglichen Eitelkeiten fortgebracht. Ich bin ein Anderer geworden . . . aber kurz und bündig: wieviel brauchst Du?"

Sie zitterte vor Erregung und Gier, trotzdem sie nervös lachte: „Es sind nicht wenig . . . vier . . . vierzigtausend Franken." Ihr Gesicht verzerrte sich, als sie das seine undurchdringlich werden sah.

Hartwig überlegte: „Das ist ein Vermögen!"

„Was ist für einen Werner? Bah, laß doch die kleinbürgerlichen Fragen. Mein Stück hat Dir das Dreifache eingetragen. Berechne es wie eine Tantieme, dann sind wir quitt."

„Wir sind quitt", bemerkte er kurz und füllte mit seinem Tintenstift den Scheck auf dem Tische aus. Dann beschrieb er ein zweites Stück Papier. „Hier, Yvonne, dies ist eine Empfangsbescheinigung, eine ganz legale Quittung, die ich der Ordnung wegen zu unterschreiben bitte." Er reichte ihr die Anweisung und den Stift.

Sie überlas sein Geschriebenes und setzte dann schweigend ihre Namen darunter. „Du wirst auch Erich Elke vorwärts helfen, Hartwig? Ich kann ihn Dir schicken?"

„Sende ihn mir in einigen Tagen in meine Berliner Wohnung. Ein so fähiger Kopf wie Elke kann meiner Unterstützung sicher sein. Er wird sich mit mir aussprechen — — —" entgegnete er. „Wir werden uns ja nun, wenn Du Frau Elke bist, häufiger begegnen. Du gestattest mir dann wohl in Deinem eigenen Interesse, daß ich Dich mit dem bei uns üblichen „gnädige Frau" anrede. Es wird für Deine Stellung in unserer Gesellschaft besser sein, wenn die Welt von unseren Beziehungen nichts erfährt." Er sprach ruhig und höflich, kaum die Tiefe des Hasses ermessend, den er in dem leidenschaftlichen, enttäuschten Weibe entfesselte.

Die Schriftstellerin blickte ihn mit immer erneutem Staunen an, weil sie ihn so verändert sah und nicht mehr die Schwächen wiederfand, bei denen sie ihn früher packen und leiten konnte. Ihre Wut erstickte sie fast, und nur mühsam beherrscht, mit belegter Stimme erwiderte sie: „Selbstredend, anders habe ich es nicht erwartet. Doch . . . ich muß fort, zu einem Rout . . Ich bin eingeladen, 'artwig."

Er brachte ihre Sachen und half ihr höflich bei der Toilette für die Straße. „Ich werde noch das Diner nehmen," sagte er in leichtem Konversationstone, „mein Zug geht ziemlich spät ab. — Auf Wiedersehen also in Berlin."

„Auf Wiedersehen!" Sie reichte ihm die Hand, über die er sich neigte, ohne sie aber im Kusse zu berühren. Dann verließ sie ohne weiteren Dank das Gemach, ihre rauschende Schleppe hinter sich schleifen lassend.

In einen Sessel geworfen, träumte er vor sich hin, die kommenden Situationen durchdenkend. „Es muß ein Ende gemacht werden, so oder so!" erwog er. „Ich ertrage die Bürde nicht mehr! Ich muß einen Rat finden, oder ich schieße mir eine Kugel durch den Kopf." Hartwig hob lauschend das Haupt. Wendt rührte sich im Nebenzimmer. Das Geklapper der Schreibmaschine verstummte. Er hörte ihn mit seinem Kammerdiener sprechen.

„Gott sei Dank, daß wir wieder nach Hause kommen. Länger hätte ich das Reiseleben nicht ausgehalten", sagte der Sekretär laut.

„Mir ist es gleich, wo ich lebe, antwortete Smith. „Mir gefiel es da unten ausgezeichnet."

„Herr Werner wäre wohl auch noch nicht zurückgereist, wenn der Herr Geheimrat es nicht gewünscht hätte. Ich glaube, ihm graut vor Berlin und all den Erinnerungen an unsere schöne junge Frau."

„Unser Herr ist jung. Er kann wieder heiraten." Smith war schon fast zwanzig Jahre in Hartwigs Diensten und hatte einst wohl seine Hoffnungen auf Gerda Nelsins Hand durchschaut. Er wußte, daß Gerda Witwe geworden, und schien neue Pläne zu schmieden.

Hartwig wollte nicht länger Zuhörer sein. Er erhob sich und ging zu der Verbindungstür, die er öffnete. „Sind Sie fertig, Wendt?"

„Ja, Herr Werner."

„So kommen Sie mit mir in den Speisesaal. Smith, Sie machen alles zur Abreise fertig und zahlen. Wir treffen uns dann am Zuge. Haben Sie schon die Billetts?"

„Bitte sehr, Herr Werner." Er überreichte die Fahrkarten mit tiefer Verbeugung.

Hartwig blickte die Männer freundlich an. „Gerade am Ende meiner Reise drängt es mich, Ihnen beiden jetzt, wo wir allein sind, herzlich zu danken. Ihre Treue und Zuverlässigkeit werden Ihnen unvergessen bleiben. Ich weiß nicht, wie ich ohne Sie fertig geworden wäre."

„Aber Herr Werner . . ."

„Nein, nein, widersprechen Sie nicht, lieber Wendt, und auch Sie, Smith. Lassen Sie es mich Ihnen ruhig sagen, daß ich mich Ihnen verpflichtet fühle. Ich kann nicht viele Worte machen; aber Sie haben mir wie erprobte Freunde zur Seite gestanden." Er nickte den beiden, die völlig überwältigt standen, zu, winkte Wendt und schritt voran.

In Köln begrüßte Achim von Arnow und seine Gattin, die hier garnisonierten, den Durchreisenden. Ueberrascht blickten sie auf sein weißes Haupthaar und den Vollbart, als sie ihn endlich erkannten.

„Hartwig, wie hast Du Dich verändert!" rief Agnes. „Ich habe Dich zuerst gar nicht erkannt!"

„Famos siehst Du aus, lieber Schwager, männlich und interessant", versicherte der Offizier, ihn musternd. „Die zwei Jahre haben Dich mächtig verändert. War wohl Kriegsdienst da unten?"

„Zuweilen wohl; aber ich kann sagen: Die Schlacht ist gewonnen! Vater wird zufrieden sein."

„Vater zufrieden?" Agnes lachte. „Er strahlt vor Stolz, wenn er von Dir spricht. Er meint, Großvater hat uns Deutschland erobert, aber Du gewinnst die Welt dazu!"

„Denke Dir, Vater hat die Nobilitierung schon wieder abgeschlagen und den Orden vorgezogen," brummte Arnow.

„Bravo, das war in meinem Sinne," lobte Hartwig stolz, „unser Name braucht kein Diplom, und das Werkzeichen von Eisenhütt ist Adelswappen genug. Nun, wir Söhne sind's zufrieden, Achim, ärgere Dich nicht! Und unsere hübschen Wernerinnen sorgen als Frau von Arnow und Baronin Ringh von Turnow schon für Vermehrung des Glanzes. Wie geht es dem jungen Paar auf seiner Klitsche? Und warum habt ihr mir euren Jungen nicht mitgebracht?"

Die Geschwister erzählten ihm von Emma, die seit wenigen Monaten die Gattin eines posenschen Großgrundbesitzers geworden war, und sich in der neuen Heimat sehr wohl fühlte. Sie plauderten von ihrem Knaben, den sie noch nicht der Morgenluft aussetzen wollten, der aber ihren Schilderungen nach ein wahres Wunderkind sein mußte. So verstrich die Zeit, und das Abfahrtszeichen wurde gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Sängerhalle Mannheim.

Samstag, 12. November, abends 8 Uhr

Konzert

im Saale des **„Friedrichspark"** unter Mitwirkung von **Frl. Anni Norden** (Sopran), Hofopernsängerin am Gr. Hof- und Nationaltheater, Mannheim.

Direktion: Herr Kapellmeister **Carl Bartosch.**

Hierauf: **Ball.** 20706

Vorschläge für Einzuführende sind an den Probeabenden im Vereinslokale zu machen. Schluss der Kartenausgabe am 10. November. **Der Vorstand.**

Börsen-Café

E 4, 13 Im Börsengebäude. **E 4, 13**

Heute Donnerstag

Solisten-Abend

des

Italien. Künstler-Orchesters „Macciacchini"

Am Klavier:

Maestro Virgilio, Komponist der Oper Jano.

Rheinpark-Lindenhof.

Heute Schlachtfest.

Spezialität: Schlachtplatte — Heute abend v. 8—11 Uhr:

Familien-Konzert. :: Quartett der :: Grenadierkapelle.

— Ausschank prima Bürgerbräubier Ludwigshafen. —

Es ladet freundl. ein: **J. Gerstenmeier.**

Kleinere Villa

in der Nähe des Hauptbahnhofs billig zu verkaufen. Näheres durch

Paul Loeb

Immobilien und Hypotheken.

P 3 No. 14 11152 **Telephon 7171**

Seefische

Holländer	Angelschellfische Pfd. 40 Pfg. Backfische Cabliau	
Nordsee-Cabliau mit Kopf	Pfd.	28 Pfg.
im Ausschnitt	Pfd.	30 Pfg.
Frisch gew. blütenw. Stockfisch	Pfd.	25 Pfg.
Fst. Bismarckheringe Dose Mk. 2.00	Stück	8 Pfg.
grosse Rollmops Dose Mk. 2.00	Stück	7 Pfg.
Ia. holländ. Vollheringe	Stück	4 Pfg.
Frische Süssbücklinge	Stück	7 Pfg.
Fst. Holländ. Bückinge	Stück	8 Pfg.

Johann Schreiber.

Stellen finden

Tüchtige Putzarbeiterin

nach Heilbronn per sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften an 11170

Louis Landauer, Mannheim.

Feste Anstellung mit Monatssalär erhält unbescholtener kräftiger Herr bei reellem Unternehmen. Vierwöchige Probezeit gegen entsprechende Bezahlung. Aufgeweckter Arbeiter oder Handwerker wird ebenfalls berücksichtigt. Man wende sich schriftlich unter T. 1323 an die Exped. ds. Bl. 7079

Stadtreisende zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. 54979 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bäcker gesucht. 54980 Bazlen, O 2, 1.

Energische **junge Dame** redegewandt, zum Besuch von Privaten sofort gesucht. Bei entsprechender Leistung sofort. Fixum. Vorzustellen C 4, 6, part. 40646

Fräulein zum Nähen für feine Modewaren sofort gesucht. Offert. unter Nr. 54972 an die Exped. ds. Blattes.

Perfekte u. bürgerl. Köchinnen Haus- u. Alleinmädchen, sowie tücht. Mädchen nach Frankreich (Antwerpen) werden gesucht per sofort, 15. Nov. u. 1. Dez. **Frau Kroschel, T 5, 10.** Tel. 4797. 54977

Bei Grossfeuer

bieten **höchsten Schutz** meine **bestbewährten**

Kassenschränke

Dreiwand-System und doppelt gesichte Türe.

Alfred Moch V. Pfeuffer's Nachf.

E 5. 5 Börse vis-a-vis E 5. 5

Stets 25–30 Stück am Lager

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 4. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7073

1 Partie Herren- u. Damen-Glace-Handschuhe, 2 Schaufensterkasten, 2 große Spiegel, 1 Kassenpult u. sonstige Möbel versch. Art.

Danach anschließend am Pfandorte:

1 Ladentheke.

Mannheim, 3. Nov. 1910.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Nachlaßpflegers versteigere ich die zum **Nachlaß des Herrn Mathias Voigt, Chorsänger** gehörigen Fahrnisse am

Freitag, 4. Nov. 1910 nachmittags 2 Uhr F 4, 7a, 5. Stock,

öffentlich gegen bar: Küchengeschirr, diverse Nippsachen, Herrenkleider, Weißzeug, Vorhänge, Vorlagen, 1 Ampel, 1 Kleiderständer, **1 goldene Remontoir mit goldener Kette, 1 goldener Ring,** Manschettenknöpfe, 1 silberne Herrenuhr, Brillen, 1 Standuhr (Freischwinger), 1 Pendule, 1 Ofenschirm, Spiegel, Bilder, 6 hohe Rohrstühle, Hocker, 2 Etagère, Schließkörbe, div. Decken, 1 Gasherd mit Gestell, 1 Anrichte, **1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, ein Pianino, nußbaum, mit Stuhl, 1 Chiffonier, ein Spiegelschrank, 1 Büffet, 1 Diwan mit Paneel, 1 Chaiselongue, 1 kompl. Bett mit guter Federbettung,** 1 Sofatisch, ein Küchentisch, 1 Küchenschrank u. s. w. 54986

Theodor Michel, Waisenrat.

Die Gegenstände sind sämtlich in sehr gutem Zustande.

Schwerhörige und Gehörleidende, welche Heilung suchen, bitte ich zwecks wichtiger Mitteilung um ihre Adresse. **Wilh. Heinen** Köln a. Rh. Maria Hilfstr. 1.

Holländer Angelschellfische

Cabljaus, Rotzungen, Ostender Turbots, Soles, Limandes, Heilbutt, lebende Karpfen, Schleien, Bärsche, Zander, Hummer, Austern etc. etc.

Wild und Geflügel in grosser Auswahl.

Rich. Gund Grossh. Hoflieferant. Telephon 227.

Von groß. Treibjagd Schwerste

Odenwäld. Hasen

Schlegel und Ziemer Ragout per Pfd. **60 Pfg.**

Gänse, Enten, Poularden, Hahnen und Hühner zu bek. billigst. Preisen.

Jakob Durler **G 2, 13.** **Tel: 913.** 54978

Wirtschafts-Uebernahme u. Empfehlung.

Einem titl. Publikum, meinen werten Freunden und Gönnern sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich das

Hotel-Restaurant „Zähringer Löwen"

Bahnhofsplatz 11, vis-à-vis Hauptbahnhof

übernommen und eröffnet habe. — Gleichzeitig empfehle **Ia. Lagerbier** (Bruchsaler Brauerei) **hell u. dunkel, Münchner** (aus der Brauerei Sedlmayer, München), **reine Weine** sowie meinen gut bürgerlichen **Mittagtisch** (à 80 Pfg. u. M. 1.20) **u. Abendtisch** (70 Pfg.) in u. auss. Abonn.

Zur Eröffnung: **Grosses Schlachtfest.**

Morgens und abends **Wellfleisch mit Sauerkraut, Wurstsuppe u. hausgem. Würste** sowie meine **Spezial-Schlachtplatten.** — Um geneigten Zuspruch bittet 11155

Hochachtungsvoll **Fritz Pister** früh. Restauration, z. Messpl.

D. FRENZ Annoncen-Expedition Mannheim E 2, 18 Planken. Telephon 87.

Kinderfräulein gesucht per sofort oder 15. Nov. Ausländerin erwünscht. Prima Referenzen erforderlich. Offert. sub O 786 an D. Frenz, Mannheim. 11124

R. Schaefer's Dampfwaschanstalt — Chem. Reinigung — Färberei

Q 3, 10 E 1, 14 Telephon 1488

Kostenlose Abholung und Rücklieferung.

RUDOLF MOSSE MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 Annoncen-Annahme alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

Vermischtes.

Wer möchte sein Wohnhaus, Geschäft oder Liegenschaft jed. Art verkauf. Offerten erbeten an S. Wolf, Karlsruhe i. B. postlagernd. 10402

Frische holl. Angelschellfische Cabliau Rotzungen treffen heute ein. 54975

Carl Fr. Bauer, U 1, 13 a. d. Neckarbr. Telephon 1377.

Zur Pflege einer alten Dame gesetzte Person gesucht, die etwas von Krankenpflege versteht. Luisenring 28 3. St.

Konkurrenzfreier Engrosvertrieb.

Ein ganz neuer Artikel — dessen Monopol Stellung durch **soeben erteiltes Deutsches Reichspatent** auf 15 Jahre hinaus gesichert — wird zum Alleinvertrieb und zur Ausbeute in allen Provinzen Deutschlands je einem Herrn oder Firma übertragen! Die Absatzquellen hierfür sind unerschöpflich, jeder Käufer ist verpflichtet, u. diese Neuheit wird zum Schluß in keinem öffentlichen Betriebe und Haushalte mehr fehlen. Kein spekulatives Geschäft. Skeptisch kalkuliertes Jahreseinkommen 10—15000.— M. bei einem einmaligen Engagement von 8—10000.— M. je nach Größe des Gebietes. Ausf. Ang. mit Angabe des gewünschten Rayons erb. u. F. D. J. 2967 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 10104

Stellen suchen.

Eine sehr gute 54973 **Privatköchin** sucht auf 15. Nov. Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten; durch Frau **Morgenstern,** Ludwigshafen, Hartmannstraße 26a.

Junges Mädchen von 18 Jahren sucht Stellung als Hausmädchen oder im kleinerem Haushalt per 15. Nov. 54976 **Frau Kroschel, T 5. 10** Telephon 4797.

5000 Mk. jährliches Einkommen finden intelligente Herren welche bei Ia. Wirte, Restaurateure u. Cafés, gut eingeführt, durch den Verkauf von Zigaretten gegen Provision. Bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung nicht ausgeschlossen. Offerten unt. S. M. 3734 an Rudolf Mosse, Nürnberg. 10399

Ein bei der **Bäcker-, Conditor- u. Colonialwaren-**Kundschaft gut eingeführter, tüchtiger 10403

Vertreter bei hoher Provision von einer Frankfurter Zuckerwarenfabrik per sofort **gesucht.** Offert. unter F. U. H. 284 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Läden

Marktplatz. **Laden** mit zwei groß. Schaufenster, mit Entresol u. Souterrain, elegant. Ladeneinrichtung u. Beleuchtungskörper, mit od. ohne Wohnung per März zu vermieten. Näheres **Luisenring 7,** 1 Treppe. 40684

Zu vermieten

B 1. 15 a. d. Planken, schöne Wohnung zu vermieten. 20707 Näheres Laden links.

Friedrichsring 46 6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Garderobe u. Zubeh. im 2. Stock zu vermieten. 20427

Pflügersgrundstraße No. 40 eine schöne Wohnung, bestehend aus **2 Zimmer, Küche** und **Zubehör** per sofort zu vermieten. 20465 Näheres: No. 40 2. Stock beim Hausverwalter Darstein.

5. Querstraße 8. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 40622

Rheinhäuserstr. 12 schöne geräumige **2-Zimmerwohnung** per 1. Januar zu verm. an jung. Ehepaar. 20704

Rheinhäuserstraße 18, 2 Zimmer und Küche, 5. St., zu vermieten. 40421

Rheinhäuserstr. Nr. 50 3 Zim., u. Küche sof. billig zu verm. Näheres 2. Stock links. 20019

Rheinaustraße Nr. 19 (Johanniskirche) 2. Stock mit Zubehör per sof. zu verm. Näh. **Friedr. Stauch,** Baugeschäft, **Ludwigshafen a. R.,** Rottstr. 56. **Tel.** 259. 20469

Windeckstr. 32, 2 u. 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. im 3. Stock links od. Augusta-Anlage 7, part. Tel. 3669. 40643

Rupprechtstraße 12 1. Etage, Eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Bad, Speisek., elektr. Licht, Gas rc. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres bei **Wachter,** U 6, 16. Tel. 940. 19109

Rheinaustr. 30, 2. St., schöne 5-Zim.-Wohn. m. Bad u. reichl. Zub., elekt. Licht, freie Lage, gegenüb. d. Johanniskirche, zu vermiet. Näheres parterre. 39771

Seckenheimerstraße 63 4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubeh. z. verm. Näh. b. Stefan, I od. Bureau Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 20350

Schöne 8 Zimmerwohnung, mitte der Stadt, ganz oder geteilt billig zu vermiet. Näheres **B 4, 5, Häfner,** 20703 Liederkranz.

Möbl. Zimmer.

A 2, 3 ein schön möbl. Zim. 3 Tr. hoch lks., per 1. Dez. verm. 20705

B 2, 4, St., möbl. Zim. an Fräul. z. v. 40304

B 7, in feinem Hause gut möbl. Parterrezim. f. 22 M. zu verm. 40402

C 4, 8 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vm. 40423

C 20|21 1 Tr., Alt. rechts, ein gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vmieten. 20698

C 8, 6 fein möbl. Parterrezimmer z. v. 40398

C 8, 9, part. großes, fein möbl. Zimmer sof. zu ver. 40409

D 3, 2 2 Tr., fein möbl. Zimmer per November zu vmieten. 20699

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu vm. 19369

D 5. 13 2. St. schön Z., nur f. Frl. m., billig z. v. 2064

E 3, 1 2 Treppen ein groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 40410

E 1, 14, Planken 3 Trepp., ein gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. z. ver. 20693

E 2, 14 möbl. Zimmer m. Pension an 1 od. 2 Frl. zu verm. 20628

F 2, 9 3. Tr., groß, fein möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 28 M. zu vermieten. 3986

F 6, 67 4. Stock hoch, möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herren sofort zu vermieten. 3997

G 3, 7 2 Tr. hoch link, Nähe des Marktpl. gut möbl. Zim. ev. m. 2 Betten an anst. Frl. sof. zu v. 20961

G 3, 20 2 Tr., gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 20457

G 5, 7 3. St. Möbl. Zimmer sof. zu verm. 40351

H 2, 5 3 Treppen bei Rudnack, fein möbliert. Zimmer in modernem Hause mit schönem Ausgang zu verm. 44457

J 7, 11 4. Stock, möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 40254 Näheres 4. Stock, b. Dörr.

K 2, 18 Neckarbr., 2. Stock links, gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 40540

K 3, 10 2. St., fein möbl. Zim. z. v. 40098

K 3, 14 2 Tr., möbl. Zim. zu vermiet. 40400

L 4, 12 2 fein möbl. Schlafzimmer und ein Wohnzimmer zu verm. Näh. parterre. 40902

L 12, 5 3 Tr., groß., schön möbl. Zim., 24 M. p. Monat zu verm. 40164

L 12, 8, hübsch möbl. groß. Part.-Zimmer z. v. 39966

L 0, 4, Stock, einf. möbl. Zimmer an alleinst. ruh. Fr. od. Mädchen in gutem Hause bill. z. v. 40367

L 13, 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. Frl. zu verm. 40365

L 13, 4 eleg. möbl. Parterre-Zimmer nach dem Gartens., in gutem Hause, b. dem Hauptbahnhof an sol. Dame zu vermieten. Preis 25 M. im Monat. 40260

Mittag- u. Abendtisch

Speisehaus Seres, C 1, 8, 1 Tr., vorzügl. Mittag- u. Abendtisch, a. außer Abonn. Reichh. Speisekarte. Kaffee, Tee, Kakao, Schokol., Wein, Limonade. Angenehm. Aufenthalt. ein Trinkzwg. 40620

D 6, 4, Privat-Pension. Einige Herren können Mittag- und Abendtisch erhalten. 20641

K 3. 3 Privat-Pension **IHLES** empfiehlt ihren ausgez. vorzügl. **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren u. Damen. Mittagtisch 60 Pf., Abendtisch 40 Pfg. 40453

M, 22 3. Stock, in gutem Mittags- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 40557

S 1, 16 3. Stock, feiner israel. Mittags- und Abendtisch. 1049

U 5, 6 2 Tr. l., Teilen bes. Herren gut. bürgl. Mittag- u. evtl. auch Abendt. 20647

Marktplatz. Pension für bessere Herren. 20664 1, 15, 2. Stock.

Pianos

von **425** Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von **6** Mk. an 9876

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von **C. Bechstein** und **V. Berdux.**

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 3. Nov. 1910.
14. Vorstellung im Abonnement C.

Der Antiquar

Komödie in einem Akt von Carl Hauptmann.
Regie: Ferdinand Gregori.

Personen:

Der alte Nelken, Antiquar — Wilhelm Kolmar
Sara, Nelken, dessen junge Frau — Dany Orska
Samuel, der Kommis — Eru Rotmund
Ein Schüler — Karl F[illegible]

Die Handlung spielt in einer grossen Stadt im Osten.

Hierauf:

Liebelei

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.
Regie: Ferdinand Gregori.

Personen:

Hans Weiring, Violinspieler im Josefstädt. Theater — Wilhelm Kolmar
Christine, seine Tochter — Marianne Rab
Mizzi, Schauspielerin — Irene Wendenbacher
Katharina Binder, Frau eines Strumpfwirkers — Dany Worms
Fanny — Else Gerlach
Fritz Lobheimer — Eru Rotmund
Leopold Kaiser — Alexander Körfert
Ein Herr — Heinrich Goy

Ort: Wien. — Zeit: Gegenwart.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Nach dem 1. Stück größere Pause.

Kleine Preise.

Im Grossh. Hoftheater.
Freitag, 4. Nov. 1910. 15. Vorstellg. im Abonn. A.

Der Musikant.

Anfang 7½ Uhr.

Apollo Theater

Das sensationelle November-Programm.

Bernhard Mörbitz

Ludwig Amann
der Meister aller Mimiker.

6 Bracks 6
Ikarier in höchster Vollendung.

Georg Galler aus Ludwigshafen
in seinem Original Balance-Akt
dazu die übrigen Attraktionen.

Täglich nach Schluss der Vorstellung — Anfang präcis 11 Uhr
Cabaret-Trocadero!
Das neue November-Programm! 11149

Brüssel 1910: **Grand Prix.**
Dralle's

Illusion

im
Leuchtturm
Blütentropfen
ohne Alkohol
Ein Atom genügt.
Maiglöckchen
Veilchen, Rose,
Syringa,
Wistaria
(jap. Glycine)
Wunderbare, täuschende Naturtreue.
Preis:
Veilchen 4.—, Wistaria 3.50.
Die übrig. Gerüche 3.—
Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol.

Georg Dralle, Hamburg.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Donnerstag, den 3. November 1910.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Emlein
Wohlgelegen. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Fenn.

Kaufmänn. Verein Mannheim (e. V.)
Deutscher Bankbeamten-Verein e. V.
Zweigverein Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Donnerstag, den 3. November 1910, abends 8¾ Uhr
im Lokale des Kaufmännischen Vereins C 1, 10 | 11 II

Vortrag

des Herrn Dr.
Willy Ruppel, Homburg v. der Höhe
über:
„Die Spekulation in Minenshares an der Londoner Börse".

Nach Beendigung des Vortrages: Diskussion.

Wir laden zu dieser Veranstaltung die Mitglieder beider Vereine sowie sonstige Interessenten mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein. 24

Der Vorstand beider Vereine.

Singchor kaufm. weibl. Angestellter
Mannheim-Ludwigshafen.

Musikliebende Mädchen und Frauen, die in kaufmännischen Geschäften in Mannheim und Ludwigshafen angestellt sind und diesem Chor beitreten wollen, werden gebeten, sich

Mittwoch, den 9. November, abends ½9 Uhr

im Lokal des „kaufmännischen Vereins weiblicher Angestellter" B 1, 9, einzufinden.

Anmeldelisten liegen im Bureau dieses Vereins, sowie bei den Leiterinnen des Chores, Frau Hermine Bärtich, Grosse Merzelstrasse 4, Fräulein Meta Nett, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsstrasse 1, auf.

Die Proben finden jeden Mittwoch abend von ½9—½10 Uhr statt. — Der Monatsbeitrag beträgt für Mitglieder des Vereins 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1 Mk. 20649

Börsen-Café, E 4, 14

Täglich hervorragende Künstler-Konzerte. 10002

Konzerthaus Storchen • K 1, 2 • Breitestrasse

Die lustigen Sachsen. 9774

Moderne Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe C 1. 16

Deutsche, französische u. englische Bücher.
Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 10636

Abonnements: monatlich von M. 1.— an, jährlich von M. 8.— an.
Ausser Abonnement: Berechnung tagweise.
Auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis u. franko.

Damen-Hüte.

Das Eintreffen aller **Saison-Neuheiten** zeigt hiermit an.

Käthe Müller
Schimperstrasse 23, 3. Etage.

NB. Das Aufgarnieren älterer Hüte berechne äusserst billig und alte Zutaten werden gerne verwendet. 6394

Restaurant „Rotes Schaf"
an den Planken

D 2, 4/5. Telephon 6613. **D 2, 4/5.**

Bringe meine **vollständig neu renovierten Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung.
Empfehle gleichzeitig meinen **guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch, in und ausser Abonnement,** zu zivilen Preisen.
Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichne

10762 **M. Reinbold.**

Jeden Freitag grosses Schlachtfest.

Zur Kompletturung meiner

Winter-Tanzlehr-Kurse

nehme noch einige Anmeldungen täglich entgegen. 10492

Hermann Ochsen
A 2, 3.
Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Bier-Versand G. Dilling

Tel. 4243. **Seckenheimerstr. 82.**

Allein-Vertrieb von
Münchner Thomasbräu
(hell und dunkel)
Culmbacher Petzbräu
(ärztlich empfohlen für Blutarme)
Ferner führe ich: 4463
Pilsner Urquell
Ludwigshafener Aktien-Tafelbier
(hell und dunkel).
Durlacher Hofbräu, hell und dunkel,
in Flaschen, Syphon und Gebinden.
Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Café Waldbauer

Q 1, 4 Breitestrasse Q 1, 4

Familien-Café 2523

Vorzügl. Café, Tee, Chocolade

Feinstes Gebäck.

Geöffnet bis 3 Uhr morgens.

Café Liederkranz E 4, 5

Vollständig neu renoviert.

Geöffnet bis 3 Uhr morgens.

Ausschank Münchner Augustinerbräu und Fürstl. Fürstenbergische Brauerei Donaueschingen.

11156 **Alex Häffner.**

Das hier so beliebte

Damen-Blasorchester „Ariele"

ist im alten Storchen bei Lautenschläger prolongiert! 11148

Habe mich in Mannheim als

Rechtskonsulent

niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich **R 3, 13 II Tr.**
Sprechzeit: bis 8 Uhr abends.
Sonntags vorm. 11 bis 12 Uhr.

Otto Weber, Rechtskonsulent.
11156

Gediegenen Unterricht
in

Klavier und Laute

erteilt gründlichst 11157
Musiklehrer **Emil Nullmeyer, G 3, 11.**

Gestickte Oriental. Châles
seid. Kopftücher
Echte spanische Tüll-Echarpes
seidene Cachenez
seidene Taschentücher
für Schnupfer 11159
Bielefelder Taschentücher
lein. Gebrauchstaschentücher
Madeiratücher, Hohlsaumtücher
sehr preiswert bei

J. Gross Nachf., Inh. Stetter
F 2, 6, am Markt.

Strauss
-Federn
-Boa
-Fächer

Marabu-Hüte, Boa u. Muff 6301
Fantasie, Reiher, Flügel etc. zu Fabrikpreisen.
Pariser Straussfedern-Wäscherei u. Färberei
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20, II.

Rosa Ottenheimer
Schweizer Stickereien
Roben 8955

D 1, 11, 1. Et. Tel. 2838.

Rollläden und Jalousien
aller Systeme liefert, neu und repariert 8244
Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstatt P 6, 11.
Schlosserei und Rolladengeschäft. Tel. 3450.

Verein f. Mädchenausstattung.

Wir beehren uns die Vereinsmitglieder zu der am **Sonntag 13. November 1910, vormittags 9½ Uhr** im Lokal F 5, 25 stattfindenden 20614 Generalversammlung freundlichst einzuladen.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsablage.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Bestimmung der Höhe des Ausstattungspreises und Verlosung desselben.
5. Statuten-Aenderung.

Mannheim, 28. Okt. 1910.
Der Vorstand.

Freiw. Hilfe Feuerwehr
2. Kompagnie.

Montag, den 7. Nov. abends ½9 Uhr,
Versammlung
bei Kamerad Gang (zum alten Reichskanzler, S 6, 20)
wozu freundl. einladet:
Der Vertrauensmann:
Karl. 533

6644

Kirschenwasser
Zwetschgenwasser

der 7053
Bad. Landwirtschaftskammer liefert in Originalfüllung und zu Originalpreisen
Karl Baumann, Karlsruhe,
Akademiestrasse 20.
Wiederverkäufer gesucht

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber Hauptpost.

Hand-Druckereien
f. Seidendrucken u. Schaufenst.-Auszeichnungen.

Mannheimer
Hafer-Cacao

wohlschmeckend, gesund, nahrhaft und billig.
Orig.-Paket à 1 Pfd. M. 1.10
(Grüne Rabattmarken)
— bei mehr billiger —
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie
O 4, 3 Telephon 252

10667

Nur 1 Mark!

das Los der beliebten
Strassburger Lotterie
Baldige Gewinnziehung!
Ziehung sicher 12. November
Gesamtbetrag i. W.
40 000 M.
1. Hauptgewinn
10 000 M.
1 weiteres Hauptgew.
13 300 M.
u. 1285 Gewinne
16 700 M.
zus. 1400 Gewinne
40 000 M.
Los à 1 Mark
11 Lose 10 M., Porto und Liste 20 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langestrasse 107.
In Mannheim: Moritz Herzberger, R 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, 1, C. Struve, K 1, 9, G. Engert, Fr. Metzger, Neues M. Volksblatt, Badisch. G.-Anzeiger, A. Dreesbach Nachf.

J. Schurt, B. Hirsch, A. Kreuzer, In Ludwigshafen: J. F. Lang, Sohn.

11096

Entlaufen

„Waldmann"
schwarzer Dackel entlaufen.
Abzug. **R 1, 13 4. St.**

Unterricht.

Demoiselle allemande cherche une dame pour conversation français, un ou deux soir par semaine. Offres priées sous chiffre 40416 au die Exp. d. Bl.

Englisch
Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung. **Miß Heatly, P 7, 1, III.** Telephon 1858. 53381

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 15139 **Friedrich Nußmeyer,** Musiklehrer, J 2, 18.

Anfangsunterricht i. Violinspielen geg. mäßig. Honorar ert. Näh. **Luisenring 54,** III. **Abends** 6—8 Uhr. 40494

Stenographie
Rundschrift, Maschinen- und Schönschreibe-Unterricht auch für Unbemittelte. **Tages- u. Abendkurse. Einzel-Unterricht** Unterrichtsdauer ca. 6 Wochen. **Erfolg garantiert. Schwetzingerstr. 21.** Tel. 4053 50446

Vermischtes.

Heim — Hilfe.
Gebildete Familie in sicherer Existenz, durch Unglück in Not gerat., würde alleinstehender, gutsituierter Person dankbar gemütl. Heim bieten gegen Hilfe aus Not. Sicherstellung! Gefl. Offert. u. 40699 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an. Seckenheimerstr. Nr. 34a, 3. Stock rechts. 40539

Kind zum Stillen, 2—3 mal im Tag wird angenommen. **Alphornstr. 34,** III. lks. 40604

Damenhüte werden schön u. billig garniert. 54555 Luisenring 54, 3. Stock.

Nebenzimmer, 130 Personen fass. u. **Kegelbahn** zu vergeben. 54662 **Uhlandstr. 19.**

Detektiv.
Pensionär übern. Erm. u. Erforsch. in Krim.-Civilprozeß. sowie heiml. Beobacht. u. Ueberwachungen als Nebenverdienst. **F. Riffel,** Polizeibeamt. a. D. **Lutherstr. 5a.** 36384

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1
(am Weinheimer Bahnhof)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
Schick und elegant.
17546

Damen-Salon
Anna Bastian
L 2, 6, part.
Kopfwaschen 30 Pfennig mit Luft-Trocken-Apparat.
Auch werden Damen zum Frisieren in Abonnement außer dem Hause angenommen.
53290

Holz-Riemscheiben neu u. gebraucht, von 100 bis 1500 mm D., sowie 14328
Transmissionen aller Art, stets auf Lager. **Adam Kurz, Mannheim,** U 6, 5. Telephon 1123.

Damen finden l. Aufnahme unt. strengster Diskretion bei **Frau Schmiedel, Hebamme Weinheim,** Mittelgasse 11. [illegible]

Lebertran
Scotts-Emulsion
Kraft-Emulsion
Milchzucker
stets frisch 53878
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1
J. Bongartz.

Für Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut: **Bergmanns Buttermilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à 50 Pf. in Mannheim bei: Mohren-Apotheke, O 2, 4. Engel-Apotheke, Mittelstr. 20. Stern-Apotheke, F 3, 1. J. Brunn Nchf., Q 1, 10. Heinr. Merkle, Gontardpl. 2. Edmund Meurin, Conrad Sachs, Mittelstr. 57. Moritz Oettinger Nchf., P 3, 2, Mittelstr. Chr. Kolz, Schwetzingerstr. 144. in Neckarau: Fritz Dreiß Nchf. und Alb. Schmidt. 7045

Geldverkehr.

2. Hypothek
auf Bäckerei-Neubau in günstiger Lage Mk. 15400 mit Nachlaß zu verkaufen. Off. u. Nr. 54886 an die Exped. d. Bl.

Hypothekenkapitalien
Baugelder in jeder Höhe auf Stadt und Landbesitz zu kulantesten Bedingungen durch Geschäftsstelle der **Bad. Finanz- u. Handelsgesellschaft, Mannheim, O 7, 28.** 50801
Spesenfreie Vorbehandlung

15000 Mk. als II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler auf ein Prima Objekt im Zentrum d. Stadt, von Selbstgeber sofort od. später gesucht. Off. u. Nr. 40339 an die Expedition dieses Blattes.

500000 Mk. geg. übl. Verzinsg. auszul. in Teilbetr. I. II. Stelle, Kaufschill. rc. — Gefl. Off. unt. „Reell" 54607 an d. Exp. d. Bl.

M. 7000 ges. 2. Hypoth. auf Innenstadt. Sicherh. tadellos. Gefl. Off. u. Nr. 54609 an die Expedit. d. Bl.

Prima prima. — Gesucht circa **M. 24000** auf II. Hypoth., Obj. Oberstadt, Sicherh. weitaus reichl. innerh. amtlicher Schätzg. — Off. unt. Nr. 54608 an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushaltg. Frau Becherer, Jean Beckerstraße 4. 54111

Achtung!
Wegen dringenden Bedarfs kaufe getragene **Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel.** Zahle die höchsten Preise. 52047 **M. Kißlin,** T 1, 10, Laden.

Achtung!
Wer die höchsten Preise für Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel rc. erzielen will, wende sich an 52087
B. Starkhand, Schwetzingerstr. 130.

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt 15407 **Brym, G 4, 13.**

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 52616 **Frau Hebel,** F 5, 11.

Ankauf
von Alteisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Einstampfpapier und Metalle von Franz Funk, Pflügersgrundstraße Nr. 24. 36770

Zahle höchste Preise für Möbel u. Kleider, Pfandscheine. 53326 **Böhles, H 4, 4.**

Ankauf.
Gebrauchter **Flaschen** und **Säcke,** Abholung auch kleiner Mengen. 54667
Cohn & Co.
Dalbergstr. 8, Tel. 6479.

Ich kaufe 50695
getragene
Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Stiefel, zahle die höchsten Preise.
Wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellungen per Postkarte erbeten. **M. Goldberg. Schwetzingerstr. 149.**

Kaufe gebr. Möbel
Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 50494
Sandbrand, S 3, 11.

Zu kaufen gesucht: gebr. **Wohnungseinrichtung,** ganz oder in einzelnen Stücken. Off. unter Nr. 54669 an die Exp. d. Bl.

Kaufe alte Bücher, Nick-Carter, Sherlok-Holmes rc. 11497
Ludwig Eschert, U 6, 4.

Zahle die höchsten Preise für getr. Herren-Kleider, Stiefel etc. **Hoffmann, Ludwigshafen,** Kaiser Wilhelmstraße 28. 40511

Verkauf

Schöner, groß. Grammophon mit ca. 60 doppelt. Platten, wenig gespielt, Preis 100 ℳ Näh. **Max Josefstr. 6,** IV. l. 40518

Noch fast neue 40408
Schreibmaschine
ist preisw. zu verkaufen. Näheres Q 7, 24 part. r.

Selten günstige Gelegenheit!
Gegen monatliche Ratenzahlung ohne Preisaufschlag
und unter strengster Verschwiegenheit erhalten Sie von einem grossen und reellen **Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus** seine Artikel, wie:
Teppiche, Gardinen, Leinen, Plüsch- u. Tuch-Garnituren (von eigenem Dekorateur angemacht), **Bettvorlagen, Schlaf- u. Steppdecken, Tisch- u. Diwandecken, Stores, Felle, Reisedecken, Linoleum etc.**
Verlangen Sie Muster und Preisliste **gratis** und **franko.**
Gefl. Offerten unter Nr. 9949 an die Expedition ds. Blattes.

Gebr. Fenster und Türen billig zu verkauf. T 6, 17 (Baubureau). 52516

Lokomobilkessel
Gut erhaltener, ausziehbarer **Röhrenkessel** mit Dom, 30 qm Heizfläche, 8 Atm. Ueberdruck, eventl. mit Maschine günstig zu verkaufen. **Syndikatslager Ludwigshafen, Luitpoldhafen.** 54859

Kleiner, gebrauchter
Kassenschrank
billig zu verkaufen. 52312 Alphornstraße 13. **Telephon 4323.**

Dauerbrand-Oefen
neuester Konstruktion u.
Emailleherde
in grosser Auswahl.
Ph. J. Schmitt
U 1, 16 Tel. 2390.

Einige neue
Herren-Ueberzieher
billig abzugeben 54590
Tuchladen O 4, 7

Bureau-Möbel u. Einrichtungen
(neu und gebraucht)
zu billigsten Preisen
stets vorrätig.
Daniel Aberle
G 3, 19. — Tel. 2216
53739

Pianino
sehr gutes Fabrikat, einige Monate gespielt, daher noch fast neu, [illegible] mit Garantieschein billig abzugeben. **C 8, 8, part.** [illegible]

Türen, Haustüren, Glasabschlüsse rc vorrätig. **Herm. Schmitt & Co., Kepplerstr. 42.** 54235

Kassenschränke
Alfred Moch
B. Pfeuffer's Nachf.
E 5, 5. Tel. 1759.
98511

Gelegenheitskauf!
Aus der nur kurze Zeit im Gebrauch gewesenen Wohnungseinrichtung ist noch abzugeben: kompl. Schlafzimmer, Toilettentisch, weiße Hocker, Chaiselongue mit Woll- und und Mohairdecken, Klavierstuhl schwarz, Deckbetten und Kissen, Daunensteppdecken, Dekorationen und Verschiedenes. Anz. zwischen 2—4 Uhr. **Mollstr. 32** part. links.
54865

14 Kassenschränke
gebraucht und neu, alle Größen, umgehend zu verkaufen. 9888 **Corell & Co., Frankfurt a. M.,** Alte Mainzerstr. 90 (im Hof).

Kompl. Schlafzim.-Einrichtg. hell pol. Spiegelschrank, 2 Betts., 1 Waschk. m. Marmor u. Sp. 2 Nachtt. für Mk. 325.—, ferner über 20 Schlafz., reiche Ausführg., stets billig zu verkaufen. 54833 **Möbelhaus Schwalbach C 2, 16**

80 Stück gute, bunte **Wirtstischdecken** zu verkaufen, Anzusehen 10—12 Uhr vorm. 5494 **F 4, 7,** 3 Tr.

Ein gebr. gut erhalt. **Coupé** billig zu verkaufen. **G. Ringle,** Schmiedemstr., Holzstr. 9a. [illegible]

Echte Grammophone ohne Trichter von Mk. 60.— an Letzte Neuheit. **Grammophon-Haus, Planken E 2, 1.** [illegible]

Leere Kisten
billig abzugeben. 54948
Glogowski & Co., O 7, 5.

Liegenschaften

Haus
mittlerer Größe, gut rentierend, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unt. Nr. 40507 a. d. Expedition ds. Blattes.

Gut rentierendes **Haus** gegen Grundstück, zu Garten geeignet, zu vertauschen. Offerten unter No. 40150 an die Exped. ds. Bl.

In bester Lage unweit des Bahnhofs gelegene prachtvoll ausgestattete
Villa
mit Zentralheiz., elekt. Licht etc. sehr preiswert zu verkaufen, event. zu vermiet. Ernste Reflektant. wollen Offerten unt. Nr. 54679 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Zu verkauf. eventl. zu vermiet. 2 komfortabel ausgest. **Einfamilienhäuser** besteh. a. 5 Zim., Wohndiele, Bad, K., Kell., Mädchenzim., Gas u. Wasser, nebst schön. Gart. b. Schießhaus i. d. Vorst. Feudenheim. Näh. F. Maisch, Rheindammstr. 4 u. Herrn Kraus, b. Schießh. Feudenheim. 53388

Für Metzger!
In bester Geschäftslage ist ein Haus mit Laden und bester Wirtschaft billig zu verkaufen. [illegible] unter Nr. 52962 an die Expedition dieses Blattes.

Schönes Haus,
4stöckig mit gutgehend. Spezereigeschäft bill. zu verkauf. Näheres unt. Nr. 54007 an die Exped. d. Bl.

In einem Vororte Mannheims ist ein **kleines Anwesen** mit **guter Wirtschaft** (500 H. Bier jährl.) **bill. zu verkauf.** Gef. Anfrag. unt. Nr. 54008 an die Exped. ds. Bl.

In Schlierbach
— **bei Heidelberg** —
8 Minuten von der Bahnstat. sowie der elektrischen Bahn entfernt, ist ein zirka 38 Ar großes, eingefriedigtes, schön gelegenes **Grundstück,** bepflanzt mit tragbaren Obstbäumen preiswert **zu verkaufen.** Herrliche Aussicht nach dem Gebirge und Neckartal. Offerten unter Nr. 54514 an die Expedition ds. Bl.

Stellen finden

Krankenkasse. — Grösste u. beste kostenfreie **Stellenvermittlung** Mittel- u. Süddtschlds. Bis jetzt 70000 Stellen besetzt. Vereinsbeitr. Mk. 5.— halbjährl. **Kaufm. Verein** Frankfurt a. M. — **Unterstützungskasse.**
9288

Selbst. Existenz od. glänz. Nebeneinkommen kann sich jed. intellig. Person durch ein modern. Postordergeschäft (nach unserer Anleitung) ohne Mühe in eig. Wohnung verschaffen. Näh. kostenlos. Off. sofort an **Laborat. D. Kopinke, Berlin-Rixdorf 53.** 11050

Näherinnen
für neue Säcke, sowie **Maschinenstopferinnen gesucht. E. Weihenburger,** Verbindungskanal. 54871

Jüngerer Bautechniker
für alle Bureauarbeiten, von Baugeschäft per sof. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. Nr. 54933 an die Expedition d. Bl.

Ausläufer
für Möbel-Geschäft, gelernter Tischler bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen unt. Nr. 54947 an die Exp. ds. Bl.

Gewandte
Anfangs-Stenotypistin
von großem hiesigen Bureau gesucht. Off unt. Nr. 54900 an die Exped. d. dies. Blattes.

Tüchtige
Verkäuferinnen
aus der Lebensmittelbranche welche auf gute und dauernde Stellung reflektieren, für sofort oder später zu engagieren gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 54927 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit **gesucht.** 11117 **Emil Heckelstr. 2a,** III.

Lehrlingsgesuche

Schlosser-Lehrling sofort gesucht **Q 4, 7.** 40078

Junger Mann von achtbaren Eltern von großem Büro als
Lehrling
gesucht. Offert. u. Nr. 54901 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Modes
Lehrmädchen aus guter Familie für den **Verkauf** ges. **F. Sondheim, Kaufhaus Bogen 38.** 40562

Mietgesuche.

Elegante
9—10-Zimmer-Wohnung
(eventl. auch kleine Villa) in der Preislage bis 4500 Mk. zu **mieten gesucht.**
Gefl. Offerten unter 54920 an die Expedition ds. Bl.

Bureau gesucht.
2—3 helle Räume m. Zubeh., möglichst part., gute Lage, für Baugeschäft, z. 1. April 1911. Angebote mit Preis unter F. A. Nr. 54925 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Wirtschaften.

D 3, 13
nächst Börse und Planken, 2 Säle, Küche und Nebenräume als Speisewirtschaft vollständig eingerichtet, per **sofort** billig zu verm. 20397

Bessere solide **Weinwirtschaft** sofort zu verm. an nur tücht. kautionsf. Leute evtl. a. zu verk. Näh. zu erfahren **Gontardstr. 2,** 2. St. l. 40581

Bureaux.

C 3, 19 2 Zimmer part. zu **Bureau** geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Stock. 20015

C 4, 1 groß. hell. Zimmer als Bureau sof. od. spät. z. v. Näh. 2 Tr. rechts. [illegible]

D 3, 2 helles **Parterrezim.** als Bur. od. Lagerraum p. 1. Nov. zu verm. Näh. Laden. 20494

D 6, 7/8, Nähe der Börse, 1 **Bureauzimmer** zu vermieten. Näh. 2. Stock. 40252

U 6, 12a, 2 schöne helle Räume, neu herger., als **Bureau** zu verm. Näheres 3. Stock. 40144

Eichendorfferstr. 37
Räume zu Bureau, Werkstatt od. Magazin geeignet, sofort zu vermieten. Tel. 872. 19464

Große helle
Bureauräume
zu vermieten. 20592
Näheres **B 1, 2,** 3. Stock.

Bureau
Gr. Langstr. 23/25 im Rückgebäude 2 bis 3 Räume als Bureau zu verm. Näh. **Rud. Knieriem,** L 12, 12. 20642

Schöne Bureaus
6 u. 8 Zim. in der Hafengegend per sofort oder später zu verm. Näh. Kirchenstraße 12. 40550

Läden.

F 4, 17
part., Laden, 3 Zimmerwohn. großes Magazin, **per** 1. Okt zu verm. Näh. O 3, 4a. bei **Wibler.** 19964

F 5, 4, Laden oder Bureau m. 2 Zimmern u. Nebenräumen **sofort** zu vermieten. Näheres E 5, 5, Stb. 20549

F 5, 4, Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 17990 Näh. **E 5, 5,** Seitenbau

S 6, 16
Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. **S 6, 16,** 1 Tr. Tel. 1739. 20282

Lange Rötterstr. 68
ist **1 Laden** mit Wohnung u. 1 **3-Zimmer-Wohng.** billig zu vermieten. 19733

Friedrichsplatz 14
moderne Läden mit Zentralheizung auch als Bureau zu vermieten. 40285 **W. Groß,** U 1, 20, Tel. 2354.

Lenaustr. 3.
Ein Laden
mit 3 Zimmer-Wohnung sowie Auto-Garage zu verm. Ferner 1 helle geräumige Werkstatt.
Zu erfragen Uhlandstr. 4 3. Stock. 19818

Läden od. Bureau
mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 53033
Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstr. 31, Tel. 1145.

Seckenheimerstr. 38, schöner großer **Laden** mit 3 Zim.-Wohng., Badezim. rc., auch für Bürozwecke geeignet, sofort **billig** zu verm. Näh. 3. St. das. [illegible]

Wallstadtstr. 10
Laden mit Wohnung zu vermieten. **A. Daub,** S 1, 18, Telephon 4490. 20588

Moderne
Parterre-Lokalitäten
in bester Lage der
Oberstadt
für **größere Bureaux, Engros-Geschäfte** oder dergl. sehr geeignet, **preiswert** zu **vermieten.** 20479
Imm.-Bureau **Levi & Sohn Q 1, 4** Tel. 595

Laden [illegible]
ev. für **Bureau** zu vermieten. Seckenheimerstr. 16, 2. St. r.

Ein Laden mit Nebenräumen in best. Lage, Breite Straße, z. vm. Näh. b. **Herth,** J 1, 7. 40522

Laden
Feines Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft in guter Lage seit 20 Jahren, bestehend mit schöner Wohng. u. Zubeh. **per** 1. April zu verm. Off. u. Nr. 40549 a. d. Exp.

Schöner moderner
Laden
evtl. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres [illegible] **J 1, 6,** 2. St.

Laden (Filiale) sofort billig zu vermiet. 20655 **Junghans,** Rheindammstraße 60 III.

Laden
mit groß. Schaufenster in verkehrsr. Lage der Neckarstadt sof. zu verm. Zu erfr. **Mittelstr. 94,** 2. St. [illegible]

Keller

Geräumiger Keller
sehr geeignet f. Weinhandlungen etc. per sof. zu verm. 19821 G 7, 28, Bureau.

Wohnungen.

B 1, 2 3. St., 2 große schöne leere Zimmer sofort zu vermieten. [..]

B 2, 5 2. St. hinterh. 1 Zim. Küche u. Keller z. v. Näh. 2. St. vorderh. r. [..]

C 3, 1 2 Stiegen, **Wohnung** von 6—7 Zimmer u. Zubehör (auch als Bureau) per sofort zu verm. [..] Näheres **Heckel,** O 3, 10.

C 3, 4 2 Tr., 1 Zimmer u. Küche an eine einz. Person zu verm. Näheres zu erfragen parterre. [..]

C 3, 11 Gaubenzimmer u. Küche z. vm. [..]

C 3, 20 3 Treppen, 3 Zimmer, Küche u. Bad wegen Wegzug per 1. Jan. zu verm. Daselbst ist auch fast neues Küchenmöbel, sowie ein Eßzimmer eichen, preisw. zu verkaufen. [..]

C 4, 5 3fenstr. großes Zimmer, a. d. Str. geh., per 1. Nov. zu verm. an anst. Pers. Näh. 3 Stock. [..]

D 3, 13
2. St., 9 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. [..]

E 1, 12 3 ineinanderg. **Parterreräume** zu vermieten; ferner 2. Stock 3 Zimmer u. Küche. [..]

E 3, 8 Eckladen mit groß. Keller eventl. mit Wohnung zu verm. [..]

E 7, 15a schönes Zimmer u. Zubehör zu verm. [..]

F 2, 2 2 Tr., 5 Zimmer u. Zub. per sof. oder später zu verm. [..]

F 2, 9, 3. St.
5 Zimmer mit Küche, Garderobe u. Mansarde zu verm. Näh. 4. Stock. [..]

F 3, 15a gold. Karpfen, 7-Zimmerwohnung, 2. Etage, für 1100 ℳ zu vermieten. [..] **W. Groß,** U 1, 20, Tel. 2354.

F 4, 3
2. St., 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. [..]

F 4, 12a Luzhof, 3 Zimmer u. Küche, 2. Stock, zu verm. [..]

F 4, 17
schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April 1911 zu verm. Näh. bei **Wibler,** O 3, 4a. [..]

F 5, 2
3 Treppen, Nähe Börse, 5-Zimmerwohnung; **Holzbauerstr. 3,** 3 Trepp., bei d. Max Josefstr., 4 Zimmer-Wohnung sofort oder später billig zu verm. [..] Näheres **Bureau Heller,** A 2, 3, Tel. 349 **oder Max Josefstr. 15,** part.

G 3, 4 2 Zimmer u. Küche sofort beziehbar, zu vermieten. [..] Näheres **Wirtschaft.**

Das Haus G 3, 16
mit Laden- u. Wohnräumen ist ganz od. geteilt zu verm. **W. Groß,** U 1, 20. Tel. 2354.

G 4, 1 kleine Wohnung sofort zu vm. 40407

G 7, 14
2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. Stock. 20283

G 7, 29, Zimmer u. Küche per 1. Dez. zu vm. 40528

H 1, 12 parterre Hth., ein Zimmer u. Küche sof. beziehb., zu verm. 20444 Näh. **Eichbaumbrauerei.**

H 7, 23 Ring, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Luisenring 51, Bureau Hch. [..]

H 7, 28 40447
per 1. April 1911 zu verm. parterre 7 Zimmer, Bad etc. oder 3. Stock 5 Zimmer und Zubeh. Näheres Comptoir.

H 7, 32, IV. Stock, Gaubenwohnung, 2 Zim., Küche, à 20 ℳ zu vermieten. 40434

H 7, 35 Balkon-Wohnung, 8 Zimmer, Badezim. u. Küche, per 1. April evt. früher preisw. zu vm. Näheres Laden. 20511

J 6, 2—6 schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnungen zu verm.
R 4, 15 schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu vermieten.
Seckenheimerstr. 68a, 4 Zim.-Wohnung sofort zu vermieten.
Rheinhäuserstr. 63, 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten.
Schanzenstr. 9, 3 Zimmerwohng. sofort zu vermieten. 20575
Näh. **Bureau, Rosengartenstr. 23.**

J 2, 13/14
eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 18406 Metzgerei Göbel.

K 1, 12
schöne 5-Zimmer-Wohnung, part., Blick auf Anlage, mit Mädchenz. im gl. Stock, zu verm. Näh. **Große Merzelstraße 11,** parterre. 20879

MARCHIVUM

6990

Neueste Lebertranemulsion
Pancra-Jecol
hergestellt aus bestem Lebertran mit Fleischphosphaten. Leichtverdauliches und wohlschmeckendes Kraftmittel besonders für schwächliche und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. **Preis Mk. 1.—.** 3202
Hauptdepôt und Versandstelle: **Löwen-Apotheke**
E 2, 16 An den Planken. Tel. 610.

Frankl & Kirchner
P 7, 24, Heidelbergerstr. MANNHEIM. Telephon 214.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
jeden Umfangs und Systems.
Wohnungs-Einrichtungen im Anschluss an das Städt. Werk.
Reparatur-Werkstätte für Dynamos, Motoren, Anlasser etc. etc.
Anfertigung von Kollektoren. — Neuwicklung von Ankern.
Osram- und Tantallampen 10668
Sparbogenlampen, Installationsmaterial, Kohlenbürsten.

Weinheimer's 7568
Möbel
Kaufhaus J 2, 8
liefert **komplette Einrichtung**
best.: Schlafzimmer m/130, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung
zu dem Spottpreise von **900.— Mk.**
Reichere Einrichtungen in
Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer
stets am Lager.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Buntes Feuilleton.

— **Angstgefühle großer Männer.** Französische Blätter berichteten vor kurzem, daß eine junge Sängerin, die in Bizets „Carmen" debütieren sollte, auf der Bühne ganz plötzlich von solcher Furcht ergriffen wurde, daß sie auch nicht einen einzigen Ton hervorbringen konnte und halb ohnmächtig hinter die Kulissen zurückkehren mußte. Das „Journal de Genève" weist, an diesen Vorfall anknüpfend, darauf hin, daß selbst große Männer, deren Taten und Werke uns mit Bewunderung erfüllen, sich nicht immer gegen Angstgefühle wehren konnten. Cäsar Augustus zitterte am ganzen Leibe, wenn es zu donnern begann: er flüchtete dann in die tiefsten Kellerräume seines Palastes und bedeckte, um das Rollen des Donners nicht zu hören, sein Haupt mit dicken Pelzen. Erasmus konnte aus der Fassung geraten, wenn er einen Fisch sah, und Pascal gar fürchtete tausenderlei. Friedrich der Große soll gegen neue Uniformen und überhaupt gegen jedes neue Gewand einen wahren Widerwillen gehabt haben: er soll oft einer Ohnmacht nahe gewesen sein, wenn er einen neuen Rock anziehen sollte. Bernardin de Saint-Pierre, der Verfasser von „Paul und Virginie", Newton und Paganini empfanden Furcht und ein Uebelkeitsgefühl, wenn sie an Wasserbassins vorübergehen mußten. Mozart nahm Reißaus, wenn er eine Trompete oder ein Jagdhorn erklingen hörte. Schopenhauer zitterte vor einem Rasiermesser, Carlyle wagte nie den Fuß in einen Kaufmannsladen zu setzen; er urteilte in scharfer Weise über Helden und Heldentaten, hatte aber Angst vor einem gewöhnlichen Krämer. Edgar Poe, Musset, Schumann und Chopin fürchteten sich vor der Finsternis, Dostojewski zitterte zeitlebens vor etwas Unfaßbarem, Unbegreiflichem, das ihm eines Tages als „etwas Wirkliches, Grauenvolles, Widerliches" entgegentreten könnte. Maupassant endlich hatte eine Art Furcht und Abscheu vor geöffneten Türen.

— **Kaiser Wilhelm und Viktor Napoleon.** Während des Aufenthalts in Brüssel, der so glänzend verlief, hat Kaiser Wilhelm II. den Prinzen Viktor Napoleon empfangen. Diese Begegnung, so schreibt man der „Str. P.", entbehrt nicht eines eigenartigen geschichtlichen Reizes; führte sie doch den Enkel des Siegers von Sedan mit dem Erben der Ansprüche Napoleons III. auf den kaiserlichen Thron von Frankreich zum ersten Male in ihrem Leben zusammen. Prinz Viktor Napoleon kam, um sich dem Kaiser als künftiger Schwager des Königs der Belgier vorzustellen. Er wird durch seine Heirat mit Prinzessin Klementine in ein verwandtschaftliches Verhältnis zu dem Kaiser treten; denn das belgische Königshaus ist, wie man weiß, koburgischen Stammes; sein Begründer, der erste König Leopold der Belgier, war ein Oheim des englischen Prinzgemahls Albert von Koburg, des mütterlichen Großvaters Wilhelms II. Weniger bekannt dürfte es aber sein, daß Prinz Viktor Napoleon selbst von Geburt mit dem deutschen Kaiser, wie überhaupt mit dem gesamten preußischen Königshause, ziemlich nahe verwandt ist. Der Chef des Hauses Bonaparte hat einen Tropfen Hohenzollernblut in seinen Adern; denn er stammt in gerader Linie von dem Soldatenkönige Friedrich Wilhelm I. ab, dem Ahnherrn der preußischen Dynastie. Das geht folgendermaßen zu: Prinz Viktor Napoleon ist ein Enkel des ehemaligen Königs Hieronymus von Westfalen aus dessen Ehe mit der Prinzessin Katharina von Württemberg, Tochter des Königs Friedrich I. von Württemberg. Die Eltern des Königs Friedrich I. waren der Herzog Friedrich II. von Württemberg und die Prinzessin Friederike von Brandenburg-Schwedt. Und diese war eine Tochter des Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Schwedt und der Prinzessin Sophie von Preußen, Schwester Friedrichs des Großen und Tochter des Königs Friedrich Wilhelm I. Das ist immerhin ein eigenartiges genealogisches Kuriosum und ein neuer Beweis für die Tatsache, daß alle regierenden und entthronten Fürstenhäuser Europas im Grunde nur eine einzige, in sich geschlossene Familie bilden.

— **„Wann werden wir alle fliegen?"** Grahame-White, der junge englische Aviatiker, der durch seine kühnen Leistungen auf der Flugwoche von Belmont Park bei Newyork in die Reihe der ersten Flugkünstler eingerückt ist und als Gewinner des Gordon Bennett-Preises für sein Vaterland das „blaue Band der Lüfte" erobern konnte, veröffentlicht in Pearsons Magazine einen fesselnden Aufsatz. Er beschäftigt sich darin mit der Frage, wann die Flugmaschine Allgemeingut sein wird, wie heute das Automobil, und wenn er seine Erwägungen auch mit kritischer Sorgfalt abwägt, so gipfeln seine Ausführungen doch in der optimistischen Antwort: „In zehn Jahren." Freilich, der erprobte Aviatiker glaubt nicht, daß dieser Sieg mit dem jetzigen Typ von Flugmaschinen errungen werden wird. Heute ist der Aeroplan für allgemeine Verwendung noch zu gefährlich, aber in spätestens 10 Jahren werden wir gewiß eine Maschine besitzen, die in ihrer Sicherheit von dem Motor viel weniger abhängig sein wird, als die Flugmaschinen von heute. Die Erlernung der Flugkunst ist viel weniger schwer, als der Laie es sich gemeinhin vorzustellen pflegt, und auf keinen Fall schwieriger, wie die Steuerung eines Automobils. Doch dieses Urteil darf natürlich nicht verallgemeinert werden, im Wesentlichen hängt alles von der Geschicklichkeit und der Veranlagung des Schülers ab. Der Anfänger wird den Lehrer nicht entbehren können; die Fälle, in denen ein Anfänger allein fliegen lernt, werden immer Ausnahmen bleiben. Grahame-White war übrigens selbst eine solche Ausnahme; er erzählt, wie er nach Paris kam, um bei Bleriot zu lernen. „Bleriot war sehr in Anspruch genommen und hatte in den ersten Tagen keine Zeit, sich mit mir zu beschäftigen. So nahm ich eines Tages seinen Apparat und — flog. Es war mein erster Flug, und er dauerte gleich vierzig Minuten. Und dabei ist das Fliegen weniger eine Sache der Nerven, als man glaubt. Gewiß, Kaltblütigkeit wird man sich abringen müssen, jene Kaltblütigkeit, die im kritischen Augenblick instinktiv sofort das Richtige tut." Und nun gib Grahame-White eine Erklärung, die den Laien überraschen muß; auf Grund seiner Erfahrungen kann er behaupten, daß das Fliegen vom Schwindelgefühl völlig unabhängig ist. „Es ist seltsam, daß jemand, der beim Blick in einen Abgrund oder von einem hohen Turme herab Schwindelanfälle erleidet, in der Flugmaschine auch in den höchsten Höhen der Atmosphäre völlig davon verschont bleibt. Ich selbst kann einen steilen Felsen nicht hinab sehen, ich werde sofort schwindlig, aber im Aeroplan habe ich nicht ein einziges Mal Schwindelgefühl gehabt. Es ist eine völlig falsche Vorstellung, zu denken, daß der Flieger irgend eine besondere Tat vollbringt. Darum glaube ich auch fest, daß jedermann fliegen wird, wenn der Aeroplan erst vervollkommnet ist. Und es gibt keine schönere Art zu reisen als frei durch die Luft." Die ruhige, gleitende Bewegung der Maschine, dies wunderbare Gefühl, durch die Atmosphäre zu segeln, hält das Bewußtsein jeder Gefahr automatisch fern. Und dabei ist es sicherer, in großen Höhen zu fliegen, als in der Tiefe. In einer Höhe von mehreren hundert Metern hat man mehr Raum zu den nötigen Manövern, wenn man plötzlich genötigt ist zu landen. Bei geringerer Flughöhe fehlt bei irgend einem Zwischenfall Zeit und Raum, und ehe man sich versieht, ist man wehrlos auf der Erde. Und gleich der größeren Höhe bietet auch die größere Schnelligkeit gesteigerte Sicherheit, denn je schneller man fliegt, je weniger ist man den Gefahren der Windströmungen ausgesetzt. Einstweilen freilich stehen der Ausbreitung des Flugsports neben den technischen Hindernissen noch andere entgegen, vor allem die ungeheuren Kosten. Man muß sich ein ganzes Personal von Technikern und Mechanikern halten — Grahame-White beschäftigt nicht weniger als 15 Mechaniker —, dazu treten die Kosten der Maschine mit rund 30 000 M., der Schuppen und die Transportkosten. Besonders die Versendung mit der Eisenbahn bietet heute große Schwierigkeiten. In England gibt es kaum 10 Eisenbahnwagen, die groß genug wären, einen Zweidecker aufzunehmen. Man ist genötigt, die Maschine auseinanderzunehmen, und das erfordert Arbeit, Zeit und Löhne. Aber diese Schwierigkeiten werden sich rasch verringern. Doch schon türmen sich neue auf. „Besonders die Zollbehörden gehen schweren Zeiten entgegen. Das Schmuggeln wird zu einer neuen Wissenschaft, und die Gefahr der Entdeckung schrumpft zu einem Minimum zusammen. Bereits mit den heutigen Flugmaschinen könnte ein unternehmender skrupelloser Geselle in ein paar Monaten genug Zigarren nach Frankreich einschmuggeln, um dann von seinen Renten zu leben."

— **Das Ende des Halbschuhs.** Die kommende Wintermode bringt der Damenwelt eine unerwartete Ueberraschung: der Halbschuh, der bequeme Straßenschuh, der in den letzten Jahren den Stiefel fast völlig verdrängt hatte, ist nach dem Ratschluß der Pariser und Londoner Modepropheten schlankweg verbannt. Der biedere Pariser Bürger, der in seinem bescheidenen Sinne die Nüancen der Modeschwankungen in ihrer ganzen Bedeutung nicht erfaßt, bleibt ganz gegen seine Gewohnheit beim Spaziergang auf dem Boulevard erstaunt stehen, um den graziösen Schönen nachzublicken, die bereits ihre Winterchaussure den verblüfften oder bewundernden Blicken der Mitbürger preisgeben. Hohe, ganz hohe Stiefel, das ist der Wahlspruch des Winters 1910. Wenn kalte Herbststürme die letzten Blätter von den Baumreihen der Avenue des Champs Elysées herabfegen oder unwirtliche Regenschauer die Pelzjacke aus sommerlicher Verbannung erlösen, dann legt die elegante Pariserin die neuen, hohen Stiefel an, deren Schäfte fast bis zu den Knien emporreichen. Bei der Promenade können sie dann das Kleid so hoch raffen als sie wollen, ohne die Entrüstung sittenstrenger Moralisten wachzurufen. Am Fuß ist der neue Stiefel sehr elegant und schlank gearbeitet; dann schmiegt sich das Leder eng der Beinlinie an, und als reizischer Schmuck pendelt vom oberen Rande des Schaftes eine kleine Troddel aus schwarzer Seide oder Altgold kokett herab und wirbelt bei jedem Schritte lustig durch die Lüfte. Und auch in London gewahrt man bereits dasselbe Schauspiel, nur daß hier die Künstler der Schuhmoden die Pariser Inspiration umgeformt haben, um neue Varianten und Steigerungen zu ermöglichen. Schon lange herrschte im Lager der Modeschuhmacher Trauer und Reue über die Einführung des Halbschuhs; die zarten kleinen Gebilde hatten ihre Variationsmöglichkeiten erschöpft, bei den durchbrochenen Arbeiten waren alle Formen schon erprobt, und der künstlerischen Phantasie blieb kein Spielraum zu neuen Eroberungen. Mit den hohen Stiefeln und den langen Schäften ist das anders geworden; die eintönige schwarze Fußbekleidung, die bisher bei der Straßentoilette doch immer den ersten Platz behauptete, soll verschwinden, und an ihrer Stelle werden neue Harmonien von zarter Farbenabstufung den zierlichen Fuß und die Gelenke der schönen Mondäne umhüllen. Diese Stiefel sind ein Nachklang des überwundenen Humpelrockes, denn sie entstanden aus der Erwägung, daß das Gehen im Humpelrock die Knöchel ungewöhnlich anstrengt, und in der Tat zeigen die neuen Schöpfungen hier auch eine zart angedeutete, merkwürdige Polsterung. Eine besondere Nüance bringen die andersfarbigen Kappen, ein leuchtendes Blau, ein volles Braun, ein dunkles Grün oder eine zarte Malvenfarbe werden bevorzugt; auch Heliotrop wird gern gewählt. Eine weitere Neuheit sind die Aeroplanstiefel, die sich von den anderen im Grunde nur durch ihre warme Futterung unterscheiden, denn auch sie zeigen den ungewöhnlich hohen Schaft, der am oberen Rande mit kostbarem, seltenem Pelzwerk besetzt ist. Der neuerwachten Farbenfreude in der Chaussure kommen hübsch gearbeitete Wichskästchen entgegen, die ähnlich wie ein Malkasten eine ganze Skala verschiedenfarbiger Crèmes umschließen und in einem besonderen Behälter die nötigen Pinsel enthalten.

— **Humoristisches.** Unverfroren. Weinhändler: „Wenn Sie den Wein nicht bezahlen können, dann geben Sie wenigstens die leeren Flaschen zurück!" — Schuldner: „Die können Sie haben . . . was zahlen Sie pro Stück?" — Günstige Gelegenheit. „Wie hat dir denn das Luftschiff gefallen, das heute über dem Bierkeller eine Stunde lang manövrierte?" — „Außerordentlich! . . . An zehn Liter Bier hab' ich getrunken — und alles aus fremder Leute Krug!" — Jubiläum. Buchhalter (zum Chef): „Herr Goldstrauch, ich bin heute 25 Jahre hier." — „Da scheint es Ihnen ja bei mir zu gefallen, lieber Meyer." (Meggend. Bl.)

Kräftigung des Nervensystems

in einseitiger Weise — ohne gleichzeitige Besserung von Ernährung, Verdauung, Allgemeinbefinden — ist unmöglich. Deshalb können auch chemische Mittel die Nerven kaum vorübergehend anregen, keinesfalls aber dauernd und gründlich stärken.

Da die Somatose Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel in sehr günstiger Weise beeinflusst, ist sie bei Nervenschwäche besonders erfolgreich. Ein ganz eigenartiger Vorzug ist ihre Eigenschaft, die Erzeugung der Verdauungssäfte auf natürliche Weise zu fördern und in Verbindung damit die Esslust wohltuend anzuregen.

Wenn nun durch Somatosegebrauch die Verdauungstätigkeit, die mit der Blutbildung in innigem Zusammenhang steht, wieder normal verläuft —

wenn eine reichlichere Bildung gesunden Blutes erfolgt und die Ernährung der Körperzellen mit den Eiweisstoffen des Blutes sich wieder regulär vollzieht —

dann kräftigen sich auch jene Gewebe, die gewissermassen die bewussten und unbewussten Direktiven für die Leistungen der Organe abgeben, die „Nerven".

Gleichzeitig verschwinden Erscheinungen, wie: Nervosität, schlechte Stimmung usw., um einer fühlbaren Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebensfreude Platz zu machen.

Die Anwendung der Somatose ist deshalb immer ratsam, wenn es gilt, den Verbrauch an Körper- und Nervenkraft zu ersetzen, Appetit und Verdauung zu bessern. Der Erfolg wird in der Regel bereits nach 3 bis 4 Wochen — oft noch früher — deutlich erkennbar.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Ausser der bewährten Pulverform ist die neue flüssige Somatose (in Originalflasche zu Mark 2,50) besonders praktisch und beliebt. Sie ist in 2 Geschmacksarten: „süss" (mit Himbeeraroma) und „herb" (mit Suppenkräutergeschmack) erhältlich.

SOMATOSE

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Zettels (am besten als Drucksache im offenen Kuvert mit 3 Pfg. frankiert) weitere Informationen über die Somatose kostenfrei vom Pharmazeutischen Büro II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen bei Köln a. Rhein.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 32 E. kostenlos und postfrei zu.
Name: .....
Beruf oder Stand: .....
Ort: .....
Nähere Adresse: .....

MARCHIVUM

Praktische
KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Karteibuch, Glogowski-Vertikal-Registratur
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.
Katalog gratis u. franko — Filialen in 43 Städten

Gelegenheitskauf!

In der Zeit vom 1. bis 15 November wird ein

Partie-Posten Teppiche

besonders preiswert, zum Verkauf gebracht.

D 2,6 Georg Spohn D 2,6
vorm. A. Sexauer Nachf.

Verkauf nur gegen bar.
Fest gekaufte Teppiche können bis Weihnachten aufbewahrt werden. 11183

Grosse Auswahl gediegener
Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
sowie 10222
: Kücheneinrichtungen :
erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen Preisen.
Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.
Möbelhaus Ludwig Zahn
J 5, 10. J 5, 10.

Chocoladen-Greulich

Q 1, 8 am Speisemarkt H 3, 21
empfiehlt
gegen **Husten** und **Heiserkeit**
Eucalyptus-Menthol-Bonbons 10921
Spitzwegerich-Rosetten
Isländisch-Moos-Bonbons
Bayrisch-Kräuter-Malz
Bienen-Malz-Bonbons
Grüne Rabattmarken. Altee-Brust-Bonbons
Malz- u. Honig-Kissen

Aufgesprungene Hände gibt es nicht
wenn Sie regelmässig unsere
Glycerin-Benzoë-Cream
verwenden. Vorzügliches Schönheitsmittel für Gesicht und Hände, nicht fettend! 9996
Tube 30 u. 50 Pfg., Dzd. Mk. 3.— u. 5.—. Engros & Detail durch die Fabrikanten:
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie,
gegr. 1883. O 4, 3. Telephon 252.

Strickwolle
empfiehle in reichsten Farben und Qualitätsauswahl.
Strumpfwaren aller Art, bes. schöne billige Kinderstrümpfe
Annahmestelle für Maschinenstrickerei.
Anstricken per Paar 25 Pf. 9068
Stets vorrätig: Echte Schafwolle und handgestrickt. Strümpfe und Socken.
G 5, 9 • **H. Kahn** • G 5, 9
Grüne Rabatt-Sparmarken.

Tapeten-Verkaufs-Zentrale

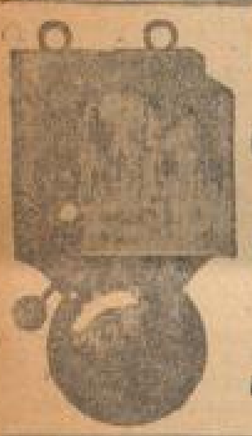
nur Q 3, 15 MANNHEIM nur Q 3, 15
vis-à-vis der Farben-Handlung Jos. Semseither.
Eigene Fabrikation in Darmstadt.
Grösste Auswahl : : : : : : Billigste Preise
Hausbesitzer u. Bauherrn erhalten höchst. Rabatt
Reste staunend billig. 6866
Geschäftsführer: Wilh. Dechêne. Teleph. 3318

Eine verkehrte Ansicht

ist die, dass Klischee-Kosten reine Unkosten seien. Im Gegenteil!
Klischees in Anzeigen und Drucksachen sind ausserordentlich rentabel,
weil sie den Blick des Lesers sofort gefangen nehmen, was bei Wortreklamen in diesem Masse niemals der Fall ist.
Klischee-Ausführungen sind aber auch Kunst- und Vertrauenssachen
Wenden Sie sich daher an die rühmlichst bekannte Firma:
Graphische Kunstanstalt **MÜLLER SIEFERT & Co.** G.m.b.H. MANNHEIM
8019

Bleiche Damen

und Herren sollen „Schellenbergs Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen. Selbst von Kennern nicht zu sehen. Flasche 1.25 Mk., auswärts 50 Pfg. Porto. Unschädlich, Erfolg verblüffend.
Alleinverkauf: Herm. Schellenberg, P 7, 19, Heidelbergerstraße. Telephon 891. 9518



Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt

Carl Gordt
R 3, 2
Telephon 2835.
Reparaturen prompt und billigst. 5951

Sang-Ho-Tee

voll und doch weich im Geschmack
in 125 gr. Paketen à 90 Pfg. bei
Franz Modes
Paradeplatz
Tel. 2465. 10080

Detektiv-Institut Argus

Mannheim P 4, 8 — Tel. 3305 — 6808
A. Maier & Co.
besorgt überall Ermittelungen sowie die Erforschungen in Kriminal- und Civilprozessen.
Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.
Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.
Aeltestes und besteingeführtes Institut des Grossherzogtums Baden.

Ambulatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Organische chron. Wunden, offene Beingeschwüre 2c.
Nähere Auskunft erteilt 9421
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr nachmittags 3—9 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr. Telephon 4320.
10jährige Praxis!

Ehrbar's Eibischbonbons

sind die besten gegen Husten u. Heiserkeit, Paket 20 Pf.
Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik, Q 1, 15
Detail-Verkauf H 4, 28.
Grüne Rabattmarken. 81778

Wohnungen

Kostenlos erhalten **Mieter** Wohnungen, Ladenlokale u. Magazine nachgewiesen. Aller Art Häuser-, Liegenschafts-Verkäufe nimmt entgegen 40084
Centralbüro Vermietungen, Liegenschaften- und Hypothekenvermittlungen. P 1, 8. 4—7 Uhr.

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18895

Neubau H 4, 15 2 sch. 3-Zim.-Wohng., 3. u. 4. St. sof. od. spät. zu verm. 40092

H 5, 1 3 Zim. u. Küche, sehr schöne Wohnung mit Balkon auf 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. Laden. 20074

H 5, 1 schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Balkon sof. bezieh. zu vm. 20024

K 2, 29 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche für ... 40244

K 3, 28 5 Zimmerwohn. sof. ob. spät. z. verm. 40080

K 3, 30 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 40887 Näheres 2. Stock.

L 10, 6 Beletage, 7 Zimmer, Bad sof. zu vermieten. 18964 Näheres 3 Treppen.

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. z. vm. Näh. part. 18118

L 12, 12 2 Tr., Vorderh., schö. 4-Zimmerwohng. p. 1. Jan. z. v. Näh. das. Hinth. b. Geiger. 20204

M 1, 2a Wohnung, 6 Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Tel. 620.

M 2, 17a 2. Stock, fein ausgestattete 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. J. L. Schmitt, Baugeschäft, Windeckstraße 1. Tel. 1145. 19852

M 5, 2 2 Tr., 3-Z.-Wohng. z. v. Näh. Ifd. 40536

O 4, 12 3. St., 3 Zimmer u. Küche z. verm.

T 2, 16 1 Tr. Groß. leeres Zim. m. b. Abschluß a. sol. Herrn sof. z. vm. 20621

T 3, 7 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche zu vm. 40617

T 6, 7 1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 19127 Näh. daselbst 3. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

T 6, 24, 5. St., ein leeres Zimmer auf den Tennisplatz gehend zu verm. 20221

U 3, 25 2 Zim. und Küche nebst Magazin od. Lagerraum sofort zu verm. Näheres parterre. 20677

U 4, 4 schöne 5 Zimmerwohnungen sofort zu verm. 19146

E 7, 22a 4. Stock, schöne 8-Zimmerwohng. mit allem Zubeh. sofort zu vermieten. — Näh. Büro, Rosengartenstraße 20.

U 4, 7, 2. St. Elegante 3 Zimmer, Küche Bad z. v. Näh. 1. St. oder Bureau Maibel, M 6, 18 Telephon 2828. 19750

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Augusta Anlage 16 Hochherrschaftl. 8-Zimmerwohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatt., Autogarage u. Hausmeister etc. per April 1911 zu verm. Näheres bei Architekt Meibel, Prinz Wilhelmstr. 4. 20061

Augusta-Anlage 27 hochherrschaftliche 8-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per sofort oder später zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18899

Charlottenstr. 6 Hochpt.-Wohnung, 4 Zim., Garderobez., Bad, Mans. etc., p. 1. April z. v. Näh. pt. l. 40085

Egellstr. 9, 4. Stock, bei der Max Josefstr., gut ausgestattete 3-Zimmerwohnung m. Bad u. Zubeh. für 52 M. sof. od. später zu verm. Näh. 2. Stock bei Franz Seib, Teleph. 3879. 40167

Elisabethstrasse 7. Elegante 4- und 5 Zimmerwohnung, 1 Treppe, beide mit Erker, Balkon, Speisekam., Bad und Zubeh. Gas u. elektr. Licht, per sofort oder später z. vermieten. Näheres parterre. 20535

Friedrichsfelderstraße 40—41 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näh. Laden oder L 14, 1. 20671

Friedrichsring 30, part. schöne 6-Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. Näheres 4. Stock. 40091

Goethestr. 12 herrschaftliche 7-Zimmerwohnung per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 1. Stock. 40331 Telephon Nr. 2406.

Holzstr. 19 1 Zimmer mit 2 Betten und 1 Zimmer mit 1 Bett zu vermieten. 20819

Kaiserring 30 3. und 4. Stock, je 3 Zim., Küche u. Mansarde auf 1. Oktober beziehbar zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

Lameystraße 5 4 Treppen, im herrschaftl. Hause 3 Zimmer mit Küche, Bad, Gas, u. elektr. Licht per 1. Dez. z. vermieten. Auskunft 4. St. 29687

Neubau Hch. Lanzstr. 5 beim Hauptbahnhof, moderne 3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock, elektr. Licht, Linoleumböden 2c. sofort oder später zu v. Näh. Hch. Lanzstraße 7 3. St. Tel. 4415. 18595

Neubauten Hch. Lanzstr. 27 u. 29 Mod. ausgest. 3 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näheres dortselbst oder Telephon 6396. Baugeschäft A. Boos. 20084

Laurentiusstr. Neubau 17a reichl. ausstaffierte 4-Zimmer-Wohnung mit Erker, Balkon, Bad, Speisekammer für 63 M. sof. od. sp. z. v. Näh. 2. St.

Lehnaustr. 8 u. 10 Neubau 3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 10. 17028

Max Josefstr. 14 Elegante 6-Zimmerwohnung mit Fremdenzim. u. Mans., der Neuzeit entsprechd. ausgestattet sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. parterre rechts. Telephon 2307. 20465

Max-Josephstraße 37 elegante 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör preiswert per sofort oder später zu vermieten. 19779 Näh. bei Schupp, parterre.

Meerfeldstr. 55 schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. per sofort zu verm. Näh. part. r. 20414

Meerfeldstraße 57 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres part. 20843

Gr. Merzelstraße 15/17 moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Hch. Lanzstraße 24. 15480

Oststadt - Mollstr. 32 Hochelegant ausgestattete 4—5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., elektr. Licht, zu vermieten. Näheres part. rechts. Tel. 4230. 20303

Parkring 35. Hochherrschaftl. Wohnung, vollst. neu herger., 6 sehr große Zimmer, Bad u. sonst. Zub. sof. od. 1. April z. v. 19157

Prinz Wilhelmstr. 19 5. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwasser, auf 1. Oktober zu verm. Näh. 19178 Bureau Albert Speer, Architekt.

Prinz-Wilhelmstr. 27 schöne 5-Zimmerwohnung m. allem Zubehör per 1. April event. auch früher zu vermieten. 18990 Näh. daselbst bei L. Köhler 1 Treppe hoch. Telephon 6421.

Pflügersgrundstraße No. 36 eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör per sofort zu verm. Näheres No. 40 beim Hausverwalter parterre. 20584

Pflügersgrundstraße 38 u. 40 3 Zimmer u. Küche per 1. Aug. 1910 zu verm. Näh. Pflügersgrundstr. 40, p.

Rupprechtstraße 14. Neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung im 2. Stock, mit Küche, Bad u. all. Zub. sof. zu verm. Näh. part. 20474

Lange Rötterstr. 100 schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 100, Bureau. 18129

Schanzenstrasse 28. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör billig zu vermieten. Näh. Peter Löb, Baugeschäft. 19393

Schimperstraße 4 und 6 schöne komfortable 4- u. 5-Zimmerwohnung mit Mansarden und allem Zubehör sofort zu verm. Näh. z. erfrag. Mittelstraße 4, part.

Schimperstr. 17 u. 19 schöne 4 Zim., Küche, Bad, Speisek. Mans. m. Zubehör per sof. od. spät. zu verm. Näh. Schimperstraße 17, 2 St. od. Tel. 1654. 40463

Schwetzingerstrasse 5 2. Stock, 6 Zimmer mit Bad, 4. St. 4 Zim. u. Kam. z. v. 40207 L 4, 9, 2. St. l.

Seckenheimerstraße 109, 3 Zimmer und Küche im 5. Stock bis 1. November zu vermieten. 20600

Stamitzstr. 3 schöne 5-Zimmerwohnungen sofort oder später billig zu verm. Näh. part. bei Bastian, Teleph. 3816. 40183

Stamitzstraße 7 und 9 gut ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen, Bad, Speisekam., Mansarden äußerst preiswert zu vermieten. 18778 Näheres daselbst.

Stefanienpromenade 6 3 Treppen Schöne, herrschaftl. 5 Zim.-Wohnung nebst Küche, Speisekammer, Bad- und Schrankzimmer, 2 Mansarden, Keller, Gas u. elektr. Licht, wegzugshalber sofort zu vermieten. 40325 Näh. daselbst bei Hans Schröder.

Stefanienpromenade 13 Elegant ausgestattete 3- u. 4-Zimmerwohnungen preiswert sofort oder später zu vermieten. 19686 4-Zimmerwohng. mit Loggia.

Tattersallstr. 7 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 40295

Waldparkstr. 4 große 4 Zimmerwohnung, Badez. u. Mädchenz., Gas u. elektr. Licht, per sof. ob. später zu verm. Näheres part. rechts od. Emil Heckelstr. 22. part., Karl Schuh. 30674